

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wälgnerstraße Nr. 34.

## Rußland und England.

Die offizielle Stellungnahme Englands zum russisch-japanischen Krieg war bisher stets von dem Wunsche, neutral zu bleiben, geleitet. Es liegt eine amtliche Neutralitätserklärung der englischen Regierung vor und auch die Circularnote des Union-Staatssekretärs Mr. Hay, betreffend die Neutralität Chinas, hat die bereitwillige Zustimmung des Foreign Office in Downingstreet gefunden. Und doch melden ernst zu nehmende Telegramme aus Petersburg: der Generalgouverneur von Turkestan und Befehlshaber der dortigen russischen Truppen General-Lieutenant Iwanoff sei mit seinem Stabschef nach Tschifend abgereist und der General Scheremetjew habe sich nach einer vorhergegangenen Audienz beim Czaren ebenfalls nach Asien begeben. Man sagt, die beiden hohen militärischen Würdenträger seien die Träger ernster Befehle, die auf die Einleitung einer Aktion abzielen, welche Rußland im Falle einer Einmischung Englands in den ostasiatischen Krieg in Tibet und gegen Indien vornehmen wolle. Rußland ist also mißtrauisch geworden, und die Befürchtungen, die unübersehbare Komplikationen schon in greifbarer Nähe wähen, haben neue Nahrung gewonnen. Wenn man nun in Petersburg daran denkt, die Kräfte noch mehr zu zersplittern und in Asien nicht nur gegen den japanischen Feind, nicht nur gegen die unverlässliche Neutralität Chinas, sondern auch gegen die indische Grenze Truppen anzusammeln, so müssen solcher gigantischer Anstrengung wohl ernstere Erwägungen zu Grunde liegen, die man unschwer wird errathen können, wenn man auf die Tibet-Affaire zurückblickt, die just vor dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zu einem energischen Notenwechsel zwischen den Kabinetten von London und Petersburg Anlaß gab.

Zu Ende des vorigen Jahres sprach bei dem Dalai Lama in Lhasa ein Botschafter russischer Abstammung vor, um diesen zu bewegen, Tibet unter russischen Einfluß zu stellen. Als eine diesbezügliche Meldung des Vizekönigs von Indien, Lord Curzon, nach London gelangte, ward der Oberst Younghusband an die Spitze einer Tibetexpedition gestellt. Das Blaubuch, das Landsdowne in den

ersten Februartagen über diese Affaire veröffentlichte, zeigt, daß es sich hier um einen offenen Konflikt zwischen England und Rußland gehandelt hat. Die Engländer beharrten auf ihre Einflußsphäre in Tibet, die sie mit dessen geographischer Lage an den Grenzen von Britisch-Indien und Nepal begründeten; die Russen hingegen behaupteten, Tibet stünde unter ihrem Schutze. Diesen Standpunkt vertrat auch der russische Gesandte in Peking, Herr Leskar, bei der chinesischen Regierung, der er übrigens auch den Rath gab, sich dem englischen Einfluß in Tibet zu widersetzen. Thatsache aber ist, daß der erwähnte russische Botschafter sich noch immer in Lhasa befindet und daß die Tibetaner die Chinesen unverblümt wissen ließen, daß sie sich um die Meinung der kaiserlichen Regierung blutwenig scheeren, da eine weit größere Macht (gemeint ist die russische) hinter ihrem Rücken stehe. Oberst Younghusband steht aber weiter an der Spitze seiner Expedition, um der von der britischen Regierung genehmigten Anschauung des Lord Curzon Geltung zu verschaffen.

Die oben wiedergegebenen Meldungen aus Petersburg beweisen nun, daß die Russen selbst in der gegenwärtigen kritischen Situation ihre auf Tibet bezügliche Expansionslust nicht bezähmen wollen. Es ist ihnen dort thatsächlich gelungen, die autochthone Bevölkerung ihrem Plane günstig zu stimmen, und sie wollen diesen Vortheil, wie es den Anschein hat, ausnützen, um dem Eingreifen der Engländer in den ostasiatischen Handel Schach zu bieten. Indem die in Indien befindlichen Streitkräfte zur Vertheidigung der eigenen Grenzen mobil gemacht werden müssen, soll ihnen die Möglichkeit genommen werden, in den russisch-japanischen Krieg zu Gunsten der Japaner einzugreifen zu können. In diesem Gedankenkreise scheinen sich die Petersburger Schlachtenleiter zu bewegen, und es wird sich also bei der Entsendung der Generale nach Asien nicht so sehr um eine bereits unabwendliche Gefahr handeln, sondern bloß um die Absicht, einer solchen vorzubeugen. Freilich, denkt man an den ganz ungewöhnlich energischen Ton des von Landsdowne veröffentlichten Blaubuches, so wird man sich sagen müssen, daß die

Feindseligkeiten zwischen Rußland und England schon während der Verhandlungen in der Tibet-Angelegenheit in der Luft lagen und nur des geringsten Zündstoffes bedurft hätten, um zum Ausbruch zu kommen. Wenn nun die Russen die Verheißungen des von ihnen nach Tibet entsandten Botschafter auch nur zum Theile erfüllen wollten, so könnte es sich leicht ereignen, daß ihre Vorbereitungen in Turkestan praktischen Werth bekämen. Indien ist der herrlichste Brillant in der britischen Kaiserkrone; wenn es sich um den Schutz dieses Kleinods handelt, dann vergessen die Engländer leicht an die unermesslichen Opfer, die der südafrikanische Kampf ihnen auferlegt hat, und Rußland würde sich jählings zwischen zwei Feinde gestellt sehen zu einer Zeit, wo es noch fraglich ist, ob es dem einen, dem ungleich kleineren, mit Würde begegnen könne.

## Der Krieg.

Der heutige Tag brachte eine Reihe von Meldungen, namentlich von russischer Seite. Die „Russische Telegraphenagentur“ berichtet offiziell, daß die Verluste der Japaner vor Port-Arthur nicht weniger als drei Schiffe betragen, mithin den russischen nicht nachstanden. Damit stimmt freilich nicht die offizielle Darstellung von japanischer Seite, die auf den Angaben des vor Port-Arthur kommandirenden Admirals Togo fußt und nur von geringer Beschädigung einiger Torpedoboote, aber nichts von einer Havariation der größeren Schiffe zu berichten wußte. In jedem Falle scheint jedoch die japanische Flotte — ob es sich nun um geringere oder schwere Beschädigungen gehandelt hat — nicht an ihrer Kampffähigkeit gelitten zu haben, denn eine amtlich japanische Meldung konstatirt, daß die Japaner am 14. d. die russische Flotte bei Port-Arthur angriffen. Der Angriff scheint auf keiner Seite schwere Folgen gehabt zu haben. Man erinnert sich, daß der Kommandant von Port-Arthur, Generalmajor Wluga, vom 15. d. nach Petersburg meldete, daß Alles ruhig war; die japanische Flotte muß also nach einem kurzen resultatlosen Kampfe abgegangen sein. Wo sie sich jetzt befindet und wohin sich die russische Wladimiroff-Flotte

## Philharmonisches Konzert.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Höhe der Konzertsaison liegt hinter uns, wir schreiten allmählig dem janitien Thal der Musikstille zu. Noch zwei Abende der Philharmoniker, je einer der beiden Quartettvereinigungen, dann der letzte Ansturm solistischer Gäste — und in knapp drei Wochen herrscht im Konzerthall Friede und Versöhnung. Vereinzelte Wellen spülen dann noch einen fähigen Pianisten, eine mutige Sängerin ans Land, aber sie vermögen nicht mehr ernstlich zu schaden. Ja es kann sich sogar fügen, daß uns der späte Gast der willkommener ist. Die Aufnahme-fähigkeit der Cistetruppe unserer Musikfreunde ist zur Stunde noch lange nicht erschöpft, und auch der heutige Abend bewies, wie begeisterungswarm wir unsere Empfanglichkeit noch zu äußern vermögen, wenn edle, reiche Kunst unsere Antheilnahme weckt. Nach der grauen Heißlofigkeit des jüngsten Konzerts der Philharmoniker strahlte der heutige Abend hell im Glanze eines an Anregung und Erfolg reichen Programms.

Man setze gleich mit einer interessanten Novität ein: der „*Finnischen Rhapsodie*“ von Robert Kajanus, nach der Opuszahl (Nr. 5) einem Jugendwerk des begabten Komponisten, der in Helsinki als Direktor der Philharmonie künstlerisch thätig ist. Das Land des Czaren ist weit, und nur selten dringt Kunde, noch seltener erfreuliche von dem stammverwandten Volke zu uns herüber. Umso dankbarer sind wir für die Vermittlung der Bekanntheit mit einem Künstler, der in seiner Musik nationale Eigenart mit modern-geistvoller Form zu vereinigen vermag, und der in seinem knappen Tonwerk eine schärfere Kulturstizze bietet, als wir sie

sonst aus Bänden kühler Bücherweisheit zu abstrahiren vermögen. Die *Rhapsodie* Kajanus' deckt sich in ihrem Wesen mit ihrer Bezeichnung; sie erscheint als eine musikalische Vereinigung von finnischen, fast durchwegs volksthümlich anmuthenden Motiven von wechselvollem Reiz der Stimmung; hier fröhlich bewegt, dort bukolisch-sentimental, da leicht beschwingt in heiteren Tanzrhythmen, wieder voll und warm gesteigert zu hymnusartigem Ausströmen der Melodie. Dieses letzterwähnte Thema in F scheint dem Komponisten besonders sympathisch zu sein. Er statuet es mit dem üppigsten Orchesterklang aus und rückt es dann in mannigfache, koloristisch anziehende Beleuchtung bis in den traditionellen Schimmer visionärer Streicher-Verklärung, durch welche das Thema wie ein Citat, wie ein Bekenntniß leuchtet. In einzelnen rhythmischen und melodischen Details der *Rhapsodie* glaubt man eine gewisse Verwandtschaft mit den Elementen unserer nationalen Musik zu erkennen, eine Erscheinung, die sich aus der sprachlichen Stammesnähe recht wohl erklären läßt. Die technische Arbeit des Stückes zeigt den Komponisten auf der Höhe zeitgenössischer Kunstbildung, die prächtige, farbenreiche und effektvolle Instrumentation zumal erscheint als der Niederschlag des Studiums bester Vorbilder. Die von Herrn Kerner dynamisch fein nuancirte Wiedergabe der Ouverture weckte im Saale lebhaftesten Beifall für das Werk und seine Interpretation.

Weit werthvoller noch, fesselnder und bezwingender erschien uns die zweite Novität des Abends: Victor Herzfeld's vierjährige Suite „*Märchenbilder*“, das künstlerisch reifste, in seiner Form geistreichste, in seinem Inhalt poesievollste Werk eines der Besten unserer Komponisten, eines der Wenigen, die auf den bescheiden-stolzen Namen Tondichter wohl-

verdienten Anspruch haben. Der Titel der Suite ist nicht weniger als etwa eine willkürlich gewählte Bignette, wie sie nur zu häufig lose geketteten Tonbildern zur Anlockung oder Entschuldigung vorangestellt zu werden pflegt. Was der Suite Herzfeld's vor all ihren glänzenden technischen Vorzügen den ureigensten Reiz verleiht, ist die seltene Kunst des Komponisten, mit welcher er in seinen Bildern die feine, zarte, duftige, mystisch-verschwommene, naive Stimmung des Märchens festzuhalten wußte. Wäre der Schatz des deutschen Volks- und Kunstmärchens nicht ein gar so reicher, man wäre fast versucht, dem Komponisten nachzuspüren, welches der Märlein von Grimm, Bechstein oder Andersen ihm bei den einzelnen Studien vorgeschwebt haben mochte. In seiner tonkünstlerischen Nachdichtung mußte freilich Herzfeld vom Speziellen in das Allgemeine, von der individuellen Form zum Typus selbst gelangen. So könnte gleich das erste Bild „*Es war einmal...*“ ohne weiteres den Titel „*Das Märchen*“ selbst tragen. Ein lieblich-holdes, harmloses Thema leitet sächlich erzählend den Satz ein. Bald aber ziehen die farbigen Wundernebel der Romantik auf. Der Autor variirt sein Thema in kunst- und geistvoller Form — er führt uns, führt seinen kleinen Helden durch alle bunten Märchenzauber. Das Thema kommt an das Horn, dessen poetische Weise die Holzbläser sinnig umgaukeln, dann flattern wie leuchtender Sonnenstaub glitzernde Violinfiguren darüber hin, jetzt tragen zarte Instrumentalzüge einen feinen, grotesken Humor in die Stimmung, schon aber drohen schreckhafte Abenteuer: der kleine Held soll doch das Gruseln lernen; endlich aber steht er am Ziele, im Siege: ein süßes, inniges, melodisches Ausblühen, fein ist die Prinzessin, der Drache todt, rings Maientanz und Liebesglück, dann, ja

endgiltig begeben hat, ist noch immer nicht aufgeklärt. Daß die letztere tatsächlich die japanischen Küsten der Inseln Jesso und Nippon heunruhigt hat, darf als sicher angenommen werden; selbst Nachrichten aus Tokio, die über London eingetroffen sind, erzählen von einer Panik, die in Folge des Erscheinens der russischen Flotte aus Wladiwostok an der japanischen Küste unter der dortigen Bevölkerung ausbrach. Ein Gerücht will wissen, daß sich die russischen Schiffe wieder nach Wladiwostok zurückbegeben haben. Wenn dies wahr wäre, so bedeutet dies, daß sie keines der Ziele erreichen konnten, denen sie zustrebten, ob es nun ihre Aufgabe war, sich mit dem Port-Arthur-Geschwader oder mit der aus dem Indischen Ozean herandampsenden Verstärkung zu vereinigen. Die Situation Russlands zur See würde dann eine bedeutend verschlimmerte sein, da die dreifach getheilten russischen Schiffe von der überlegenen japanischen Flotte fast rettungslos bedroht bleiben.

Besonderes Interesse verdient die Situation, in der Port-Arthur sich befindet. Die Japaner haben die klare Absicht, diesen wichtigen Punkt zu isolieren und auszuhungern. Angeblich soll Port-Arthur für einen solchen Fall reichlich versorgt sein und Lebensmittel und Munition für lange Monate vorräthig haben. Alle unnützen Personen, alle Civilisten, Frauen und Kinder, sind aus der Stadt weggeschafft worden, die jetzt in ihren Mauern nur wehrfähige Männer beherbergt. Ob Admiral Alerejew sie ebenfalls verlassen hat, um sein Hauptquartier nach Mufden, der Hauptstadt der Mandschurei, zu verlegen, ist noch nicht bestätigt; die Meldung hat aber die Wahrscheinlichkeit für sich, da von Mufden aus die Verbindung mit der russischen Armee, die am Jalusfluß steht, und die telegraphische Verbindung wie der Eisenbahnverkehr mit Sibirien viel leichter, sicherer und länger aufrechterhalten werden kann als vor Port-Arthur. Für letzteres besteht eine ständige große Gefahr des Abgeschnittenwerdens; allerdings ist sie noch nicht unmittelbar bevorstehend, da die Mittheilungen von bereits vollzogenen Landungen der Japaner an der Küste von Nautang unwahr erscheinen, schon in Folge des hohen Seegangs, der gegenwärtig dort herrscht und ein Auslaufen genügender Truppenmassen verhindern muß.

Man darf annehmen, daß noch kurze Zeit, etwa eine Woche, vergehen wird, bis entscheidende Ereignisse eintreten. Nach acht Tagen kann man nämlich das Erscheinen der neu anlangenden russischen Schiffe erwarten, und die japanische Flotte wird sich in Bewegung setzen, um dem neuen russischen Geschwader die Vereinigung mit den Schiffen von Port-Arthur und Wladiwostok unmöglich zu machen. Bis dahin werden auch zu Lande die beiden Armeen so nahe aneinandergerückt sein, daß der Zusammenstoß unvermeidlich wird. Die Japaner haben jetzt schon, einer russischen Meldung zufolge, in Genfan 60,000 Mann konzentriert, die in die Mandschurei ein-

zurück bestimmt sind. Da die Russen vorläufig eine durchaus defensive Taktik verfolgen, dürfte der Zusammenstoß am Jalusfluß erfolgen, wo eine russische Armee, die mindestens auch 60,000 Mann stark ist, kampfbereit den Feind erwartet, der nicht lange zögern kann, um den Uebergang über diesen Fluß zu wagen. Jetzt ist der Jalusfluß noch von einem starken Eise bedeckt, das Truppen zu tragen vermag; in wenigen Wochen aber beginnt die Zeit der Eisschmelze, und wenn auch die Japaner mit eigens für den Uebergang über den Jalusfluß konstruirten Schiffsbrücken versehen sind, so müßte deren Verwendung angesichts des Gegners den Erfolg in Frage stellen.

Nachfolgend geben wir die uns zugekommenen Telegramme über den russisch-japanischen Krieg:

**Ruher Angriff auf Port-Arthur.**

**London, 17. Februar.** Nach einem Telegramm der „St. James Gazette“ aus Kobe bestätigt eine amtliche Bekanntmachung, daß die japanischen Torpedoboote am Sonntag Früh einen neuen Angriff auf Port-Arthur unternahmen und ein im Hafen liegendes russisches Frachtschiff, sowie ein außerhalb desselben befindliches russisches Schiff mit Torpedos beschossen. Es wird hinzugefügt, daß sich die japanischen Schiffe unbeschädigt zurückzogen.

**Tokio, 16. Februar.** („Reuter“-Meldung.) Nach einem hier eingelaufenen Bericht griff die japanische Torpedoflotte die russische Flotte bei Port-Arthur am 14. d. neuerlich an. Ein russisches Schiff soll beschädigt sein.

**Die erste Schlacht.**

**London, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die erste Schlacht wird am Jalusfluß zwischen dem 22. und 25. d. für wahrscheinlich erwartet, nachdem die russische Taktik traditionell immer die Defensive vorzieht. Wahrscheinlich wird die Schlacht auf manövrierfähiger Seite stattfinden. Bis zum erwähnten Datum dürfte der japanische Aufmarsch in Korea vollendet sein. Die Uebersetzung der japanischen Truppen über den Grenzfluß wird mit eigens hierzu konstruirtem Schiffbrückenmaterial gesehen. Es ist für Japan überaus wichtig, den Jalus noch im Laufe dieses Monats zu überschreiten, da im März in Folge der Eisschmelze ein Ueberschreiten überaus gefährlich wäre.

**Der neue Kriegsplan der japanischen Flotte.**

**London, 17. Februar.** Nach Mittheilungen, die aus Shanghai hier eingetroffen sind, erhält sich dort mit immer größerer Hartnäckigkeit das folgende Gerücht, dem auch die offiziellen Kreise beipflichten:

Die japanische Flotte hat sich getheilt.

Der größere Theil derselben befindet sich nördlich von Mokscho, um die Beobachtung der russischen Streitkräfte von Port-Arthur fortzusetzen.

Ein proportionaler Theil der japanischen Flotte ist nach dem Süden aufgebrochen, um die Vereinigung des von Singapore

herandampsenden russischen Flottentheils mit den vier russischen Kreuzern aus Wladiwostok zu verhindern.

Diese bisher zwar nicht vollständig verifizirte, aber auch aus taktischen Gründen plausible Meldung würde es auch erklären, daß bisher alle authentischen Nachrichten über das Nordgeschwader fehlen, und daß der Aufenthalt der japanischen Flotte nicht mit Sicherheit bekannt war.

**Japans Vorbereitungen für eine große Aktion zu Land.**

**London, 17. Februar.** Die japanische Regierung hat von Korea die förmliche Erlaubniß zum Durchmarsch von Truppen erhalten.

Zur militärischen Lage wird dem „Daily Telegraph“ aus Nagasaki berichtet, daß 100,000 Japaner in der laufenden Woche von Japan abfahren werden. Die Transportdampfer laufen von verschiedenen Häfen aus. Alles ist vorbereitet, und es wird streng geheim gehalten, wo die Truppen sich auslaufen werden.

Zu dieser großen Operation sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden; die Transportschiffe sind für Mannschaften und Pferde eingerichtet. In vielen Distrikten sind die erste und zweite Reserve zum Gensendens einberufen, und vielfach ist die dritte beordert, sich bereitzuhalten. Auch die Marinereserve hat sich zum Dienst bereitzuhalten. Binnen einer Woche ist der Bau von mehreren Meilen Eisenbahnen einschließlich aller Erdarbeiten und Brückenbauten in Nagasaki abgeschlossen worden, um die Quais mit der Hauptlinie der Eisenbahn zu verbinden. Die Transporte können jeden Augenblick beginnen.

**Aus Port-Arthur.**

**London, 17. Februar.** Aus Tschifu erfährt der „Telegraph“: Die Behörden haben alle Maßregeln zum Schutze des Arsenal von Port-Arthur ergriffen. Die gewöhnliche Wache von 500 Mann ist auf 2000 erhöht worden. Die Garnison der Forts Rindon, Talienwan und Bidzibo sind verdreifacht worden. Ein Cirkular bedroht alle Chinesen, die beim Plündern erfaßt werden, mit dem sofortigen Erschießen. Eine große Thätigkeit herrscht auf den Werkstätten in Port-Arthur, wo man sich beeilt, die sechs im Bau befindlichen Torpedoboote zerstörer fertig zu stellen. Durch hohe Löhne werden die chinesischen Schmiede zur Arbeit herangezogen. Eine Marineschule ist errichtet worden, wo man rasch Rekruten für den Seebdienst ausbildet. Der Wizekönig hat seine Leibgarde von 8 auf 36 auserlesene Kosaken erhöht.

Während einstimmiges Lob die Tüchtigkeit der Japaner und die maschinenmäßige Ordnung ihrer Maßnahmen preist, kommen immer weniger erhaltene Nachrichten über die Unordnung in Port-Arthur. Der „Daily Express“ erfährt, daß selbst die Garnison in Folge der Versorgung demoralisirt ist, daß sich Port-Arthur gegen einen gleichzeitigen Angriff zu Wasser und zu Land nicht halten könnte. Die russischen Civilisten, welche nach Tientsin geflüchtet sind, erzählen, daß die Korruption in Port-Arthur schlimmer ist, als selbst unter den Chinesen

dann aber ist das Märlein aus und Mädchen selbst ist schlafzig, ach — so — schlafzig. Die Kleinglein fallen ihm zu, und leise, leise schleicht das Märchen aus dem Zimmer . . .

„Elsentanz“ ist der zweite Satz betitelt. Wie Flug und vornehm von dem Autor, daß es ihm nicht einfällt, uns etwa in Mendelssohn's Feenreich zu führen, wohin ihm seine Kunst doch so leicht den Passirschein geboten hätte. Seine Elfen sind nichts weniger als die geistreichen, kostbaren, welterfahrenen Sprühgeister aus Puck's Gefolgschaft, nein, es sind richtige, ehrliche Wald- und Wiesenelfen, etwa aus dem Böhmerwald oder aus Mübezahl's Reich, pudrige, netzliche, pausbäckige Kerlchen, die ihren Reigen tanzen in liebrendem, kindisch-edigem Rhythmus. Nun Waldesstille und Vogelgeschlag und zwischendurch weiches, süßes Schönen . . . dann quillt in der munteren Coda noch einmal der holde Spuk an uns vorbei.

Hatte der Komponist in diesem Bild mit bewunderungsmüdelem Geist und Können den Ton humorvoller Naivetät getroffen, so fällt er in dem nächsten, der „Romanz“, doch ein wenig aus der Stimmung. Die tiefbewegende Klage, das heiße, treibende Sehnen des Satzes klingt nicht aus Kindermund, tönt nicht für Kinderohren. Die Romantik, die durch das Bild geht, ist ein feines Destillat aus Weber, Wagner und fast auch Grieg; Weber zumal in dem ritterlichen Aufwallen der Stimmung, Grieg in der zarten Melancholie, zu welcher sich die schmerzvoll drängende Leidenschaft verflüchtigt. Der starke persönliche Zug, der durch den Satz geht, läßt ersehen, daß unser Fabulant hier nicht über seinem Stoffe steht wie in den anderen Bildern, daß er vielmehr in breitem lyrischen Ausströmen kündigt, was ihm selbst warm und süß die Seele bewegt.

In dem Schlusssatz, der „Burleske“, spricht eine lakonische musikalische Wipe vor uns auf, die

uns förmlich verblüfft. Der Komponist möge es uns nicht verübeln, aber so viel köstlichen und wirksamen Humor hatten wir in seiner stillen, edlen, fast sanften künstlerischen Eigenart nicht vermuthet. In den grotesken Treppenstürzen der Holzblätter meinen wir förmlich die Wichtelmännchen zu erkennen, die über die ausgebreiteten Gebirge stolpern und tollern. Zu der witzigen Verisiflage steht die eingeslochene naive süße Volksliedweise in wirksamem Kontrast. Ein Liedchen, blond und schlicht, wie das Jungfräulein des deutschen Märchens; in Form und Harmonie kindlich-klare Holzschneitmusik. — Die Suite, von den Philharmonikern mit liebevollem Eingehen in die Intentionen des Komponisten interpretirt, erzielt den stürmischsten Erfolg. Herzfeld wurde nach jedem Satze durch rauschenden Beifall ausgezeichnet und durch reiche Lorberpenden und Hervorrufe ohne Zahl geehrt. Nimmehr sieht es für uns außer Zweifel, welcher Schaffensbahn sich das edelgeartete Talent Herzfeld's zuwenden müsse. Im Grunde zieht ihn doch sein Herz nach der Opernbühne, welche er, wie kaum ein Zweiter unserer Künstler — den ihm genieverwandten Boldini ausgenommen — das musikalische Lustspiel unserer Tage schenken könnte. Möge ihm ein secundärer Zufall das geeignete Libretto zuführen.

Als Solistin des Abends trat an Stelle der Frau Lula Gmeiner, von der eine urplötzliche Abgabe eintrat, die Berliner Konzertsängerin Frä. Theresie Behr vor das Publikum. Ein Erstaunen, das den Verstand nicht schmerzlich empfinden ließ. Wir verehren in Frä. Behr seit Jahren eine der edelsten, feinsinnigsten Gesängerkünstlerinnen des modernen Konzertsalles, eine jener wenigen Sangerinnen, die durch ihre ausserordentlichen technischen Können, durch formale Kobleise und scharfe Durchgeitigung ihres Vortrages den Mangel an Klangreiz und Fülle der Stimme vergeffen oder doch verzeihen machen. Stände Frä. Behr auch in jedem

Fall die volle Innerlichkeit des Ausdrucks, die mittheilsame Wärme der Empfindung zur Verfügung, sie hätte als Liedersängerin keine Rivalin in deutschen Landen. Allein zuweilen geht durch den Vortrag der Künstlerin ein Hauch doktrinärer Reflexion; so manches Lied von ihren Lippen klingt, als hätte es eben erst die kühle Destillirfammer eines hohen Kunstverständes passiert. So scheint es beispielsweise, daß der Künstlerin die tadellose, musterhafte Bildung eines Portamentos, die ideale Rundung eines Modents zuweilen mehr Herzensbedürfnis wäre, als es jetzt erforderlich ist. Derlei Absichtlichkeiten aber werden tendenziös und dämpfen wohl auch den Stimmungston des Liedes. In dem Vortrag der Brahms'schen Lieder („Feldensamkeit“, „Von ewiger Liebe“, „Ständchen“) trat denn auch dieser scharf intellektuelle Zug in dem künstlerischen Wesen des Frä. Behr stärker hervor, als wir es gewünscht hätten. Wohl leuchteten auch diese Darbietungen der großen Sangerin im Glanze edelster Reproduktionskunst, aber zwischen dem Lied der Künstlerin und unserer Empfinden schwebte ein feiner, leichter Schleier, der erst fiel, als Frä. Behr mit dem unvergleichlich vollendeten, innerlichst ergreifenden Vortrag von Tschai-kowsky's „Nimmten des Balles“ bewies, wie sie mit ihrer Kunst auch die verborgensten Saiten des Gemüths in schmerzlich-süße Schwingung zu bringen vermöge. Die Künstlerin, die schon zuvor durch die meisterhafte Wiedergabe von Orpheus' F dur-Arie entzückt hatte, weckte mit dem Lied Tschai-kowsky's einen Sturm von Applaus, der wie eine rauschende Symphonie von Dank, Bewunderung und Liebe klang. Den Schluß des Programms bildete Beethovens II. Symphonie. So starb denn der Abend in Schönheit.

denkbar wäre, und die obersten Militär- und Marinebehörden in offenem Kampfe mit den Lieferanten stehen, um größere Bestellungen für die Ertheilung von Ordr zu erwirken. So wurden von einer einzigen Bestellung von 100,000 Tonnen Kohle bloß 40,000 Tonnen abgeliefert, der Rest der ausgeworfenen Summe ging in die Taschen der Beamten. Dieselbe Korruption herrscht bei allen Lieferungen von den theuersten Instrumenten bis zum billigsten Gemüse.

**Port-Arthur, 17. Februar.** Die Stadt ist ruhig. Die Truppen stehen in ihren Positionen. Es verlautet, Yuan Shik'ai habe den Truppen die Neutralität Chinas mitgeteilt und ein kleines Detachement zum Schutze der chinesisch-mandschurischen Grenze geschickt. Wie weiter verlautet, hegen die Japaner durch Geldunterstützungen die Chingusien auf der Eisenbahn in der Mandschurei Schaden zuzufügen. Die Mobilisierung macht ausgezeichnete Fortschritte. Statthalter Alexejew erhält Gläubungstelegramme aus allen Theilen Russlands. Auf dem Yalu herrscht Ruhe.

**Londoner Meldungen aus dem Operationsgebiet.**

**London, 17. Februar.** Der „Times“ ist es gelungen, folgende Depesche vom 13. d. aus Port-Arthur zu erhalten:

Folgende Schiffe liegen hier kampfunfähig: „Safarewitsch“, „Ballada“, „Retwisan“, „Astold“, „Nowit“, „Sebastopol“ und „Petropawlow“. Die „Nowit“ ist leicht beschädigt. Nachts gibt es gelegentlichen Auegeschwiel. Die japanische Flotte wurde am 11. d. zweimal gesichtet; insgesamt wurden elf russische Schiffe außer Gesicht gesetzt, aber die Russen behaupten, es seien fünfzehn japanische beschädigt worden. Die Japaner sind von der Bahn bei Kinschau vertrieben worden, die Russen geben ihrerseits 70 Tode zu, wollen aber 150 japanische Gefangene haben. Auch eine kundschaftende Expedition der Japaner, welche in der Taubenbai landete, soll vernichtet worden sein. Die Eisenbahn ist noch offen; an allen Stationen drängen sich Flüchtlinge und die Militärzüge stauen sich. Von Chharbin marschieren Verstärkungen nach Süden und andere gehen nach dem Norden ab. Die Zivilbevölkerung von Port-Arthur und Dalny wird ausgetrieben, die „Mleiades“ ging mit einer Ladung Mehl ab. Baldigst wird Petroleum und Fougare knapp sein und später sogar Wasser. Alle Waffengattungen sind in ausgezeichnetem Laune und siegesgewiß. Der Kommandant der „Nowit“ ist hoch belobt worden, Admiral Stark wurde schwer getadelt und dürfte abberufen werden. Ueber das Wladiwostok-Geschwader herrschten die mannigfaltigsten Gerüchte, aber jetzt stimmen die letzten Nachrichten darin überein, daß es nach Wladiwostok zurückgekehrt sei. Die ganze Küste von Jesso entlang hatte die wildeste Panik geherrscht, während die Flotte kreuzte. Insbesondere waren die Einwohner von Hakodate außer sich vor Entsetzen, nachdem die Nachricht von der Vernichtung eines wehrlosen Schiffes mit Mann und Maus eingetroffen war. Die Leute befürchteten ein Bombardement durch die Kreuzer und flohen ans Land, nachdem sie ihre Güter aus den Banken geholt und alle Geschäfte geschlossen hatten. Kein Schiff wagte sich aus dem Hafen. Ein Theil der japanischen Flotte dampfte nach Hakodate, um die Tugarastraße zu verteidigen, und die russischen Schiffe fuhren weg, ohne weiteren Schaden anzurichten, aber auch ohne solchen selbst zu erleiden. Am Sonntag wurden bei der Oki-Insel zwei russische Kriegsschiffe gefehen.

Mit riesigem Jubel wurden die beiden Kreuzer aus Genua begrüßt, als sie Dienstag Vormittags um 10 Uhr in Yokosuka eintrafen, in tadellosem Zustande trotz schwerer Fahrt im indischen Ozean. Die ganze Stadt, ja selbst Tokio und Yokohama, waren zu Ehren der Bemannung und namentlich der tüchtigen Offiziere besetzt, und man bereitet außerordentliche Empfangsfeierlichkeiten vor. Die Zahl der bisher in japanischen Gewässern erbeuteten russischen Schiffe beziffert sich nach einer „Times“-Depesche auf zehn. In Tokio kursierte das Gerücht, daß sich die russische Flotte am 11. d. aus Port-Arthur nach unbekanntem Ziel verfügte, aber auch dort hat man sich inzwischen von der Unrichtigkeit des Gerüchts überzeugt.

Nach einer Depesche des „Daily Chronicle“ aus Schanghai wird von den Japanern auf die von Europa unterwegs befindlichen russischen Schiffe genau aufgepaßt, und eine Seeschlacht mit ihnen ist unvermeidlich. In Shanghai will man bestimmt wissen, daß Bräden der mandschurischen Bahn wirklich gesperrt worden seien und daß durch diese That japanischer Agenten die Bahn nach Port-Arthur unterbrochen sei. In Antung, dem neuen Vertrags-hafen am Yalu, sind mehrere tausend Mann Russen eingetroffen, und in Pingiang am Tatungflusse in Korea sollen laut „Chronicle“ 20,000 Russen stehen. Letztere Nachricht ist mit erheblicher Skepsis zu lesen angesichts der im übrigen bekannten Dislokationen. Das Eis der Yalu ist jetzt stark genug, um Truppen zu tragen. Aus Korea hört man, der Kaiser habe den japanischen Truppen große Geschenke an Wein und Tabak zugesandt und damit einen Umschwung seiner politischen Haltung dokumentirt. Er habe sogar Japan zu seinem Siege gratulirt und erklärt, angesichts der Lage Koreas sei seine Freude ebenso groß wie jene Japans. Die koreanische Regierung hat ihren Beamten befohlen, den Japanern jegliches Entgegenkommen zu zeigen. Unter den Abgesandten der Regierung zu Peking habe die Werbung Japans, die Neutralität Koreas

anzuerkennen, viel Mißtrauen erweckt. In Seoul herrscht jetzt Ordnung. Die Leute bleiben meist zuhause, und die bedenklichen koreanischen Truppen haben vor den japanischen Angst. Die Japaner mengen sich nicht in die lokale Administration ein, aber das Geschäft ist ganz desorganisiert und die Bevölkerung weigert sich grundsätzlich, zu arbeiten.

Interessant ist eine nachträgliche Meldung über den Begegnung des Baron Rosen aus Tokio. Der Gesandte erklärte: „Ich sehe einer raschen Folge von Siegen entgegen, die notwendig zu einem Schiedsgerichte führen müssen. Rußland will Japan nicht zerschmettern, aber es muß freie Hand im fernem Osten haben.“ Dies war vor Ausbruch der Feindseligkeiten. Der Korrespondent des „Telegraph“, welcher dies aus Tokio fabelt, meint, es sei bedeutungsvoll, daß Baron Rosen schon so früh von einem Schiedsgerichte sprach.

**Petersburger Nachrichten.**

**Petersburg, 17. Februar.** Der russische Gesandte in Peking telegraphirt: Auf eine Anfrage erwiderte die chinesische Regierung, Wei-Hai-Wei sei in der Gewalt der Engländer. Die „Nowoje Wremja“ eröffnete eine Sammlung für Unterseeboote. In drei Tagen wurden 100,000 Rubel gezeichnet. Die Japaner beschlagnahmten den Handelsdampfer „Kotik“ in Yokohama. Da dies eine Woche vor dem für die Abfahrt russischer Schiffe aus japanischen Häfen festgesetzten Termin geschah, protestirte die Gesellschaft durch den französischen Konsul. Ob der Protest Erfolg haben wird, weiß man nicht. Man hegt Befürchtungen für das Schicksal eines anderen Dampfers, der in Hakodate überwintert.

**Ein Tagesbefehl Alexejew's.**

**Port-Arthur, 17. Februar.** Statthalter Alexejew hat folgenden Befehl erlassen:

„Das heldenmüthige Heer und die Flotte wurden mir von allerhöchster Stelle anvertraut. Jetzt, wo der Blick des Kaisers von Rußland und der Welt auf uns gerichtet ist, müssen wir daran denken, daß uns die heilige Pflicht obliegt, Kaiser und Vaterland zu schützen. Rußland ist groß und mächtig. Wenn unser Feind stark ist, muß uns dies neue Kräfte und die Macht geben, ihn zu bekämpfen. Groß ist der Geist der russischen Soldaten und Matrosen. Unsere Arme und unsere Marine kennen viele ruhmvolle Namen, welche uns in diesem Augenblick als Beispiel dienen müssen. Unser Herr und Gott, welcher stets die gerechte Sache begünstigt, thut es auch jetzt. Einigen wir uns für den weiteren Kampf: Jeder soll ruhigen Sinn bewahren, um besser seine Pflicht zu erfüllen, und auf die Hilfe des Allmächtigen hoffend, thue Jeder seine Arbeit und erinnere sich daran, daß das Gebet zu Gott und der Dienst für den Kaiser nie verloren sind. Es lebe der Kaiser und das Vaterland! Gott mit uns! Hurrah!“

**Die russische Mobilisierung.**

**Port-Arthur, 17. Februar.** (Meldung der russischen Telegraphenagentur.) Unsere Mobilisierung geht vorzüglich von statten. In der Festung Port-Arthur wurde der Belagerungs- und Angriffskrieg erklärt; dieselbe ist geeignet, Rußland als unzugängliche Feste zu dienen. Der Kommandant General Stöfel erließ an die Bevölkerung eine beruhigende Kundmachung. **Sekret, 17. Februar.** Gestern Abends ging die erste Truppenabtheilung von hier nach Port-Arthur ab.

**Tokio, 17. Februar.** („Agence Havas.“) Drei Transportdampfer mit Kulis und Kriegsmaterial, die in der vergangenen Woche von Nagasaki abgegangen waren, sind in Tschemulpo eingetroffen und haben ihre Ladung gelöscht, ferner sind acht Transportdampfer mit Truppen und einer Anzahl anderer Schiffe mit Kriegsmaterial nach der Westküste Koreas abgegangen. Kavallerietrouppen sind bereits in Witschu ausgeschifft worden.

**London, 17. Februar.** „Reuter's Office“ meldet über Newyork aus Tokio vom Gestrigen: Flüchtlinge erklären, daß Wladiwostok nicht darauf vorbereitet sei, einem Angriffe Widerstand zu leisten. Es seien dort weder Torpedos noch Minen vorhanden, und zehn Torpedoboote seien vom Eise eingeschlossen.

Die Russen fahren fort, Truppen nördlich des Yalufusses zusammenzuführen, da sie dort einen Hauptzusammenstoß mit den Japanern erwarten und befürchten, daß der Versuch gemacht werden würde, die Verbindung zwischen Port-Arthur und Wladiwostok abzuschneiden.

Nach einer Meldung aus Newyork verlautet in Seoul gerüchweise, daß drei russische Schiffe in Yonamp'ho von japanischen Kriegsschiffen eingeschlossen seien.

**Brieftauben für Port-Arthur.**

**Berlin, 17. Februar.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Paris: Die Doulouner Brieftaubengesellschaft sendet nach eingeholter Zustimmung der russischen Botschaft in Paris 150 Brieftauben nach Port-Arthur, die dazu bestimmt sind, zwischen diesem Plage und dort näher zu liegenden Punkten Posten zu tragen. Der Sekretär der Gesellschaft begleitet den Transport nach Port-Arthur, um die Brieftaubenpost an Ort und Stelle organisiren zu helfen.

**Japanische Kriegsanleihe.**

**London, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die erste interne japanische Kriegsanleihe von etwa 240 Millionen gelangt Anfang März zur Subskription. Die Bankhäuser in Tokio erklärten sich bereit, den Gesammbetrag zu zeichnen. Der Mikado übernahm aus eigenen Mitteln ein Zehntel. Den Truppen im Felde sendet der Mikado Wein und Tabak und empfängt täglich gruppenweise die Offiziere vor ihrem Abgehen nach dem Kriegsschauplatz.

**Von der koreanischen Grenze.**

**Petersburg, 16. Februar.** (Meldung der „Russischen Telegraphenagentur.“) In Port-Arthur ist keine Aenderung zu verzeichnen. In Tschewanantao hat keine Landung von Japanern stattgefunden. Bei Tnkau ist hoher Seegang; das Ufer zwischen Takuschan und der Mündung des Yalu ist bis zu einer Breite von 20 Werst überfluthet, weshalb eine Landung schwer möglich ist. Eine Rekognoszierung des Obersten Pawloff ergab, daß sich beim Yalufusse von Tatungkan bis Galuzsi keine Japaner befinden. Gerüchten zufolge herrscht in Gensan große Thätigkeit wegen Anschaffung von Lebensmitteln und Vieh. Es wurde eine kleine Abtheilung ausgeschifft und an das linke Ufer des Yalu eine reisende Patrouille gesendet. Unter der Bevölkerung herrscht sichtbare Unruhe. Die Chinesen, welche eine rührige Thätigkeit entwickeln, haben die Arbeit bei der Eisenbahn eingestellt und weigern sich, Lebensmittel und Vieh zu verkaufen. Es wird daher beabsichtigt, eine strenge Kontrolle über das chinesische Post- und Telegraphenbureau zu führen.

**Rußland gegen England.**

**London, 17. Februar.** „Reuter's Office“ meldet aus Petersburg: Der Generalgouverneur von Turkestan und Generalkommandant der dortigen Truppen, General-Lieutenant Zwanoff, der sich seit einiger Zeit in Petersburg aufhielt, ist mit seinem Stabschef wieder nach Tashkend abgereist. In militärischen Kreisen verlautet, Zwanoff sei angewiesen, Maßnahmen zu ergreifen, um zur Einleitung einer militärischen Aktion auf der Seite von Indien in dem Falle bereit zu sein, daß England eine offene feindselige Haltung gegen Rußland einnehmen oder versuchen würde, irgend ein den russischen Interessen nachtheiliges Unternehmen in Persien oder Tibet auszuführen.

**Die Neutralität Oesterreich-Ungarns.**

Die beiden Amtsblätter veröffentlichen heute das folgende Communiqué: „Seitens der russischen und japanischen Regierung liegen dem Ministerium des Aeußeren amtliche Mittheilungen vor, daß diese beiden Mächte sich im Kriegszustande miteinander befinden. Die österreichisch-ungarische Monarchie ist hiedurch in das Verhältniß der Neutralität zu den beiden kriegführenden Theilen getreten und wird die völkerrechtlich damit verbundene Haltung genau beobachten. Für die ungarischen (österreichischen) Staatsangehörigen ergibt sich daraus die Verpflichtung, daß sie Alles sorgsam zu vermeiden haben werden, was mit der Neutralität der Monarchie nicht vereinbar wäre.“

**Kaiser König Franz Joseph an den Czaren.**

**Frankfurt a. M., 17. Februar.** Aus Petersburg berichtet die „Frankfurter Zeitung“: Kaiser Franz Joseph habe an den Czaren ein sehr herzliches Telegramm gerichtet.

**Der Czar.**

**Lemberg, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) „Slovo Polste“ zufolge ist der Czar in Folge der letzten Nachrichten aus Ostasien schwer erkrankt. Er soll erklärt haben, er habe kein Glück mit Japan. Schon als Thronfolger sei er von einem japanischen Soldaten mit dem Säbel attackirt worden.

**Demonstrationen.**

**Odesa, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) In Folge der ungünstigen Nachrichten aus Ostasien kam es in den letzten Tagen zu großen Volksaufläufen und Studentendemonstrationen gegen die Regierung. Die Studenten zogen unter den Rufen: „Nieder mit der Regierung!“ durch die Straßen. Es erfolgten viele Verhaftungen. In der Stadt herrscht fürchtbare Anregung. Der Presse wurde untersagt, über die Vorfälle zu berichten.

**Rückwirkung auf den Balkan.**

**Köln, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ schreibt augenscheinlich inspirirt: Es erregt Aufsehen, daß die Frage, ob der Krieg eine Rückwirkung auf die Balkanverhältnisse haben wird, gerade von Frank-

reich aus in einer für Russlands Ansehen absprechenden Weise behandelt wird. Es zeige von einer Unterschätzung der russischen Macht, wenn man, wie der „Temps“ es versucht, Russland aus der aktiven Orientpolitik ausschalten will. Der Krieg würde niemals einen so bedeutenden Theil der russischen Heeresmacht in Anspruch nehmen, daß sie nicht für den Balkan in Betracht käme. Die in Sophia seitens Russlands abgegebenen Erklärungen ließen erkennen, daß Russland absolut nicht gewillt ist, auf dem Balkan sich in zweite Linie schieben zu lassen.

Wien, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der russische Oberst Prinz Victor Napoleon ist unter dem Infognito eines Grafen Montecallieri Abends hier eingetroffen, ruhte einige Stunden aus und begibt sich mit dem Nachmittagszug vom Nordbahnhof aus nach Lissä.

Berlin, 17. Februar. Während zu dem Hofball, der vor einigen Tagen stattgefunden hat, der russische Botschafter geladen worden war, hatte zu dem geistigen Hofball der japanische Gesandte eine Einladung erhalten. Kaiser Wilhelm unterhielt sich längere Zeit mit ihm und dann mit dem chinesischen Gesandten.

Budapest, 17. Februar.

\* Ministerpräsident Graf Tisza ist heute Früh aus Wien hier eingetroffen.

\* Im liberalen Klub erschien heute nach mehrtägiger Abwesenheit wieder einmal Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, den die Berathungen der Delegirten jetzt zumeist in Wien beschäftigen. Der Kabinettschef wurde von den spärlich erschienenen Abgeordneten umringt und es entwickelte sich um ihn herum ein sehr lebhafter Diskurs über die auswärtigen Angelegenheiten. In der inneren politischen Situation ist absolut keine Neuerung zu verzeichnen. Graf Tisza verbleibt bis Ende der Woche hier. Montag findet der regelmäßige Ministerrath statt.

\* Ueber Veränderungen im Stande der ungarischen militärischen Anstalten erhält „Az Ujság“ aus Wien folgende Mittheilungen: Die Kaiserliche Militär-Unterrealschule wird nach Straß verlegt; an ihrer Stelle bekommt Kassa eine Kadetenschule. Die Kismartoner Militär-Unterrealschule wird zu einer Oberrealschule entwickelt. In Marosvásárhely wird eine Militär-Unterrealschule errichtet. Die Zahl der in Ungarn befindlichen militärischen Anstalten wird daher mit einer Kadetenschule und einer Oberrealschule vermehrt.

\* Der vereinigte Viererausschuß der ungarischen Delegation hielt heute Abends unter Vorsitz Koloman Szélls eine Sitzung, in welcher der durch den Referenten Aurel Münnich verfaßte Bericht authentifizirt wurde.

\* Die liberale Partei des Pester Komitats beschloß in ihrer jüngsten konstituierenden Versammlung unter Vorsitz des Geheimraths Baron Géza Podmani, in sämtlichen Wahlbezirken des Komitats die Partei zu organisiren. Auf Grund dieses Beschlusses hat die neu konstituirte liberale Partei von Nagyörös beschloßen, anläßlich der nächsten Reichstagswahlen Alles daranzusetzen, um der Partei zum Siege zu verhelfen. Auch in Fülpösküllas hat sich die liberale Partei konstituirte. Beide Städte sind im Abgeordnetenhaus durch Mitglieder der Unabhängigkeitspartei vertreten.

Die Delegirten bei den Geschützproben.

Wien, 17. Februar.

Ein Sonderzug der Südbahn brachte heute Früh zahlreiche Mitglieder beider Delegationen nach Felzsfeld, von wo sich dieselben mit einem Zuge der Militärbahn auf das Steinfeld begaben. Die Delegirten befanden sich unter Führung der beiden Präsidenten Koloman v. Széll und Freiherrn v. Gautsch, als Hausherr fungirte Kriegsminister FML. Ritter v. Pitreich, welchem Sektionschef FML. v. Jekelfalussy, Generalmajor Krobotin und die Flügeladjutanten Oberstleutnant Urban und Rittmeister Baron Klingsspor zur Seite standen. Ferner waren als Gäste erschienen: der gemeinsame Finanzminister Baron Stephan Burján, der österreichische Ministerpräsident Dr. v. Körber, der ungarische Landesverteidigungsminister GM. Alexander v. Nyiri in Begleitung des Oberstleutnants Szurmán und Rittmeisters Széll, der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Ernst Edler v. Plener, ferner Sektionschef v. Thallóczy und Hof- und Ministerialrath Berteffy. Auf dem Steinfeld angekommen, empfing FML. v. Kropatschek an der Seite eines alten Geschützes, Modell 1875, die Erschienenen. Von den artilleristischen Größen, die ihn umgaben, nennen wir die Feldmarschall-Lieutenants Vuics und Thiele die Generalmajore Lindhardt und Schwab. Von der ungarischen Delegation, deren Mitglieder sich diesmal in Minorität befanden, waren erschienen:

Gustav Bekjes, Graf Hilarius Csáky, Graf Anton Sziráky, Heinrich Francisci, Baron Friedrich Harkányi, Géza Jospovics, Peter Kende, Johann Klobusiczky, Edmund Miklós, Aurel Münnich, Ladislaus Kolizsányi, Géza Papp, Julius Rosenbergs, Graf Emerich Széchenyi, Nikolaus Szemeré, Georg Szerb, Graf Alexander Teleki und Ladislaus Vöröcs. Angegeschlossen hatten sich auch Obergespan Graf Joseph Török und die Reichstagsabgeordneten Graf Alexander Sztáray und Theodor Wolfner.

Artillerie-Generalinspektor FML. v. Kropatschek hielt nun einen längeren Vortrag, um den Beweis zu erbringen, daß die Anschaffung eines neuen Geschützes eine unabwiesliche Nothwendigkeit geworden ist. Vor Allem zeigte er an dem alten 9 Centimeter-Geschütz, wie schwerfällig und komplizirt das Laden des Geschützes sei und wie störend der Rücklauf des Geschützes wirkte, welche Störung der im Jahre 1896 angewendete Lafettenpomp auch nicht gänzlich behebt. In Folge dieses beträchtlichen Rücklaufes kann ein Schnellfeuer nicht intensiv genug wirken. Es wurden mit dem 9 Centimeter-Geschütz, Modell 1875, vier Schüsse in einer Minute zehn Sekunden und auf dem 9 Centimeter-Geschütz 1896 mit Sporn 5 Schüsse in einer Minute abgegeben. Dann begab man sich zu einem neuen 8 Centimeter-Rohrflauesgeschütz, auf welchem bereits 8 Schüsse in 47 Sekunden abgefeuert werden können. Der Vortragende erklärte sehr eingehend und klar die Konstruktion der Wirkungsweise der Hemmvorrichtung (hydraulische Bremse), welche auf der oberen Lafette angebracht ist, und zeigte er dies auch an einem Glasmodell und an Zeichnungen. Die Rücklaufbewegung ist hier bereits auf ein Minimum reduziert, so daß das Geschütz auch während des Schnellfeuerens nahezu in derselben Stellung verbleibt. Es wurden mit dem neuen Geschütz zunächst Schüsse auf eine 400 Meter weite Scheibe, zuerst mit dem Aufzuge, dann die ferneren bei abgelegtem Aufzuge abgegeben, ohne daß die Schußrichtung sich geändert hätte. Auch wurden auf dem neuen Geschütz indirekte Schüsse auf eine 1500 Meter weit entfernte Scheibe abgegeben, und zwar Schrapnels, um zu demonstrieren, daß die Geschützbedienung das Ziel gar nicht zu sehen brauche, um dennoch gute Treffer zu erzielen. Um auch eine andere Kombination, die überdies mit einem fixen Schild versehen ist, von den Truppen erproben zu lassen, war ein anderes Geschütz mit Wandunterlafette beigestellt worden, während die früheren Geschütze mit unausziehbarer Rohrunterlafette versehen waren. Aus diesem, mit einem Schilde versehenen Geschütz wurden vortempirte Schrapnelgeschüsse auf eine Entfernung von 300 Metern abgegeben. Nun wurde ein vom Stoda-Etablissement konstruirtes Stahlgeschütz vorgeführt, welches ebenfalls den Truppen zur Aprobung hinausgegeben werden soll. Auch dieses ist mit einer Wandunterlafette und mit einem abklappbaren Schilde versehen. Nun erbrachte der Vortragende den Beweis, daß der gegen die Bronzegeschütze am meisten ins Gewicht fallende Einwand, daß eine Steigerung der Anfangsgeschwindigkeit über 500 Meter hinaus nicht zulässig sei, durch Versuche praktisch widerlegt ist. Es wurden zuerst zwei Schüsse mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 501 und 503,9 Metern abgegeben, wobei sich ein Rücklauf von 7 1/2 Metern zeigte; dann wurden zwei Schüsse mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 602,3 und 603,3 Metern abgegeben, wobei sich ein Rücklauf von 12 Metern zeigte. Zur Erprobung diente das 9 Centimeter-Geschütz, Modell, 1899, welches seit 30 Monaten bei den Truppen in Erprobung steht. Das neue Modell, das 8 Centimeter-Geschütz, wurde zu dieser Probe nicht herangezogen, weil die Hemmvorrichtung desselben auf eine Anfangsgeschwindigkeit von 600 Metern nicht berechnet ist.

Die Delegirten befehligten nun die Wirkung der bisher abgegebenen Schüsse, welche an den verschiedenen Zielobjekten eine geradezu verheerende war. Schließlich begaben sich die Delegirten unter einen festen Unterstand, von welchem aus sie die Wirkung von Straßitgranaten auf 3700 Metern beobachten konnten. Als Zielobjekt waren Kastentürme aufgestellt, welche zwei Infanteriekompagnien zu 200 Mann darstellten. Es wurden etwa 25 Schüsse abgegeben, und es zeigte sich, daß die Schüsse diese Truppen geradezu vernichtet hätten. Der Vortrag des FML. Kropatschek, welcher, wie erwähnt, mit Schiffsdemonstrationen verbunden war, hatte über vier Stunden in Anspruch genommen.

Als die Delegirten sodann sich über Einladung des Kriegsministers in einer gedeckten Halle zu einem Frühstück vereinigten, wurde von allen Seiten konstatiert, daß die vorgeführten, von der Feldgeschützkommission konstruirten Geschütze, besonders aber die Wandlafettenkonstruktion einen höchst befriedigenden Eindruck machten.

Am Schlusse des Dejemers erhob sich der Vizepräsident der ungarischen Delegation Koloman Széll zu einem von allen Seiten mit großer Begeisterung aufgenommenen Toast. Er sagt u. A.: Es ist uns ein Geschütz vorgeführt worden, allem Anscheine nach ein Meisterwerk der Technik, welches in seiner Präzision und Geschmeidigkeit fast den Eindruck eines anatomischen Instrumentes macht. Wenn dieses Geschütz im Ernstfalle seine Erfolge aufweist, welche seine technische Vollkommenheit erwarten zu lassen scheint, Erfolge, welche wir für den Ernstfall ebenso sehr erwünschten, wie sehrlich wir wünschen, daß uns dieser Ernstfall selbst erspart bleiben möge, so können wir zu diesen Erfolgen die Armeeleitung beglückwünschen. Wenn die Geschützbatterien in ihrer Wirkungssphäre jenen nachhaltigen Eindruck hervorrufen werden, welchen diese Batterien hier auf dem gedeckten Tische in uns selbst nachgerufen haben, so wird der Schlusseffekt sicherlich ein entsprechender sein. (Heiterkeit.) Die Eindrücke, welche wir hier erhalten haben, sind gewiß für Jeden von uns verschieden. In

Einem aber, glaube ich, stimmen wir Alle überein, in uns Allen regt sich gewiß ein Stolz der Freude, daß die Leistung unserer Artillerie, der wichtigsten Waffe der Armee, auf einem so hohen Niveau wissenschaftlicher Entwicklung steht. Zwei Namen schweben mir auf den Lippen, indem ich dafür, was wir heute genossen, im Namen der ungarischen Delegation den Dank aussprechen will. Der Kriegsminister, welchen ich und Viele von uns als eine eminente administrative Arbeitskraft und als eine militärische Kapazität, als einen offenen, geraden erleuchteten Soldaten von früher her kannten, hat sich mir, ich muß es jetzt gestehen, während dieser Delegation in einer anderen Eigenschaft entpuppt, er hat sich mir als gefährlicher Eroberer offenbart. Oberer? Jawohl! Er hat in beiden Delegationen uns Alle mit seinem offenen, treuerzigen Wesen, mit der Festigkeit seiner Ueberzeugung wie im Sturm gewonnen. Gefährlich? Jawohl! Denn er hat sich als gefährlicher Redner erwiesen. So sehr ich nun die Gabe des Wortes als einen der größten geistigen Schätze des Staatsmannes hochhalte, so muß ich gestehen, daß mir, dem Volksvertreter, ein vedegewandter Kriegsminister nichts weniger als gefährlich erscheint. (Beifall.) Die zweite Gestalt in die des Generalinspektors des Artilleriewesens, des Feldzeugmeisters Kropatschek, welcher sich bereits als ein Meister des Waffenwesens von europäischem Rufe in der Geschichte der österreichisch-ungarischen Armee, als schöpferisches Genie, als rastlos schaffender Erfinder und Vervollkommer jenen Ruf und jene Ehre erworben hat, welche ihren Glanz auch auf unsere Armee ausstrahlen. Ich erhebe demnach mein Glas auf das Wohl des Kriegsministers und des Generalinspektors der Artillerie und danke für die herzlichste Aufnahme, die uns geworden, und für all das, was uns hier geboten wurde. (Behafter Beifall und Applaus.)

Der Präsident der österreichischen Delegation Freiherr v. Gautsch schließt sich freudig den Worten des Vortredners an. Alle sind wir einig in der Anerkennung für die Leistungen der Armee, besonders für die der Artillerie, die den Stolz der Armee bildet. Er will nur noch den Wunsch und die Hoffnung aussprechen, daß der Friede wohl nicht gestört werden wird; sollte dies aber je der Fall sein, so soll der Donner dieser neuen Geschütze den Sieg unserer Armee bedeuten. Er erhebt sein Glas auf das Wohl der gesamten Wehrmacht. (Begeisterte Zustimmung.)

Kriegsminister FML. Ritter v. Pitreich erwiderte in einem launigen Toast, in welchem er für die ihm und der braven Artillerie gewidmeten Lobprüche dankte. Er fügte hinzu: Da die Herren Delegirten in einer sehr freundlichen Stimmung sind, möchte ich die Gelegenheit benützen, um zu eruchen, die Kosten für die neuen Geschütze sofort zu votiren. Also abstimmen! Die Herren votiren die Vorlage. Angenommen. (Behafter Heiterkeit und Applaus.)

Um 4 Uhr Nachmittags traf der Sonderzug, welcher um 8 Uhr Früh von hier aufgebrochen, wieder in der Wiener Südbahnhofhalle ein.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Februar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Dffener Sprechsaal, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Schuh von Chemanern! „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse und die Kurstabelle.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei schwachem Nordwest heiteres, kälteres und trockenes Wetter; die Morgentemperatur betrug 0 Gr. C. und Mittags zählten wir 41 Gr. C. In Europa ist das Wetter veränderlich, und es kam in vielen Gegenden Regen vor, in Frankreich und Deutschland wehen starke, zuweilen stürmische Winde. Die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn hat das Wetter veränderlichen Charakter gezeigt, es hat sporadisch schwach geregnet, die Temperatur fiel in einigen Gegenden unter Null und stand am tiefsten in den nördlichen Gegenden des Landes. Das gestrige Maximum varirte zwischen 1 Gr. C. und 11 Gr. C., das Minimum zwischen -12 Gr. C. und 4 Gr. C., Kiume hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Ervencia von 9 Gr. C., respektive 4 Gr. C., das größte Maximum mit 11 Gr. C. hatte Szatmár, das tiefste Minimum mit -12 Gr. C. hatte Arvaváralja, dann folgten Rozsnyó mit -8 Gr. C., Losoncz, Debreczen, Selmecshánya, Székelykeresztúr mit -5 Gr. C., Almaszlátina, Bajáros-Námény, Kecskemét und Bojalu mit -3 Gr. C. Nur in Zágreb, Kiume und Ervencia bewegte sich das Minimum über Null. Wien hatte gestern ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von -1 Gr. C., Prag von 5 Gr. C. und 0 Gr. C., Bregenz 5 Gr. C. und -2 Gr. C., Paris von 8 Gr. C. und 7 Gr. C., Nizza von 13 Gr. C. und 5 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 0,2 Gr. C., in Petersburg -5,2 Gr. C., in Moskau 1,9 Gr. C., in Serajewo -1,8 Gr. C., in Belgrad -1,3 Gr. C., in Bukarest 1,5 Gr. C., in Sophia 4,3 Gr. C., in Konstantinopel 10,2 Gr. C., in Korin 13,8 Gr. C., in Athen 11,4 Gr. C., in Rom 8,2 Gr. C. und in Neapel 9,8 Gr. C. Es ist milde, windiges Wetter und vom Westen her Regen zu erwarten.

\* Erzherzog Ferdinand Karl. Heute Vormittags hat Erzherzog Ferdinand Karl von Wien aus seine Reise nach dem Süden mit dem Orient-Expreszug angetreten. Der Erzherzog, der unter dem Infognito eines Grafen v. Rotten

ste in reist, hat sich zunächst zu einem mehrtägigen Besuche seines Schwagers Herzogs Albrecht von Württemberg nach Stuttgart begeben. In der Begleitung des Erzherzogs befindet sich der Hauptmann Robert Fraß im 3. Tiroler Kaiserjäger-Regiment in Wien, dessen Regimentskommandant der Erzherzog einige Jahre war.

**\* Ernennungen.** Auf Vorschlag des Unterrichtsministers wurden ernannt: die Oberrealschul-Direktoren Stephan Homor in Szeged und Dr. Janaz Wallner in Sopron, die Obergymnasial-Direktoren Stephan Ferenczy in Nagypösten und Dr. Robert Schabell in Budapest, VI., auf die dritte Stufe der VII. Gehaltsklasse.

**\* Aschermittwoch bei Hof.** Heute Vormittags wurde in der St. Stephanskirche die Einäscherungszeremonie vorgenommen. Vorhergehend fand eine Messe statt, welcher Erzherzogin Auguste mit ihrem Sohne Erzherzog Joseph Franz und der Hofdame Comtesse Charlotte Zichy beiwohnten. Erzherzog Joseph August konnte an der Ceremonie nicht teilnehmen, da er schon früh Morgens bei seinem Regiment dienstlich beschäftigt war.

**\* Das neue Musikpalais.** Der Landesstatthalter für bildende Künste hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Ministerialraths Julius Forster eine Sitzung, in welcher die Pläne für das neue Musikpalais endgültig angenommen wurden. Der Bau soll im Frühjahr in Angriff genommen werden.

**\* Die Frauen auf der St. Louiser Ausstellung.** Aus Wien telegraphirt man: Laut einer an das Handelsministerium gelangten offiziellen Zuschrift hat sich neuerlich für die Weltausstellung in St. Louis 1904, wie in Chicago, ein Damencomité gebildet, das sich zur Aufgabe macht, der Welt die Lage, Stellung und Ansichten des weiblichen Geschlechts in einzelnen Kulturstaaten vorzuführen, sowie Proben und Muster der Thätigkeit des Weibes auf dem Gebiete manueller und geistiger Arbeit der Wissenschaften und Künste zur Ausstellung zu bringen. Präsidentin dieses Comité's ist Missis Daniel Manning in St. Louis.

**\* Personalnachrichten.** Im Besinden des Fürstprimas Klaudius Wahary hält die Besserung erfreulicherweise an. Er kann bereits auf kurze Zeit das Bett verlassen und im Zimmer auf- und abgehen. — Ministerialrath Koloman Vertesy, den der Handelsminister von der Leitung der Präsidialabteilung enthoben hat, hat heute einen längeren Urlaub angetreten.

**\* Mittelmeerreise des deutschen Kaisers.** Aus Hamburg telegraphirt man uns: Die „Neue Hamburger Ztg.“ meldet aus Kiel: Die „Hohenzollern“ erhielt heute den Befehl für die Mittelmeerreise des deutschen Kaisers. Die Nacht begibt sich nach Genua, wo Kaiser Wilhelm am 4. März an Bord gehen wird.

**\* Der Budapester Professorenklub** hielt heute ein gutbesuchtes Konferenz in Angelegenheit der Maturitätsprüfungen.

Nachdem Präsident Professor Emanuel Bek die Versammelten begrüßt hatte, hielt Professor Dr. Moriz Kármán einen sehr interessanten orientirenden Vortrag über die Frage der Maturitätsprüfung in Europa. Er schilderte die geschichtliche Entwicklung dieser Institution, sowie das gegenwärtige System der Reifeprüfungen in den europäischen Kulturstaaten. Demnächst wird Professor Kármán seinen Vortrag fortsetzen und das Maturitätsprüfungssystem Frankreichs und Englands erläutern.

**\* Unterhaltungen.** Der Josephstädter Demokratenklub veranstaltete heute Abends in seinen Lokalitäten eine Künstlersoirée, welche bestens gelang. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, darunter die Abgeordneten Dr. Wilhelm Václav, Ludwig Dlay, Schriftsteller Eduard Kabos, zahlreiche Stadtrepräsentanten u. Eine Fülle künstlerischer Darbietungen enthielt das Konzert, mit welchem die Soirée eingeleitet wurde. Frl. Olga Valácz vom Volkstheater sprach zunächst einen Prolog Nikolaus Balla's, dann trug Herr Anton Nyáray einige Couplets vor. Die Liedervorträge der Opernsängerin Mariska Galambos, des Frl. Rosa Széchy und der Primadonna des Volkstheaters Frl. Emma Komlóssy fanden überaus beifällige Aufnahme. Große Heiterkeit riefen die Couplets Anton Joványs hervor, ebenso der Vortrag des Schauspielers Eugen Heltai, mit welchem das Programm beschloffen wurde. Das Akkompagnement der Gesangsstücke besorgten die Kapellmeister Jzso Barna, Neményi und Alfred Márkus. Dem Konzert folgte eine Tanzunterhaltung.

Der Kaufmannische Ball, welcher bekanntlich am 20. d. abgehalten wird, dürfte auch heuer die vornehmste Gesellschaft der Hauptstadt in den Royalparks vereinigen. Dies ist nebst der Agilität des Arrangementskomité's dem hervorragenden Interesse zuzuschreiben, welches die Ladies Patronessen für den Ball erwecken konnten und welches dahin zielt, daß dem Protektor des Balles, Handelsminister Karl v. Sieroni, der sammt Familie unbedingt am Balle erscheinen wird, sowie dem Ehrenpräsidenten Staatssekretär Grafen Bela Serényi Gelegenheit geboten werde, die Sommitäten der Kaufmannswelt näher kennen lernen zu können. Das Arrangementskomité ist in der Ballkasslei (V. Bezirk, Promenadegasse 2) in Permanenz. — Der Landesverein der Finanzinstitute u. s. b. am 20. d. in seinen Lokalitäten eine Soirée. Karten müssen bis 18. d. Abends, gelöst werden. — Am 6. März findet zu Gunsten

des Witwen- und Waisenfonds des Budapester Artistenvereins im hauptstädtischen Orpheum eine Matinée statt, an welcher außer dem Ensemble des „Folies Caprice“ sämtliche Artisten der Hauptstadt mitwirken werden.

**\* Eine Ordensaffaire.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet unter dem Titel „Der mysteriöse Christus-Orden“: In hiesigen kirchlichen, der Nuntiatur nahestehenden Kreisen wird ein Fall der Ordensverleihung durch den Papst sehr lebhaft und erregt besprochen. Der Maler Lippay, welcher den päpstlichen Grafentitel trägt, erschien in Innsbruck beim Erzherzog Eugen, um im Auftrag des Papstes das Bild Pius' X., sowie den Christus-Orden zu überreichen. An die hiesige Nuntiatur war von Rom keinerlei offizielle Verständigung von der Verleihung des Christus-Ordens an Erzherzog Eugen eingelangt. Der Vorgang befremdet in der Nuntiatur überaus, da es jedem diplomatischen Brauch widerspricht, daß ein Souverän Orden durch Vermittlung Privater verleiht und dies nicht durch die Vertretung des betreffenden Souveräns geschieht. Im Sinne der bestehenden Vorschriften hätte die Nuntiatur und auch das Ministerium des Aeußern amtlich mit dieser Ordensverleihung betraut sein müssen. Unter diesen Umständen befindet sich die Wiener Nuntiatur in begreiflicher Aufregung. Die Nuntiatur hat sich auch an das Staatssekretariat des Papstes um Aufklärungen in der Angelegenheit gewendet, doch scheint bisher aus Rom keine Nachricht eingelangt zu sein. So lange keine amtliche Bestätigung der Ordensverleihung eingetroffen ist, wird die Annahme des Ordens durch den Erzherzog in suspenso bleiben.

**\* Dymen.** Der Konsul im Ministerium des Innern Dr. Koloman Frits, Sohn des Senatspräsidenten an der k. k. Tafel Robert Frits, hat sich mit Fräulein Hilda Kleininger, Tochter des weil. Sektionsraths Dr. Franz Kleininger, verlobt.

**\* Die guten Freunde.** Der Eisenbahnbeamte Emil Witt, der wegen Wechselfälschungen in Haft genommen wurde, ist — wie bereits gemeldet — das Opfer des Photographengehilfen Jádánházi Csosmó's, der auf Witt einen unheilvollen Einfluß übte.

Csosmós entstammt einer vornehmen, im Geseher Komitat begüterten Familie. Er verlor frühzeitig seinen Vater. Nachdem er seine beträchtliche Erbschaft vererbt hatte, stahl er seinem einstuigen Vormund einen auf 10,000 Gulden lautenden Check, welchen er einlöste. Nach erfolgter Strafanzeige wurde Csosmós zu viereinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, welche Strafe er in Bács verbüßte. Nachdem er frei wurde, bummelte er eine Weile in der Hauptstadt herum, dann machte er die Bekanntschaft Otto Biolcs's, des späteren berühmten Generaldirektors der christlichen Kleidergenossenschaft. Nachdem er geheiratet, gründete er mit Violet die christliche Kleidergenossenschaft, welche von allem Anfang auf Schwindel basierte. Die zwei Schwägerinnen Csosmós' wurden Kassierinnen. Witt, der die Bekanntschaft dieser Mädchen machte, verliebte sich in die eine und das Mädchen erwiderte die Liebesgefühle. Witt war verheiratet und Vater von drei Kindern. Csosmós war um einen Rath nicht verlegen. Er überredete die Frau Witt's, welche diplomirte Lehrerin war, daß sie sich von ihrem Gatten, damit dieser die Schulden los bekomme, zum Scheine scheiden lasse und in der Provinz eine Lehrerstelle acceptire. Die Frau befolgte diesen Rath, sie wurde Lehrerin im Temeser Komitat, und ihre Kinder wurden der Obhut des Großvaters, des Väterlicher Oberförsters Friedrich Witt, anvertraut, wo sie sich noch jetzt befinden. Auf diese Gelegenheit hatte nur Csosmós gewartet. Er ließ Witt in der Bethlegasse eine größere Wohnung mieten; dort wohnten Witt mit seiner Geliebten und Csosmós mit seiner Familie. Witt kaufte über Zureden Csosmós' auf Raten und Kredit, was er nur erhielt. Die Waaren wurden verschleudert, das Geld verpraßt. Eines Tages hörte der Kredit auf und die Noth pöchte an die Thüre. Csosmós ließ sich auch eine Anzahl Betrügereien zuschulden kommen und schließlich bezaggen die Wechselfälschungen. Witt erhielt Anfangs die GROS seines Vaters und seines Onkels, des Hämleber Pfarrers Dr. Michael Eben. Als aber der junge Witt die Wechsel zur Verfallszeit nicht einlöste, verweigerten die Giranten die Unterschriften und Witt fälschte dieselben. Die gefälschten Wechsel verwertheten sie in Provinzsparkassen. In einem Jahre hatten die guten Freunde gefälschte Wechsel im Betrage von 10,000 Kronen in Verkehr gebracht. Als der Vater Witt's, der durch die Manipulationen seines Sohnes ein armer Mann geworden, von den Wechselfälschungen Kenntniß erhielt, erlittete er die Strafanzeige. Der Sohn wurde verhaftet. Csosmós blieb vorläufig unauffindbar.

**\* Zum Arader Liebesdrama.** Vor mehreren Tagen haben wir berichtet, daß der kaum 18jährige Beamte der Arab-Ösander Bahn Joseph Nyilas in einem Arader Hotel mit seiner Geliebten, der Kassierin Mariska Barcsa, einen Selbstmordversuch verübte. Das Liebespaar nahm eine große Quantität Sublimatpessillen zu sich, und die Aerzte, welche an den Lebensmüden Magenwäsungen vornahmen, hegten die Hoffnung, daß es ihnen gelingen werde, das Paar zu retten. Die Rettungsversuche waren aber vergeblich; gestern sind beide Personen im Arader Spital verstorben. Sie werden, ihrem letzten Wunsche entsprechend, nebeneinander begraben werden.

**\* Die Synagoge im Drechsler'schen Hause.** Die Adaptierungsarbeiten in der Synagoge der Budapester aut. orth. isr. Gemeinde (VII., Königsgasse 1) sind bereits beendet und wird der Gottesdienst daselbst am Freitag, 19. d. Nachmittags 5 Uhr wieder abgehalten.

**\* Ein Kossuth-Pokal der Universitätsjugend.** Im Kreise der Universitätsjugend ist eine Bewegung eingeleitet worden, welche die Beschaffung eines Kossuth-Pokals bezweckt. Dieser Pokal soll am 20. d., als am Todestage Ludwig Kossuth's, eingeweiht werden; alljährlich an diesem Tage soll von der Jugend einer anderen Universität oder Akademie eine Landes-Kossuth-Feier veranstaltet werden, wobei ein Redner mit dem Kossuth-Pokal in der Hand die Festrede halten wird.

**\* Schachturnier in Monte Carlo.** Neben den Verlauf der heutigen neunten (vorletzten) Runde wird uns aus Monte Carlo telegraphirt: Die spanische Eröffnungspartie von Gunsberg und Schlechter wurde nach 43 Zügen remis. Maróczy siegte über Svidersky; die Partie Marco-Marshall blieb remis. Stand nach der neunten Runde: Maróczy und Marshall 6½, Schlechter 6, Marco, Gunsberg 3, Svidersky 2.

**\* Der Fiumaner Zollbetrug.** Aus Fiume wird dem „M. Borkeroskedelem“ gemeldet: Die fälschte Weinsendung hat der Aufgeber ursprünglich nach Trieste zu senden versucht, wo er vorerst zwei Waggons (160 Hektoliter) probeweise vollzollen wollte. Das Triester Zollamt verweigerte jedoch die Verzollung in der Weise, daß sie zwar von einer Bestrafung Abstand nahm, hingegen den Absender des Weines zur Reexportierung der Sendung nöthigte. — Das „Ang. Tel.-Bureau“ stellt den Thatbestand folgendermaßen dar: Am 26. Januar trafen aus Palermo 849 Fässer Wein in Fiume ein. Das Hauptzollamt in Fiume untersuchte die Qualität des Weines und fand, daß er nicht unter den Begünstigungszoll von 3 fl. 20 kr. falle. Das Muster wurde der Budapester chemischen Versuchsstation eingekendet, welche das Sachgutachten des Zollamtes bestätigte. Auf Grund dessen wurde wegen falscher Deklaration eine Geldstrafe von 1.060,000 Kronen vorgeschrieben und die Zollbehörde will den Wein mit dem Zollsatz von 20 fl. belegen. Die Fiumaner Verkehrsbank erhielt zur Deponirung der Kaution einen zweimonatlichen Aufschub. Der Chef der Fiumaner italienischen Versuchsstation, sowie der italienische Konsul Leberer intervenirten beim Gouverneur, da der Eigentümer des Weines eine italienische Firma ist.

**\* Jubiläum eines Rechnungs-Feldwebels.** Die Garnison Győr feierte gestern ein seltenes Fest. In der Offiziersmesse der Erzherzog Friedrich-Kaserne hatte sich das ganze Offizierscorps und die Unteroffiziere der Garnison versammelt, um Zeuge der Ehrungen zu sein, deren Mittelpunkt der seit fünfzig Jahren dienende Rechnungs-Feldwebel des 11. Jäger-Bataillons Franz Thaler bildet. Der alte Krieger nahm an den Kriegen gegen Italien und Preußen und an der Okkupation in Bosnien theil und bewährte sich stets als ein tapferer Soldat. Erhebend war es, als Generalmajor Moriz Ritter v. Auffenberg in einer an den Jubilar gerichteten Ansprache dessen hervorragende militärische Tugenden in schwingvollen Worten würdigend, diesem ein werthvolles Geschenk des Offizierscorps überreichte. An der Feier hatte auch der Kommandant der 66. Brigade Generalmajor Dankl und eine neungliedrige Deputation aus Böjög unter Führung des Majors Spangik theilgenommen. Thaler tritt nach fünfzigjähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand und nimmt die Kantine der Friedrich-Kaserne in Pacht.

**\* Todesfall.** Der Oberinspektor der ungarischen Staatsbahnen Johann v. Tolnay ist gestern im Alter von 63 Jahren gestorben. Sein Leichenbegängniß fand heute Nachmittags von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs aus statt. Unter den Trauer Gästen befanden sich Direktionspräsident Magnatenhausmitglied Julius v. Ludvig, Ministerialrath Max Ritter v. Brám, die Ministerialräthe Direktoren Marx, Schöber, Stettina und Neugebauer, die Oberinspektoren Pulffy, Kotányi, Décsi, Banovics, zahlreiche Abgeordnete, sowie das Beamtenkorps der Staatsbahnen und der Südbahn. Nach der kirchlichen Ceremonie widmete der Eisenbahnbeamte Paul Turcsányi dem Verstorbenen einen Nachruf.

**\* Die Firmatafel des Grafen.** Vor einigen Tagen eröffnete Graf Johann Berényi im Hause Palatingasse 16 ein Börsen- und Getreidekommissionsgeschäft. Der Graf ließ in der Thoreinfahrt eine elegante Firmatafel aus Marmor anbringen, auf welcher auch die neunzadige Krone prangte. Heute Nachts wurde diese Tafel von unbekanntem Thätern gestohlen. Ob es sich um einen Diebstahl handelt oder ob sich einige lustige Kumpane in der Faschingsdienstagnacht einen Zur machen wollten, ist bisher noch nicht festgestellt. Die Polizei forscht nach den Thätern.

**\* Von Stufe zu Stufe.** Die Polizei verhaftete heute den gewissen Rechtschörer Ludwig Goldmann wegen Betrugs und Diebstahls. Goldmann, der 29 Jahre alt ist, wurde seinerzeit wegen Kameradschaftsdiebstahls von der Universität relegirt und von der Polizei aus Budapest ausgewiesen. Er kehrte jedoch wieder nach der Hauptstadt zurück und nahm unter einem falschen Namen eine Wohnung in der Csányigasse 4. Bei seiner Arbeitsschau sah er sich nach keiner Beschäftigung um und lebte ausschließlich von Schwindeleien. Gestern

Donnerstag, 18. Februar 1904.

wurde Goldmann in Folge der Anzeige seines Zimmergenossen wegen Diebstahls einer goldenen Taschenuhr verhaftet; er scheint außerdem der gesuchte Rodmarber zu sein, welcher in jüngster Zeit die Kaffeehäuser unsicher machte.

**Verbotene russische Preß-Erzeugnisse.** Handelsminister Karl Hieronymi hat 13 russisch geschriebene Bücher verboten, resp. ihnen das Postdebit für Ungarn entzogen.

**Selbstmord eines Kaufmanns.** Im Diana-bad hat sich heute der Elisabethplatz 6 etablierte Mode-waarenhändler Joseph Hager erschossen. Den sechzig Jahre alten, in weiten Kreisen gekannten und geachteten Mann hatten mißliche Geschäftsverhältnisse in den Tod getrieben. Er hinterließ folgendes Schreiben: „Verzeiht mir meine Verzweiflungsthat. Bitte meine Familie schonungsvoll zu verständigen. Dem Bediener, dem ich Unannehmlichkeiten bereitet habe, soll man 1 fl. 30 kr. bezahlen.“

**Spende.** Von Jolan und Olga sind uns 2 K. 50 H. für die Gratismilchvertheilung zugekommen.

**Flucht eines Liebespaares.** Der 21jährige Malerlehn Emeric Aljebacher hat vor zwei Tagen in Gesellschaft der 26jährigen Kaffeehaus-fassierin Etel Varon die Hauptstadt verlassen. Man glaubt, daß das Liebespaar nach Amerika geflohen ist.

**Neugeld im Prezedewit-Handicap.** Eine ziemlich überraschende Neugelderklärung, die überdies eine Erhöhung aller Gewichte zur Folge haben dürfte, liegt für das Prezedewit-Handicap vor. Der „Kincsem“-Stall hat nämlich seine beiden Vertreter, „Sazafi“ und „Balus“, bereits jetzt aus dem Rennen gestrichen, was jedenfalls überaus aner-kennenswerth ist, da für die Turfinteressenten durch jede derartige Erklärung die Situation übersicht-licher wird.

**Ein getödteter Husar.** Auf der Hungaria-straße gab es heute einen Orzech mit tödtlichem Aus-gange. Zwei Soldaten waren in Streit gerathen, in welchen sich später auch Civilisten einmischten. Der eine Soldat, der gegen sieben Personen den Kampf aufnehmen mußte, wurde getödtet. Seine Angreifer befinden sich in Haft. Die Schlägerei erfolgte vor dem Wirthshaus Hungariastraße Nr. 59. Der Husar Joseph Marokai war mit dem Artilleristen Joseph Kiss in einen Wortwechsel gerathen, in dessen Verlauf Kiss geohrfeigt wurde. Kiss zog vom Leder und verzeigte Marokai einen Hieb. Sechs Freunde Kiss', und zwar Joseph Török, Julius Dufek, Anton Baraga, Julius Sublig, Karl Turzer und Rudolf Eckstein, die aus dem Wirthshaus kamen, eilten dem Artilleristen zu Hilfe. Sie zogen ihre Taschmesser, mit welchen sie Marokai un-zählige Stiche versetzten. Der Husar verblutete auf der Stelle. Sowohl Kiss als auch die Civilisten, die den Husar getödtet hatten, wurden in Haft genommen.

**Der Tod eines Räubers.** Aus Gros-jetto telegraphirt man: Carabinieri tödteten den Räuber Magrini.

**Selbstmord eines Ungars in Paris.** Vor einigen Jahren war der Grundbesitzer Oskar Hirsch in der Hauptstadt ein bekannter Lebemann. Nachdem er in Gesellschaft Lazarevics' sein väterliches Erbtheil vergeudet hatte, wurde er unter Kuratel gestellt und ging nach dem Tode seiner Mutter, von der er wieder ein ansehnliches Vermögen geerbt hatte, nach Monte Carlo. Hier verlor er binnen Kurzem sein Vermögen und begab sich dann nach Paris. Jetzt verständigt die Pariser Polizei — wie „Rel. Ort.“ meldet — die Vorsteherung des Geburtsorts Hirsch (einer Gemeinde im Temeser Komitat), daß sich dieser in einem Hotel mittelst Revolvers erschossen habe und sein Leichnam in die Morgue gebracht worden sei.

**Sport.** Der ungarische Fortrier- und Dachs-hundklub veranstaltet am 2., 3. und 4. April l. J. in der Jndustriehalle, Stadtwaldchen, seine zweite inter-nationale Fortrier- und Dachs-hundeaus-stellung, zu welcher die ersten Fachleute des Konti-nents ihren Besuch angemeldet haben. An der Aus-stellung werden sich Deutschlands, Rußlands und Oester-reichs beste Rächter betheiligen. Präsident des Klubs ist Desider v. Perzele, Vizepräsident Baron Friedrich Born. Die Ausstellung wird vom Sekretär Desider v. Rottmayer geleitet.

**Lebensmüde.** Heute Vormittags hat sich der Handlungsreisende Eduard Klein im „Hotel Palatin“, wo er seit gestern logirte, in selbstmörderischer Absicht einen Revolver schuß gegen den Kopf abgefeuert. Die freiwilligen Retter beförderten Klein in das Rochus-hospital, wo er kurze Zeit nach seiner Aufnahme verschieden ist. Das Motiv der That ist unbekannt. — Der 20jährige Gasthausgehilfe Martin Mayer hat sich heute Nachts im Keller des Hauses Jabellagasse 68 mittelst eines Revolverschusses in den Kopf entleert. Die Veranlassung des Selbstmordes ist nicht bekannt.

**Reverfahen.** In Neupest wurde an der Ecke der Brincz- und Stephansstraße die 72jährige Private Witwe Joseph Vri von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet.

**Mehr Studentinnen als Studenten** besitzen im laufenden Semester die medizinischen Fakultäten der schweizerischen Universitäten. Diese Fakultäten zählen, wie das „Berliner Tageblatt“ mittheilt, insgesamt 1654 Studierende; davon sind 763 Männer und 891 Frauen. Im Einzelnen vertheilen sich die Studentinnen auf die

Universitäten folgendermaßen: Bern zählt 377, Lau-sanne 181, Zürich 177, Genf 151 und Basel 5.

**Landleute gegen elektrische Anlagen.** Aus Grenoble wird gemeldet: Etwa zweitausend Landleute der Drtschaften Rivet, Gavet und anderer benachbarten Dörfer, welche sich durch die eben fertiggestellten elektrischen Anlagen von Grenoble geschädigt fühlen, versuchten gestern die Arbeiter, welche die Drähte legen sollten, zu vertreiben. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei welchem mehrere Personen verletzt wurden. Fünf Personen wurden verhaftet, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Matinée der Künstler.** Der Budapest-er Kunstverein veranstaltet am 6. März zu Gunsten seiner Witwen- und Waisenkasse im Haupt-städtischen Orpheum eine Matinée.

**Diebstahlschronik.** Die 26jährige wazirende Dienst-magd Vertha Niederländer schlich gestern in die Wohnung des Gastwirths Philipp Klein (Rombach-gasse Nr. 6) und stahl Kleider und Schmucksachen im Werthe von einigen hundert Kronen. Die Diebe theilte sie mit dem vorbestraften Baganten Abraham Klingler. Beide wurden verhaftet. — In der Person des 20jähri-gen Aufreidegehilfen Rudolf Maly wurde gestern ein gefährlicher Taschendieb verhaftet, als er vor dem West-bahnhof in einem Straßenbahnwagen die goldene Uhr des Selchmeisters Rudolf Redved ziehen wollte.

**Familien-Nachricht.**

Der Budapest-er Fabrikant Herr Odön Bartos verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Herrn Lazar Löwinger in Pancsova. (Statt jeder beson-deren Anzeige.)

**Bei Gicht und Rheuma** Zoltán-Salbe um 2 K. von der Apotheke Zoltán, V., Szabadság-ter.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**„Die Helden!“**

— „A hősök!“ („Arms and the man...“) Komödie von Bernhard Shaw. Uebersetzt von Thomas Moly. Erstaufführung des Königstheaters.

Burleske Parodie und bizarre, meist recht drastische Satire waren von jeher die Wesenszüge jener ephemeren Bühnenprodukte, die sich von Eng-land aus auf den Kontinent verirrten. Sie fehlten auch bei Bernhard Shaw nicht, der sich seit drei, vier Jahren auf der Linie der Moderne sehr be-merkbar macht. Dort verjähmt seine Satire die grelle Aufdringlichkeit derber Possengestaltungen und strebt mehr nach psychologischen Tiefen. Stets scheint ihm die Disharmonie zwischen den herkömmlichen Formen unseres Fühlens und den Ergebnissen zeit-gemäß vernünftigen Denkens zu inspiriren. Und seine dramatischen Arbeiten erscheinen so als die Etappen eines konstanten Feldzuges gegen die konventionellen Lügen unseres Seelenlebens, gegen alles Traditionelle, Althergebrachte, Ererbte und ge-dankenlos Uebernommene unserer Empfindungen. Er gewinnt da oft ganz überraschende Gesichtspunkte, wie in „Candida“ zum Beispiel, einem Stück, das im Zukunftsprogramm des Nationaltheaters nicht fehlen sollte, in dem er nachweist, wie überholt unsere, noch von der Romantik beherrschte Auffas-sung des Ehe-, respektive Ehebruchproblems ist. Heute wieder zeigt er, wie festsam verzerrt sich das Wesen des Krieges und des Heldenthums in unbefangenen Ge-müthern spiegelt.

Wir stecken da noch im dunkelsten Mittelalter. Jahrhundertalte Begriffsvererbung läßt uns im Kriege noch immer den Metisireit edelster Mannes-tugenden erblicken. Der Geschichtsunterricht monarchi-scher und militäristischer Staaten hat auch allen Grund, den frommen Irwahn nicht zu zerstören. Und denk-faul übertragen wir auch auf den Krieger von heute den strahlenden Nimbus der Helden unserer Jugend-lectüre. Sehr begreiflich, daß unsere von romanti-scher Tradition am meisten beeinflusste Weiblichkeit im Dffizier die Intarnation idealer Männlich-keit sieht.

Shaw zerstört nun mit prachtvoller Reicheit die Gulennester dieser festgenisteten Anschauungen. Es ist im serbisch-bulgarischen Kriege. Zu nacht-schlafender Zeit stürzt, von feindlichen Kugeln ver-folgt, Blunzschli, ein serbischer Hauptmann, in die Kammer Raina's, der schönen Tochter des Bulgaren-majors Petkoff. Und wie sieht der tapfere Kriegs-held aus! Feige Todesangst hat ihn auf den Balkon klettern lassen. Ein paar Chokoladebonbons scheinen ihm im Augenblick kostbarer als aller Schlachten-lorber der Erde. Halb todgehegt, zerrüttet und zer-seht, kennt er nur eine Sehnsucht: Schlafen zu können. Das also ist der Krieg und so sehen die Helden aus, wenn sie erst einmal wochenlang nicht aus den Kleidern gekommen sind. Raina verachtet den feigen Flüchtling im Grunde. Da ist Sergius, ihr Verlobter, doch ein ganz Anderer! Aber mit-leidig gewährt sie ihm Schutz und Unterschlupf.

Im zweiten Akt sind Petkoff und Sergius nachhause gefehrt — der Friede ist geschlossen. Auch Blunzschli findet sich wieder ein. Er hat das edle Waffenhandwerk satt — das er ohnehin nur als Amateur geübt. In der Schweiz zuhause warten sechs große Hotels seiner Leitung. Selbst Petkoff ist zur Einsicht gelangt, daß der Krieg im Grunde „nur ein Geschäft sei wie jedes andere“. Nur Sergius — stramm und beschränkt wie raend ein Simplicijsi-

mus-Gardelieutenant — verbleibt in der Pose des Nitters ohne Furcht und Tadel. In Raina aber geht eine seltsame Wandlung vor sich. Daß Sergius, aller Weiblichkeit lange entwöhnt, ihr von idealer Liebe spricht und gleich darauf hinter dem Stubenmädchen her ist, wäre nicht Alles. Sie durchblickt nach und nach seine Hohlheit in ihrem ganzen Umfange. Wie mürrer Zunder fällt ihm stückweise das romantische Ritterwams vom Leibe. Schließlich erkennt sie, daß der „Feigling“ Blunzschli ihre Verachtung durchaus nicht verdient — auch wenn er nicht sechs Schweizer-hotels besäße. Was aber bekanntlich kein Eheinder-niß ist. Und der Feigling wird ihr Mann.

Leider verstand man heute das Stück durchaus nicht in der Absicht des Autors. Die Satire verlöre nichts an Schärfe, wenn der Schaulplatz in den deutsch-französischen oder irgend einen anderen Krieg der letzten Jahrzehnte verlegt würde. So aber veran-lassten ein paar — nicht immer geschmackvolle — Balkanspöttelein naive Gemüther, das Ganze als Balkanpersifflage à la „Miozi herceznó“ aufzufassen. Selten wurde mehr an unrechten Stellen gelacht als heute.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß das Stück in technischer Hinsicht strenger Kritik nicht standhält. Es will eben als dramatische Beweisführung einer psychologischen These genommen werden, und fast man es so auf, so wird man ihm — als eines der blutvollsten, geistreichsten und überzeugendsten Werke jüngeren Datums — kein Lob verlagern.

Gespielt wurde recht befriedigend, von Seite des Herrn Pap, der den Blunzschli gab, sogar ganz vortrefflich. Als Raina lernten wir in Fr. Ottilie Buday eine überaus verständnißvolle, interessante und namentlich bestehend schöne Künstlerin kennen. Voller Anerkennung seien auch die Damen Defjory, Baracsi, sowie die Herren Vágó, Thury und Körmeny genannt. G—th.

\* Im Nationaltheater wird morgen, Donnerstag, Barrie's „Egyenlőség“ zum 15. Mal ge-gaben. Freitag gelangt Terenczy's „Flet“, Samstag Wilde's „Lady Windermere ladyezője“ zur Aufführung.

\* Im kön. Opernhause gelangt morgen, Donnerstag, Gluck's „Orpheus“ zur Aufführung. Nach der Oper wird „Csavargó és királyleány“ gegeben mit Fr. Szoner in der Partie der Königin.

\* Im Ungarischen Theater geht Raina's „Hajduk hadnagya“ morgen, Donnerstag, zum dreizehnten Male in Szene. Die bisherigen Aufführungen der erfolg-reichen Operette fanden vor ausverkauftem Hause statt. Nachmittags wird „Drótótó“ gegeben.

\* Fr. Klara Kürty hat durch ihren Advokaten gegen den Direktor des Volkstheaters einen Prozeß anstrengen lassen einerseits wegen der zu-rückgehaltenen Gage, andererseits unter dem Titel eines Pönales. — Die Künstlerin hat zahlreiche Engagements- und Gastspielanträge erhalten.

\* Das pensionirte Mitglied des National-theaters Alós Egresly feiert demnächst sein 40jähriges Schauspielereubiläum, aus welchem Anlasse er in einer klassischen Rolle auftreten wird. Egresly ist der einzig lebende Schauspieler, der an der Eröffnungsfest-feier des Nationaltheaters im Jahre 1837 mit sechs Mitgliedern seiner Familie theilnahm. Im Jahre 1853 trat er in den Verband des Nationaltheaters als ordentliches Mitglied. Später diente er in der gemeinsamen Armee, von wo er als Husaren-Oberlieutenant zur Schauspieler-Laufbahn zurückkehrte. Mehrere Jahre wirkte er nun als Charakter-Darsteller und Regisseur an Provinzbühnen, später wurde er Theaterdirektor. Der Jubilar soll in Würdigung seiner Verdienste um die Schauspielkunst für eine allerhöchste Auszeichnung vorgeschlagen werden.

\* Im Uranitheater findet die Premiere des Werkes Dr. Rudolf Hava's „Dalmatien“ morgen, Donnerstag, statt. Karten sind ohne Vormerkungsgebühr an der Theaterkasse erhältlich.

\* Kamilla Landi hat sich auf der Reise nach Kassa eine leichte Erkältung zugezogen und bedarf kurzer Erholung. Ihr Abschieds-Liederabend wird also statt heute definitiv morgen Freitag im Royaltheater stattfinden. Die Sige bleiben natürlich gültig, der Saal ist, wie das erste Mal, von der vornehmsten Gesellschaft besetzt. Karten bei Béla Méry.

\* Zu Gunsten des Landesvereins ungarischer Haus-frauen, sowie des Beres-Denkmalfonds findet am 26. d. im Royal-Saale ein großes Wohlthätigkeits-konzert statt, in welchem unter Anderen Frau Csilla und Herr Rádai einen Ginatter — „Arany-lakodalom“ — von Frau Forinyák aufführen.

\* Der Landesjenat für bildende Künste wird am 23. d. über die zwei Stipendien von je 4200 Kronen aus der Stiftung des Grafen Dionys Andrássy entscheiden. Die Stipendien, um welche sich fünfzehn Künstler bewerben, werden auch in diesem Jahre einem Thiermaler und einem Landschaftler zugesprochen.

\* Die Ausstellung von Zögling-sarbeiten an der staatlichen Musterzei-chenschule wird morgen, Donnerstag, vom Unterrichts-minister Dr. Albert Berzeiczny besichtigt werden.

\* Aus Freiburg wird gemeldet, daß dort der Baritonist Adolf Sondogg, ein gebürtiger Budapest-er, nach kurzem Leiden gestorben ist. Sondegg, der ursprünglich Sonnenseld hieß, hat seine Ausbildung im Konservatorium der Musikfreunde erhalten. Nach Voll-endung seiner Studien ging Sondegg nach Deutschland, wo er in Königsberg, Breslau, Wachen, Nürnberg und zuletzt in Freiburg als erster Baritonist engagirt war und sich überall großer Beliebtheit erfreute. Jüngst erhielt Sondegg eine Berufung an die Münchner Oper.

\* Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der gestrigen ersten Aufführung der neubearbeiteten Oper

„Merlin“ von Karl Goldmark im Frankfurter Opernhause bereite das Publikum einen überaus glänzenden Erfolg. Schon nach dem Vorspiele, in welchem die schönsten Hauptmotive der Oper verarbeitet sind, setzte der Beifall stark ein und steigerte sich nach dem inhaltsreichen ersten Akte zu zahlreichen Hervorrufen des Komponisten und der Sänger. Derselbe Vorgang wiederholte sich noch in stürmischeren Formen nach den folgenden Aktschlüssen, so daß Goldmark wohl mehr als zwanzigmal vor der Rampe erscheinen mußte.

**Erkennung.** Kiadja az izr. magyar irodalmi társulat. Szerkeszti Bánóczi József. 1904. Budapest. — Wie immer, so präsentiert sich auch das diesjährige Jahrbuch der isr. ungarischen literarischen Gesellschaft, dank der bewährten Redaktion des unermüdbaren Dr. Joseph Bánóczi, ebenso reichhaltig wie gebiegen. Es bringt vorzügliche, zum Theil sogar glänzende Essays von Leopold Kecskeméti, Samuel Krausz, Heinrich Bloch, Béla Bajda, Ludwig Benettianer, Eduard Mahler, Lazar Grünhut, Joseph Nagy, Alvin Frisch, Simon Handler, Bernhard Heller, Ludwig Blau, Moriz Klein, Bernhard Mandl, sowie belletristische Beiträge in Vers und Prosa von János Gábor, Julius Barfányi, Arnold Kiss, Alexander Felek, Kornel Heves, Ella Weiss, Tibor Dénes, Joseph Patai, Alfred Tolnai, Karl Sebestyén und Eugen Fehér. Sämmtliche Beiträge stehen auf hohem literarischem Niveau und verleihen dem Jahrbuch bleibenden Werth. Die gesellschaftlichen Mittheilungen beschließen den Band, dessen Ausstattung eine musterhafte ist.

**Juda.** Episches Gedicht von Edmund Eisler, Budapest 1904. — Es war eine ganz originelle Idee von Edmund Eisler, der unjüdischer Wissenschaftler und Poet ist, die biblische Geschichte oder, sagen wir, die Geschichte der Juden in einem epischen Gesange zu verarbeiten. Er hat sich mit viel Ambition, begeistertester Liebe zu dem Volke und der Religion, denen er angehört, voller Kenntniß des Gegenstandes und entschiedener poetischer Begabung an seine Arbeit gemacht, die man als recht gelungen und ansprechend bezeichnen kann. Das gut ausgehaltene Buch wird sicherlich viel Leser finden. Der Autor scheint die Absicht zu haben, seine verdienstliche Arbeit fortzusetzen; man kann dieser Fortsetzung mit Interesse entgegensehen.

Telegramme.

Der russisch-japanische Krieg.

(Nach Schluß des Blattes eingelangte Depeschen.)

Die Kämpfe um Port-Arthur.

**London, 17. Februar.** Die japanische Gesandtschaft bestätigt die aus New York gemeldete Nachricht von dem neuerlich gemeldeten Torpedo-Angriff vom 14. d. mit allen Einzelheiten und setzt hinzu, daß ein russisches Aufklärungsschiff vernichtet wurde.

**New York, 17. Februar.** („Reuter.“) Eine Depesche aus Tokio über den neueren Torpedoboots-Angriff auf Port-Arthur am 14. d. berichtet: In Folge eines starken Schneesturms erreichten nur zwei japanische Fahrzeuge den Eingang des Hafens und selbst diese griffen einzeln an. Man glaubt, daß ein Kriegsschiff von einem Torpedo getroffen worden ist. Der Torpedobootzerstörer „Azagiri“ kam um 3 Uhr Morgens an und erhielt heftiges Feuer von den Befestigungen und den feindlichen Wachtschiffen. Er schoß mehrere Topedos ab, deren Resultat unbekannt ist, und unterhielt ein heftiges Feuer auf die Wachtschiffe, bis sich die letzteren zurückzogen. Der Torpedobootzerstörer „Hayator“ brach um 5 Uhr Morgens beim Eingang zum Hafen ein, stieß auf zwei Kriegsschiffe, deren Namen unbekannt sind und schoß auf eines derselben einen Torpedo ab, der auch explodirte. Admiral Togo berichtet, daß dieser Angriff sicher einen großen moralischen Eindruck auf den Feind gemacht habe.

**Port-Arthur, 17. Februar.** Bei dem am 8. d. stattgehabten Geschehen wurde der Dampfer der freiwilligen Flotte „Kasan“ durch ein zwölfköpfiges Geschöß am Oberbord durchschlagen. Der Waarenschaden ist unbedeutend. Ein entstandener kleiner Brand blieb ohne Folgen. An Mannschaft ist kein Verlust zu beklagen.

Die Katastrophe des „Zenissei“.

**Port-Arthur, 17. Februar.** Nach Mittheilungen der Geretteten vom Minentransportdampfer „Zenissei“ wurde das Schiff während es Minen legte, vom Winde und der Strömung auf eine Mine getrieben. Die Mine explodirte und riß ein großes Leck in den Bug. Der Kommandant, der den Untergang voraussah, befohl der Besatzung, sich zu retten, worauf die Boote ausgelegt wurden. Die Besatzung hat den Kommandanten, das Schiff ebenfalls zu verlassen, was dieser kategorisch ablehnte. Zugleich drohte er, er werde Jeden niederschießen, der das Schiff nicht als bald verlasse. Als letzter sprang der Posten an der Schiffskasse ins Meer. Der Kommandant blieb auf dem Schiffe, mit ihm untergehend. Seine letzten Worte waren: „Lebet wohl, Kinder. Rettet Euch und kümmert Euch nicht um mich.“ Das Boot rettete noch den Posten. Der Kommandant war bereits in den Wellen versunken.

In Port-Arthur nichts Neues. Die Nachricht von einer Landung der Japaner in Tsingwang-Taut erweist sich als falsch. Der Kommandant der Festung befohl, daß das Militärmusikchor zweimal wöchentlich auf den Boulevards zu spielen habe.

**Port-Arthur, 17. Februar.** Nach einer Mittheilung des „Ostasiatischen Lloyd“ konzentriren sich die Japaner in Saseho, Kura (nördlich der Bucht von Hiroshima), ferner in Yokohama und Matsujusa.

**Petersburg, 17. Februar.** Wie aus Batou vom 16. d. gemeldet wird, hielt die armenische Geistlichkeit gestern ein Tebeum für den Erfolg der russischen Waffen ab. Nach Schluß des Tebeums während der Nationalhymne wurde eine Bombe gegen die Geistlichkeit geworfen. Die Bombe explodirte und verwundete einige Personen. Zwei derselben erlitten ihren Verletzungen. Als sich die Aufregung über die That gelegt hatte, begab sich die Menge unter Vorantragung des Kaiserbildes zum Hause des Gouverneurs und bat ihn, den Ausdruck ihrer treuen Gefühle dem Kaiser zu übermitteln. Sodann wurden dem Gouverneur 1000 Rubel für die Verwundeten übergeben.

**London, 17. Februar.** (Unterhaus.) Parlaments-Untersekretär Percy erklärt, der Regierung sei nichts davon bekannt, daß die russische oder die japanische Regierung irgend eine Erklärung darüber gegeben haben, ob Kohle als Kriegsgüter angesehen werde.

**Petersburg, 17. Februar.** In der Cremitage werden unter Leitung der Kaiserin Alexandra Feodorowna im Anitschkoff-Palast unter dem Vorsitz der Kaiserin-Mutter, ferner in den Palästen der Großfürstinnen Wladimir und Konstantin und in anderen Palästen eifrigst Arbeiten für die Zwecke des Rothen Kreuzes angefertigt.

**Triest, 17. Februar.** Ein Communiqué des österreichischen Lloyd besagt: Vor einigen Tagen war in einem Blatte die Nachricht enthalten, daß von Fiume aus zwei Waggonn Waffen nach Japan verladen worden seien. Mit Rücksicht darauf, daß nur der österreichische Lloyd eine Schiffsverbindung von Fiume nach Japan unterhält, sah sich die Direktion dieser Gesellschaft veranlaßt, der Sache nachzugehen. Auf Grund eines Berichtes der Lloydagentur kann nun konstatiert werden, daß vor ungefähr sechs Wochen zwei Waggonn Waffen auf einem Dampfer einer fremden Gesellschaft nach Tanger in Marokko verladen wurden, und daß seit jenem Zeitpunkt von Fiume aus keine Waffen, also auch nicht nach Japan zur Versendung gelangten.

**London, 17. Februar.** Dem „Reuter“-Bureau wird aus St. Louis gemeldet, Rußland habe die Absicht, sich an der Weltausstellung zu betheiligen, aufgegeben. Der japanische Vertreter habe sofort, als er davon hörte, gebeten, daß der Rußland zugebilligte Raum noch als Zusatzausstellung für die japanische Ausstellung bewilligt werde.

Vom Balkan.

**Sophia, 17. Februar.** Ein hervorragender bulgarischer Diplomat äußerte sich über die Lage auf dem Balkan dahin, daß, wenn auch die Türkei durch das Engagement Rußlands in Ostasien befriedigt sei, sich der russische Einfluß dennoch als genügend stark erweise, so daß ein Konflikt mit Bulgarien außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit liege. Besonders mache sich in erfreulicher Weise der Einfluß des begonnenen Reformwerkes auf die Bevölkerung in Mazedonien fühlbar. Derselbe setze besonders auf die Gendarmerie große Hoffnungen.

**Belgrad, 17. Februar.** Die ursprünglich für heute geplante Eröffnung der Volksfestlichkeiten anläßlich der Hundertjahrfeier des ersten serbischen Aufstandes unter Kara Georg wurde vorläufig auf zehn Tage verschoben.

**Belgrad, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der Führer der Albanesen ist ein gewisser Hassan Aga. Die Mannschaft, über die er verfügt, beträgt 6000 Mann. Sie lagern beim Dorfe Batufche. Aus Monastir, Nestib, Ipek und Mitrovitza haben sich bedeutende Truppenmassen nach Djakova begeben, wo für morgen ein Kampf erwartet wird.

**Athen, 17. Februar.** In Folge eines Zwischenfalles im Parlament hat heute zwischen dem Kriegsminister General Smolenski und dem gewesenen Minister Oberst Symbrices ein Duell stattgefunden, das bei zweimaligem Augenschuß einen unblutigen Verlauf nahm.

**Konstantinopel, 16. Februar.** Ueber die Bewegung im Gebiete von Djakova liegen erst jetzt übersichtliche Berichte vor. Denselben ist zu entnehmen, daß die Bewegung schon vor Monaten in Djakova sich bemerkbar machte. In den letzten Tagen haben die Malkontenten zweifellos aus Krasnie, Ghafi, Diletic, Podrima, Malisija und Neka Hafi Verstärkungen erhalten und unterbrachen dieselben die Verbindungen von Ipek mit Djakova. Am 13. d. erfolgte ein Zusammenstoß mit Truppen bei Babaitloccs (12 Kilometer nordwestlich von Djakova); am 14. d. brachen die Albanesen in Djakova ein, wo es zu einem dreitägigen Straßenkampfe kam. Der Kampf bei Babaitloccs dauert angeblich noch fort. Die Lage der Truppen soll kritisch und sogar Preizrend voll bedroht sein. Sichere und genaue Nachrichten fehlen jedoch.

**Wien, 17. Februar.** (Privat-Telegramm.) Se. Majestät empfing heute Vormittags den Chef des Generalstabs FML. Baron Beck und dimitirte Nachmittags bei der Familie des Erzherzogs Franz Salvator im Lainzer Thiergarten. Minister des Neujern Graf Soluchowski hatte Nachmittags mit dem russischen Vorkämpfer Grafen Kapnist im auswärtigen Amte eine längere Konferenz.

**Berlin, 17. Februar.** Der Reichstag beendete die Berathung des Etats des Innern und begann die des Etats der Post und Telegraphenverwaltung, wobei verschiedene Redner besonders die Koalitionsfreiheit für die Postunterbeamten forderten.

**Berlin, 17. Februar.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt die Zeitungsmeldung, wonach der Kaiser den Obersten v. Schenk beauftragt hätte, vom Kaiser von Rußland Muster russischer Offiziersjäckel mit Lederseiden zu erbitten, da man in Deutschland beabsichtige, die stählernen Scheiden durch Lederne nach russischem Muster zu ersetzen, in allen Punkten für erfunden.

**Amsterdam, 17. Februar.** Die Konferenz des Ministerpräsidenten mit den Arbeitgebern der Diamantenschleifereien ist ergebnislos verlaufen. Die Aussperrung beginnt demnach heute um Mitternacht.

**Madrid, 17. Februar.** Bei einem Karnevallsfeste in Palma wurde ein Wagen, auf welchem die Republik dargestellt war, vor dem Offizierskafino von der Volksmenge attackirt. Die Offiziere erwiderten mit dem Aufschrei: „Es lebe der König!“ Es kam zu einer Schlägerei, bei welcher mehrere Personen verletzt wurden. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

**Frankfurt, 17. Februar.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.10, österr.-ung. Staatsbahn 135.—, Südbahn 145.00, Deutsche Bank 214.90, Diskonto 183.50, Dresdener Bank 146.—, Berliner Handelsgesellschaft 149.25, Oelsenkirchener 202.50, Hapener 189.70, Sibiria 189.90, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Schwach.

**New York, 17. Februar.** (Schlußkurse.) Baumwolle: in New York loco 13.50 (12.50), per Februar 12.90 (12.39), per Mai 12.33 (12.84), in New Orleans loco 13.25 (—), Petroleum: Stand White in New York 8.90 (8.85), Stand White in Philadelphia 8.90 (8.80), Refined in Cases 11.65 (11.65), Credit Balances at Oil City 180 (185), Schmalz: Western Steam 7.85 (7.85), Rohe u. Brothers 7.85 (7.85), Mais per Februar — (—), per Mai 60.25 (60 1/2), per Juli — (—), rothe Winterweizen loco 100.— (100.—), Weizen per Februar — (—), per Mai 100.— (99.—), per Juli 95 1/2 (94.—), per September —, (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7.25), per Februar 5.65 (5.45), per Mai 5.90 (5.75); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 2 1/2 bis 2 3/4 (2 1/2 bis 2 3/4), Zinn 28.37 bis 28.75 (28.50 bis 28.90), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.75). — Weizen fest, Mais behauptet.

**Chicago, 17. Februar.** (Schlußkurse.) Weizen: per Februar — (—); per Mai 97 1/2 (96.50); Mais per Februar 52.25 (51.25); Schmalz: per Mai — (—), per Juli 7.75 (7.60), Speck short clear 7.18 (7.18); Pork per Mai 14.97 (14.73). — Weizen fest, Mais behauptet.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.  
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

**LUSTIG EDE**

HEMDEN LAUT MAAS IN 24 STUNDEN ABGEFERTIGT

GROSSE AUSWAHL BESTE QUALITÄT MODE HEMDEN

HERREN MODE-UND WÄSCHEREI-WAREN-LAGER

**KEREPESI ut 2**

PREISDISKONTANT AUF VERLANGEN

החן המצות  
offerire ich meinen garantiert echten, wasserhellen  
**Trencsener Borovicska**  
חמץ של  
à R. 1.60 per Liter. Versand in



Demons von 3 Litern aufwärts, unter 40 Kronen nur per Nachnahme. — Wiederverkäufers Spezialofferte.

Borovicslabrennerei  
**IS. KELLERMANN,**  
Szoblahó, bei Trencsén.

**Bier- =**

**Weinschank- und Kühlapparate,**  
Eiskästen für alle Zwecke, kleinere Eisfabriken  
liefern solid u. billigst  
**Dr. Wagner & Cie.**

Reinigte Fabriken als C. G.  
**BUDAPEST,**  
IX., Tinódy- u. 3.  
**WIEN, XVIII.**  
Prospekte gratis und franko.

**UNGARISCHE ALLGEMEINE KREDITBANK.**

**Rundmachung.**

Die p. t. stimmberechtigten Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank werden für Donnerstag, den 19. März 1904, Vormittags 10 Uhr, zu der in Budapest im Lokale der Bank (V., Palatingasse 12) abzuhaltenden

**sechshunddreißigsten ordentl. General-Versammlung**

eingeladen.

**Gegenstände der Berathung:**

1. Bericht der Direktion über die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1903.
2. Rechnungslegung der Direktion über das Geschäftsjahr 1903 nebst ihren Vorschlägen über die Feststellung und Verwendung des Gewinnes.
3. Bericht des Aufsichtskomitees.
4. Beschlußfassung hierüber und Ertheilung des Absolutiums für die Direktion und das Aufsichtskomitee.
5. Wahl in den Direktionsrath.
6. Wahl in die Direktion.
7. Wahl des Aufsichtskomitees und Feststellung der Entlohnung desselben.

Jeder Aktionär ist in der Generalversammlung zu einer Stimme für je zwanzig deponirte Aktien berechtigt.

Die stimmberechtigten Aktionäre werden hiermit eingeladen, vierzehn Tage vor dem für die Versammlung festgesetzten Tage ihre Aktien sammt Coupons in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, in Wien bei der k. k. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, oder bei dem Bankhause S. W. von Rothschild zu hinterlegen.

Den Aktien sind arithmetisch geordnete, vom Einreicher eigenhändig gefertigte Verzeichnisse beizugeben, welche in Budapest in zwei, in Wien in drei Exemplaren einzureichen sind. Ein Exemplar der Verzeichnisse wird dem Deponenten mit der Empfangsbestätigung zurückgegeben. Nach der Generalversammlung werden die Aktien nur gegen Rückstellung dieses Verzeichnisses ausgeliefert.

Die Legitimationskarte wird in Budapest unmittelbar bei der Deponirung, in Wien acht Tage vor der Generalversammlung eingehändigt. Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär ausüben, so hat er die betreffende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte anzusetzen und zu unterschreiben.

Die Bilanz wird sammt dem Berichte des Aufsichtskomitees acht Tage vor der Generalversammlung in Budapest im Lokale der Gesellschaft, in Wien bei der k. k. priv. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe und beim Bankhause S. W. von Rothschild zur Verfügung der p. t. Aktionäre gestellt.

**Die Direktion.**

**PAPIERFAYARD & BLAYN**

Das wirksamste und billigste Papier-Pflaster für Heilung von Gufen, Venenirritation, Influenza, Rheumatismus, Schmerzen, Wunden, Ausgezeichnetes Mittel gegen Hühneraugen. (In allen Apotheken zu finden.)

**KOKUSFETT** **Primawaare**

versenden in 5 Kilo-Postpaketen netto 4 1/2 Kilo à Kronen 5.50  
ab Budapest oder à Kronen 6.30 franko überallhin :: ::

**REBENWURZEL & GRAUSZ** — BUDAPEST, — Laudongasse 3

Jeder Sendung wird ein 7777 beigelegt.

**Ajánlati hirdetmény.**

Közadás „Csathó Gábor és Társa“ könyv- és papirkereskedő cég üzleti áruai és berendezése ajánlati uton eladatnak. Az eladás a következő három csoportban történik:

1. Papir-, rajz- és írószerek áruk, melyeknek beszerzési ára 9578 korona 94 fillér, becserkéte 6007 korona 78 fillér.

2. Könyvárak, melynek beszerzési ára 3000 korona 52 fillér, becserkéte 1950 korona 21 fillér.

3. Üzleti berendezés, melyeknek beszerzési ára 3220 korona, becserkéte 1016 korona.

Ajánlatok akár külön-külön az egyes csoportokra, akár együttesen két vagy mindhárom csoportra történhetnek. Venni szándékozók alulírott esődtömeggondnok útján az árukat és berendezést, valamint a leltárt minden szerdán és szombaton 2—4 óra között megtekinthetik. A zárt ajánlatok — a becserkéte 10%-ának készpénzben vagy óvadék-képes papirokban való esatolása mellett — 1 koronás bélyeggel ellátva Dr. Fleischer Lajos nagyváradi ügyvéd esődválasztmányi elnök-nél adandók be. Az ajánlatok beadásának határideje:

1904. február 28-ikának d. e. 11 órája.

Elkészt ajánlatok nem vehetők figyelembe. Vevő tartozik az árut azonnal készpénz fizetés ellenében átvenni, a bánatpénz különben elvesztésének terhe mellett. A vételi illeték vevőt terheli. A esődválasztmány fentartja magának a jogot, hogy esetleg az összes beadott ajánlatoktól eltekinthessen s a tömegvagyont más uton értékesíthesse. A esődválasztmány az áruk mennyisége és minősége tekintetében felelősséget nem vállal.

Nagyváradon, 1904. évi február hó 15-én.

**Dr. ADORJÁN EMIL**  
ügyvéd,

mint „Csathó Gábor és Társa“ cég esődtömeggondnoka.

**BENZINMOTORE u. BENZINLOKOMOBILE**

mit Ventilsteuerung von 2—50 P  
Absolut verlässlicher, —  
Billigster Betrieb. —  
Bequeme Zahlungsmodalitäten.  
Preiskatalog auf Verlangen  
gratis und franko. —  
Solide Vertreter gesucht.

Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik  
—Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141. =

**Helyesbített hajójaratjegyzék.**

**„Adria“**

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.  
Vezérigynöksége: **HOFFMANN S. és V.**  
1904. február havában a következő gőzösök indulnak Piuméből:

H o v á	Gözös neve	Esedékes
Hull, Newcastle o/T. Rouen*)	Volturno	1—10
New-York	Jókai	1—10
Bordeaux, Leith*	Carpathia(C.L.)	5
Rotterdam	Széchényi	5—15
Liverpool*)	Tibor	5—15
Hamburg*)	Flaminian	10—20
Hull, Newcastle o/T.	Morea	10—20
Liverpool	Douro	10—20
Antwerpen	Tyria (C. L.)	10—20
New-York	Nagy Lajos	10—20
Rouen	Aurania (C. L.)	10
London, Harwich	Szent István	15—25
Lissabon), Bordeaux*)	B. Kemény	15—25
Liverpool)	Baross	19—29
London)	Aleppo (C. L.)	19—29
Rouen*)	Murillo	19—29
Glasgow*)	Báthori	19—29
Liverpool	Szeged	19—29
Amsterdam, Rotterdam	Bulgarian	19—29
London	Báró Fejérváry	25—35
	Jago	25—35

A \*)-gal megjelölt viszonylatban a gőzös Triestet is érinti.  
b) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány nem jelentett be, az igazgatóság fentartja magának a jogot, hogy ezt e kikötőt ne érintse, illetleg hogy ezt a járatot ne teljesítse vagy későbbre halasztza.

**Möbel auf Kredit**

zu Kassapreisen. Zahlbar in vierteljährigen Raten bei einer Buda-  
pester Bank in beliebiger Eintheilung. 50% Preis-Ersparniß  
**Bartók Farkas,**  
Budapest, V., Auessere Waitznerstrasse 12.  
Möbelalbum mit Preiscurant wird gegen 60 Heller porto  
frei zugesendet.

**Wohlgeborenen Herrn JOHANN FRIEDRICH, Apotheker in Malaczka.**

**Karpathen-Gesundheitspillen**  
(Malaczkaer Pillen)

gegen Nachnahme senden. Diese wirken ausgezeichnet, deshalb kann ich sie jedem Magenkranken empfehlen.

Verantwortungsvoll  
35825 **Lorenz Fuhrmann.**  
Reinfiedl am See, im Weiden Nr. 47.

Depot in Budapest Apoth. Jos. v. Török, Király-utca 12.  
Preis einer Rolle, enthaltend 6 Schachteln, 2 Kr. 10 Hell. =  
1 fl. 5 fr., einer Schachtel 42 Hell. = 21 fr.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-  
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

**Dr. Garai,**  
emerit. u. t. Abtheilungs-Chefarzt

**Spezialarzt**  
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Das einzig stärker Glaubersalz- und Lythiumhaltige, erdige  
**Mineralwasser Ungarns**  
ist die  
**BALDÓCZER „DEÁK“-Quelle.**  
Das beste u. wohlfeilste Heilwasser, gegen jedes Magenleiden und Appetitlosigkeit.  
**Das angenehmste Weinwasser**  
Zu haben in allen Geschäften u. Gasthäusern.  
Näheres die Brunnenverwaltung  
in Baldóczer (I. P. Szepes-Váralja).

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Februar.

Erzherzog Joseph an die Hauptstadt.

Anlässlich des Ablebens der so jung verstorbenen Erzherzogin Klotilde richtete der hauptstädtische Municipalausschuss an die gramgebeugten Eltern, den Erzherzog Joseph und die Erzherzogin Klotilde, ein Kondolenzschreiben, in welchem er seinem aufrichtigen Schmerz über den Trauerfall zum Ausdruck brachte.

Hochgeborener Herr Oberbürgermeister! Als der Allmächtige meine geliebte, theure Tochter zu sich rief und mein Vaterherz tief gebeugt vor Gram saß, da kam mir in meinem unermeßlichen Schmerze die Theilnahme zu Hilfe und brachte meinem verwundeten Herzen Linderung.

Die Wohlthat, die mir in jenen schweren Tagen des Schmerzes die von Herzen kommende, sich in rührend aufrichtiger Weise äußernde Theilnahme des hauptstädtischen Municipaliums erwies, werde ich Zeit meines Lebens nicht vergessen.

Hing doch mein armes, nun verklärtes Kind mit der ganzen Liebe seines jungen Herzens an unserer schönen Hauptstadt, in der es die schönste Zeit seines Lebens verleben zu können glaubte, und in der es nun den ewigen Schlaf schläft.

Mit wohlthuerender Genugthuung erfüllt mich das Bewußtsein, daß das Municipalium der Haupt- und Residenzstadt, welches der Entschieden zu Lebzeiten so viel Liebe entgegenbrachte und meinen Schmerz mit so aufrichtigem Mitleid theilte, mit eben solcher Pietät ihr Andenken, ihre theuren Gebeine bewahren wird!

Hochgeborener Herr Oberbürgermeister! Nehmen Sie und das verehrliche Municipalium der Haupt- und Residenzstadt Budapest meinen innigen Dank entgegen und seien Sie überzeugt, daß die Liebe, die sich in jener Theilnahme äußerte, in meinem Herzen vollen Widerhall findet und daß meine Ohnen gegenüber genährten Gefühle kein Ende nehmen werden!

Fiume, am 12. Februar 1904.

Erzherzog Joseph m. p.

Die hauptstädtische Unterrichtscommission.

Selt heute Nachmittags eine Sitzung, welcher in Abwesenheit des unpfälzlichen Magistratsrathes Dr. Stephan Bárczy Stadtpräsident Paul Tencer präsidirte. Das Referat führte Magistratsnotar Graf Géza Festetics.

Vor der Tagesordnung begrüßte Vorsitzender wärmstens die neuen Commissionsmitglieder, in deren Namen Dr. Eugen Wagner Dank sagte. Sodann widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Mitgliede der Commission Abt. Papp einen schmerzvollen Nachruf.

Dr. Joseph Buday brachte in Begleitung anerkennenswerther Worte die Wahl Dr. Franz Deris zum Magistratsnotar zur Sprache. Die Commission drückte dem aus der Unterrichtssection geschiedenen Dr. Deri, der Jahre lang Referent der Commission war, ihre Anerkennung aus.

Schulinspektor Dr. Karl Beredy führte aus, daß im Sinne des neuen Pensionsgesetzes die Pension der Staatslehrer-Witwen höher sei als die Pension der Kommunallehrer-Witwen und argt die Revision des hauptstädtischen Pensionsstatuts. Referent Graf Géza Festetics betonte, daß die Revision im Zuge sei.

Nach der Wahl der Mitglieder der Subkommission wurde die Eingabe von Friedrich Giczi und Consorten betreffend die Errichtung eines „Welt-Theaters“ in der Hauptstadt in Verhandlung gezogen. Es handelt sich — wie bekannt — um die Gründung eines Establishments, in welchem ausländische Schauspieler gastiren sollen.

Die Unterrichtscommission unterbreitete eine ablehnende Vorlage. Auf der Pester Seite sei ein neues Theater überflüssig. Auch haben die Projektanten kein übersichtliches Programm unterbreitet, und schließlich dürfe die Kommune kein Theater, das fremde Sprachen kultivirt, koncessioniren. Dr. Eugen Wagner gab der Ansicht Ausdruck, die Stadtbehörde müsse aus Billigkeitsrücksichten die Eingabe Budapestener Bürger in Verhandlung ziehen, was keineswegs der Koncessionierung gleichkomme.

In ähnlichem Sinne sprach Dr. Moriz Weizer, der dafür eintrat, daß die Kommune das Projekt ernst nehmen müsse, wenn die Projektanten eine Kaution von 1/2 Million Kronen deponiren. Auch Johann Radoczka äußerte sich dahin, daß die Projektanten nicht rundweg abgewiesen werden dürfen.

Dr. Philipp Darvai beantragte, die Kommune möge von den Gesuchstellern ein detaillirtes Programm des geplanten Theaters und die Namhaftmachung eines artistischen Leiters fordern und sodann die Verhandlungen aufnehmen. Nachdem noch Dr. Joseph Buday zur Sache gesprochen, acceptirte die Commission den Darvaischen Antrag.

Es wurden hierauf folgende Subventionen votirt: Dem literarischen Landesverbande 200 K., den Volks- und Schulbibliotheken auf der Soroksärerstraße und im X. Bezirk je 300 K., dem Hofner Arbeiterkafino 500 K., dem Heim krüppelhafter Kinder 10,000 K., der ungarischen Musikschule 2000 K., der Oper Musikakademie 1000 K., den Theresienstädter Schulschwestern 2000 K. und der Frau Charlotte Machi, die Jahrzehnte hindurch eine Privatschule unterhalten hat, 1000 K.

Das Gesuch der Salvator-Nonnen, die um einen Baubetrag von 12,000 K. bitten, wurde abgelehnt, jedoch ausgesprochen, daß der Schule selbst eine Unterstützung gewährt wird. — Hiemit schloß die Sitzung.

Der Platz des Kossuth-Denkmal. Der hauptstädtische Magistrat hat — wie bekannt — den Konkurs auf das Kossuth-Denkmal bereits eröffnet, trotzdem der

Platz des Denkmals noch nicht endgiltig festgestellt ist. Der Municipalausschuss bezeichnete zwar den Platz vor der Hauptfassade des Parlamentsgebäudes als den Platz des Denkmals, das Ingenieuramt begnügte sich aber mit dem allgemein gehaltenen Generalversammlungsbeschluss nicht, sondern richtete an den Magistrat die Frage, ob das Denkmal in der Nähe des Parlaments oder der Alkotmánygasse zu placiren sei.

Nun beantragt die Bau-section des Magistrats, das Monument in der Nähe des Parlaments zu errichten, jedoch vor der endgiltigen Beschlussfassung mit einem Modell eine Probe auszuführen.

Gartenbau- und Kunstausstellung. Im Zusammenhange mit der Frühjahrskunstausstellung beabsichtigen der Landesverein für bildende Künste und die Stadtbehörde im Stadtwaldchen eine Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten, welche vom 2. bis 15. Mai d. J. geöffnet bleiben soll.

Heute fand in dieser Angelegenheit eine Konferenz statt, an welcher sich von Seite der Hauptstadt Magistratsrath Karl Wolf, Konzipist Dr. Eugen Berzel, Bau-director Adolf Heuffel, technischer Rath Eugen Szarmay, Ingenieur Desider Gerenday und Obergärtner Christian Jisemann, in Vertretung des Landesvereins für bildende Künste Direktor Koloman Benkó, das Direktionsmitglied Arthur Baranyi und Sekretär Desider Ambrózovics theilnahmen.

Der Landesverein für bildende Künste erklärte sich bereit, sämtliche Kosten der Gartenbau-Ausstellung zu tragen, so daß die Hauptstadt lediglich die zur Exposition gelangenden Pflanzen beizustellen haben wird.

Nachtragskredite. Bei Feststellung des vorjährigen Budgets war die Stadtbehörde von dem Bestreben geleitet, einen defizitären Haushaltsvoranschlag zu entwerfen und reduzirte insbesondere die Ausgabenposten. So wurden denn auch die Charitativen Ausgaben der Bezirksvorstellungen erheblich herabgesetzt.

Im Verlaufe des Jahres erwiesen sich natürlich die zur Verfügung stehenden Beträge für zu gering und die Bezirksvorstellungen sahen sich veranlaßt, um Nachtragskredite anzufuchen, die dann vom Municipalausschuss auch gewährt wurden. Jüngst votirte die Repräsentanz dem II. Bezirk 2800 K., dem IV. Bezirk 2000 K. und dem VI. Bezirk 7900 K. als Nachtragskredit.

Der Minister des Innern hat nun den Generalversammlungsbeschluss genehmigt.

Elektrische Beleuchtung auf der Stephansstraße. Der Richter des hauptstädtischen Riost auf der Stephansstraße unterbreitete dem Magistrat eine Eingabe, in der er sich erbittet, mit den Kosten von 24,000 K. auf dem zwischen dem Künstlerhaus und der Stephansstraße befindlichen Abschnitte der Stephansstraße die elektrische Beleuchtung zu installieren und die Straßen bis 11 Uhr Abends zu beleuchten.

Hierfür verlangt der Richter die Verlängerung seines Pachtvertrags bis 1915. Das Ingenieuramt spricht sich für die Annahme des Offers aus, welches demnächst von der hauptstädtischen Finanzcommission verhandelt werden wird.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 52, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharlach 10, Malaria 23, Diphtheritis und Group 9, Dysenterie, Keuchhusten 4, Influenza, Ruhrperal-Fieber, Rothlauf, Trachoma, Ohrenentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Milzbrand, Krankenstand im Krankenhaus 2404, im Johanneshospital 985.

Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 53, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 12, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 11, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 8, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach, Malaria, Keuchhusten, Dysenterie, Ruhrperal-Fieber, Rothlauf, Milzbrand, Ohrenentzündung, sonstige Krankheiten 16.

Offener Sprechsaal. Unter der Firma Szász Ede BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 11, eröffne ich am 20. d. M. ein den modernsten Anforderungen entsprechendes Spezialgeschäft in in- und ausländischen Herrenmode- u. Wäsche-Artikeln.

Ich erlaube höflich das p. t. Publikum, mein Geschäft mit seinem w. Besuche beehren zu wollen, um von der exquisiten, feinsten Ausführung und den mäßigen Preisen persönlich Ueberzeugung zu gewinnen.

Hochachtungsvoll SZÁSZ EDE. 35691

Hell's Tamarinden-Pastillen sind seit mehr als 15 Jahren als erprobtes, angenehmes schmeckendes und mild wirkendes Abführmittel allgemein eingeführt. Preis 75 kr. In allen Apotheken. 35180

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kiadó május 1-ére

urazági lakás, PARK KLUB háta mögött, a Pálma-utczában a László-féle villában az egész földszint és első emelet a legnagyobb kényelemmel berendezve. 35774

Az ország legelőkelőbb műkereskedési vállalatánál több alkalmas üzletszerző-tisztviselő igen magas jutalék mellett alkalmaztatik. Csakis oly urak, kik állandó, jól dotált állásra reflektálnak, sziveskedjenek ajánlataikat „Üzletszerző 108“ jelzige alatt a kiadóba küldeni.

„SERILA“ Fleischsuppenextrakt.

1 Kaffeeleffel voll genügt zur Bereitung einer Tasse Kraftbouillon.

Erhältlich in besseren Spezerel- u. Delikatessenwaarenhandlungen. Generalvertretung für Ungarn: HIRSCH és PERL, Budapest, V., Szabadság-tér 6. TELEPHON 36-60. TELEPHON 36-60.

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztl. Autorität am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzuzug. bewähren. Originalschachtel Kr. 1.20 i. d. Apoth. Ex. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. Best.-Lpke, Naiz., Rhab., Ks. Magnje 4, Fenchel, Pfefferm., Kümmelei 8 1/2

Aus dem Vereinsleben. In der heute stattgehabten Sitzung der ungarischen ethnographischen Gesellschaft, in welcher Graf Géza Kúun präsidirte, legte Johann Csiky ethnographische Aufzeichnungen aus dem XVI. Jahrhundert vor. Der Vortragende befaßte sich mit dem Volkslied und besprach den Einfluß des Volksliedes auf die künstlerische Musik. Er wies dann nach, daß das ungarische Volkslied sich in der Dekadenz befinde und illustrierte dies durch viele Lieder aus dem XVI. Jahrhundert, welche das Volksliedtheatermitglied Géza Kaszó mit hübscher Stimme sang. An den Vortrag knüpften Béla Vitar und Dr. Bertalan Frankel Bemerkungen. Sodann sprach Dr. Anton Hermann über einige neue Werke der ethnographischen Literatur.

Die Eisenbahnabsektion des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins veranstaltet am 18. d. eine Vortrags-sitzung, in welcher der Ingenieur Andreas Sármay über die Ergebnisse jener Versuche referiren wird, die bei der Grad-Esanáder Eisenbahn mit dem Motorentrieb gemacht worden sind.

Der Fővárosi Torna-Club hält am 21. d. Vormittags 8 Uhr, im „Café Corso“ seine Generalversammlung.

Die Gesellschaft der Budapester Entomologen hält am 19. d. Abends 7 Uhr, in der Restauration Muhr ihre Generalversammlung.

Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 22. d. Abends 6 Uhr, einen Vortragsabend, auf welchem Paul v. Clef einen Vortrag über die ungarischen Exportbestrebungen halten wird.

Die Gewerkekorporation der Budapester Trödler hält am 24. d. Abends 6 Uhr, in den eigenen Lokalitäten ihre Generalversammlung.

Der ungarische Juristenverein veranstaltet am 20. d. Abends 6 Uhr, einen Vortragsabend, an welchem Dr. Samuel Bleuer eine Vorlesung über die Mängel des Schwurgerichts-Systems halten wird.

Gerichtshalle. Budapest, 17. Februar. (Die Verbrechen Csontos.) Der im Gefängnis des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk in Haft befindliche Herrschaftsdienner Michael Csontos war bisher bloß des Verbrechens des versuchten Raubes zum Nachtheil des in Jászapoly wohnhaften Fragners Bernhard Mandel beschuldigt. Heute gelangte an den Untersuchungsrichter Dr. Czéll die amtliche Verständigung, daß die Budapestener Polizei den Häftling auch des Raubmordattentats gegen den Gelbbriefträger Stephan Voda beschuldigt und daß auch wegen dieses Verbrechens gegen Csontos die Strafuntersuchung eingeleitet wurde. Aber auch andere Gerichtsbehörden haben mit Csontos Abrechnung zu pflegen. So liegt eine amtliche Zuschrift des Aranyos-Márother Gerichtshofs vor, welcher den hartgeotteten Verbrecher wegen jenes Raubes zur Verantwortung ziehen will, den er in Gemeinschaft mit dem übelbeleumundeten Vaganten Johann Schuber am 23. Dezember 1903 zum Nachtheil des Bauers Johann Baji verübt haben soll. Ähnliche Zuschriften, in denen man um die Einlieferung Csontos' erucht, haben die Gerichtshöfe in Bécs und Székesfehérvár an den Budapestener Untersuchungsrichter gerichtet. Die Frage, von welchem Gerichtshof Csontos abgeurteilt werden soll, wird erst dann entschieden werden, wenn in allen seinen Kriminalaffairen die Untersuchung zum Abschluß gelangt sein wird.

(Ein Münzfälscher.) Der vom Gebiete der Hauptstadt ausgewiesene beschäftigungslose Karl Pitta errichtete im November vorigen Jahres in der Haupt-

Stadt eine Werkstätte, in welcher er falsche Münzen...

(Ein rätselhafter Raubmörder.) Der Ponorer rumänische Bauer Filemon Dän, der wegen Raubes...

(Die Militärrevolte in Bilek.) Gestern wurde im Hofe der Székesszervärer Kaserne vor der versammelten Mannschaft der drei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 69 das Urtheil verlesen...

1. Gefreiter Ludwig Bänzeli wegen Auftrahrs und schwerer Insubordination zur Degradierung und drei Jahren schweren Kerker...

2. Infanterist Karl Molnár wegen Majestätsbeleidigung, Verleumdung des Herrscherhauses und Auftrahrs zu drei Jahren schweren Kerker...

3. Titulargefreiter Michael Kucza wegen Majestätsbeleidigung, Verleumdung des Herrscherhauses, Auftrahrs, Verleumdung des Wachdienstes und Trunkenheit außer Dienst zur Degradierung, drei Jahren schweren Kerker...

4. Infanterist Johann Böttrdi wegen Auftrahrs zu einem Jahre schweren Kerker, verschärft durch Fasttage, hartes Lager und Einzelhaft...

5. Infanterist Franz Bódr wegen Auftrahrs zu zehn Monaten schweren Kerker und Verschärfungen...

6. Titulargefreiter Victor Kellner wegen Auftrahrs zur Degradierung, zehn Monaten schweren Kerker mit Verschärfungen...

7. Infanterist Emerich Kiss wegen Auftrahrs zu neun Monaten schweren Kerker mit Verschärfungen...

8. Titulargefreiter Friedrich Klobbicher wegen Auftrahrs zur Degradierung und acht Monaten schweren Kerker mit Verschärfungen...

9. Infanterist Stephan Székely wegen Auftrahrs zu drei Monaten verschärften Garнизonsarrest.

Die Infanteristen Franz Virányi, Ludwig Kovács, Stephan Kuty, Johann Tunyogi und Mathias Horváth wegen Auftrahrs zu je zwei Monaten verschärften Garнизonsarrest.

Wiener Börse vom 17. Februar.

Die nachdrücklichen Erklärungen, welche den Gerüchten über angebliche militärische Vorkehrungen entgegengeföhrt worden sind, haben im Vereine mit dem günstigen Eindruck, den die Ausführungen des ungarischen Ministerpräsidenten über die Balkansituation übten...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2%, 4% ung. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 630, ungarische Kreditaktien 740, Anglobankaktien 277, Bankverein 498, Unionbank 523, Länderbank 422, österreichisch-ungarische Staatsbahn 629, Lombarden 78.50, Elbethalbahn 404, Rima-Murányer Aktien 451, Alpine 392.50, Maivente 99.50, ungarische Kronenrente 96.90, Türkenlose 115.50, Marknoten 171.17 per Kaffe, 117.23 per Ultimo, Napoleond'or 19.06.

Berlin, 17. Februar. (Privat-Telegramm.)

[Börse.] 3 Uhr 25 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 198.87, Lombarden 14.40, Franzosen 136., Diskonto 182.75, Handelsgef. 149.50, Deutsche 215.25, Dresdener —, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 219.75, Bochumer 180.87, Dortmunder —, Gelsen 203., Harpener 189.70, Hibernia 190.75, Consolidation 389.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 116.10, Transvaal —, Hamburger Paket 107.75, Norddeutscher Lloyd 103.50, Edison —, Gr. B.-Pferdeb. —, Argentinier 73.50, Chinesen 85.30, Anatolier —, Reichsanleihe 89.62, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 172., Schaffhausen —, Darmstädter 136., Southern —, fünfprozentige Argentinier 90.50, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Hamburg, 17. Februar. (Schluß.)

4.2prozentige Silberrente 100., österreichische Kreditaktien 198.80, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135., Südbahn 14.40, Italiener 101., vierprozentige österreichische Goldrente 99.40, vierprozentige ungarische Goldrente 99.80. — Schwach.

Paris, 17. Februar. (Schluß.)

Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 79.57, Wechsel auf London 252., ägyptische Rente 104.55, österreichische Goldrente 101.15, österreichische Länderbank —, Türkenlose 110.50, Banque de Paris 106.5., Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 99.80, 4prozentige italienische Rente 99.95, 4prozentige spanische Exterior 82.32, Banque Ottomane 553., 3prozentige neue amortisierbare Rente 96.35, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 661., österreichische Bodenkreditanstalt 1276., Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 312., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 85.50, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 84.75, griechische Anleihe —, Tabakaktien 340., Wechsel auf Italien 1/4, Wechsel auf Wien 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze 121.56, Wechsel auf Brüssel 122., Rio 12.15, De Beers 505.50, Cash Rand 168.50, Chartered 55.75, Randfontein 65.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 373., ungarische Hypothekbank 555., ungarische Goldrente 99.80. — Schwach.

London, 17. Februar. Englische Consols 87 1/8, Südbahn —.

Berlin, 17. Februar. (Produktenmarkt.)

[Schluß.] Weizen per Mai 176.50, per Juli 177., Roggen per Mai 140.25, per Juli 142.50, Hafer per Mai 130.50, per Juli 133.50, Mais per Mai 115., per Juli 115.50, Rübsöl per Mai 46.70, per Oktober 47.70, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 17. Februar. (Produktenmarkt.)

Rübsöl loco 51.—. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 17. Februar. (Produktenmarkt.)

Weizen loco, alter —, neuer 17.—, gelber Weizen loco, alter —, neuer 16.90, Roggen loco 12.40, Hafer loco 11.90, neuer —, Keps loco 20.40, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Paris, 17. Februar. (Produktenmarkt.)

Weizen per Februar 22.35, per März 22.30, per März-Juni 22.40, per Mai-August 22.35. — Roggen per Februar 15.—, per März 15.—, per März-Juni 15.—, per Mai-August 15.20. — Mehl per Februar 30.80, per März 30.80, per März-Juni 30.90, per Mai-August 31.—. — Rübsöl per Februar

49.75, per März 50.—, per Mai-August 50.75, per September-Dezember 51.50. — Spiritus per Februar 43.75, per März 43.75, per Mai-August 42.25, per September-Dezember 36.—. — Rohzucker 880 bis 900 20.50, 890 bis 900 Netto und darüber 20.75. — Weißer Zucker per Februar 237/8, per März 241/8, per Mai-August 247/8, per Oktober-Januar 261/8. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stamm, Roggen behauptet, Mehl stamm, Mühl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 17. Februar. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingent-Spiritus notierte unverändert 46 K. Geld, 46 K. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 17. Februar.) (Privat-Telegramm.) Die Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten in der Delegation und die energischen Dementis, welche die Gerüchte über militärische Maßnahmen der Monarchie erjöhren, haben rüchlich der politischen Besürchtungen eine Beruhigung plattgreifen lassen, welche sich umso leichter und rascher auf den Markt übertrug, als die gewaltige Hauffe der letzten Tage lediglich eine Folge der nunmehr von offizieller Seite als vollkommen unbegründet bezeichneten Gerüchte gewesen ist. Weizen ermäßigte sich heute um 15 bis 20 H., während Roggen sich besser halten konnte. Futtermittel schwächer, aber ruhig.

Steinbruch, 17. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war lebhaft. — Vorrath am 15. Februar 19,591 Stück. Am 16. Februar wurden 117 Stück zugeführt, 555 Stück abgetrieben, demnach verbleibt am 17. Februar ein Stand von 19,153 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., mittlere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., leichtere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 21 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische schwere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 19 H., leichte von 1 R. 16 H. bis 1 R. 17 H.

Budapest, 17. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 368 Stück. Von gestern zurückgeblieben 2 Stück, zusammen 370 Stück, verkauft wurden 282 St., verbleibt ein Stand von 88 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 98 H. bis 100 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 98 H. bis 100 H., Aufschuß von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 98 H. bis 104 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 97 H. bis 102 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 94 H. bis 98 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise fest.

Prag, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luffig zur sofortigen Lieferung 18 K. 60 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 80 Pf., per März 16 M. — Pf., per Mai 16 M. 30 Pf., per August 16 M. 70 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location, Water Level. Includes locations like Tull, Schöding, Donau, etc.

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; † unbestimmt.

Foulard-Seide 60 Kreuz. SEIDEN-FABRIK HENNEBERG, ZÜRICH. Advertisement for silk products with prices and descriptions.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Februar 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 38.  
Egyenlőség.  
Fantázia 4 felvonásban. Irta: Barrie J. M. Fordította: Fái Béla.  
Lord Loam Boros  
Lady Mary P. Márkus  
Lady Agatha T. Vizvári  
Lady Catherine Paulay E.  
Ernest Woolley Rózsabegy  
John Treherne Horváth  
Lady Brocklehurst Helvey L.  
Lord Brocklehurst Nádai B.  
Egy tengerészisten Mészáros  
Mr. Crighton Pethes  
Mrs. Perkins Boér H.  
Floury Latabár  
Rolleston Iványi  
Tompeet Abonyi  
Miss Fisher Kezseri I.  
Miss Simmons Bohai  
Jeanne Munkácsi  
Thomas Körösmészai  
Jane Gyöngyösi  
John Váradi  
Kezdeté 7 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 25. Havi bérlet 9.  
**ORFEUSZ.**  
Opera 4 szakaszban. Zenéjét szerzte: Gluck Kristóf. Szövegét írta: Moliné.  
Orfeusz Scomarini  
Euridike Kaczer M.  
Erosz Szeyer I.  
A csavargó és a királyleány.  
Opera 1 felvonásban. Szerzte: Poldini E.  
A király Várdy S.  
A leánya Szeyer I.  
A hercegz Gábor  
Küvet Pichler  
Csillagász Kornai  
Kezdeté 7 órákor.

## Vígyszínház.

Az erény utjai.  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavet.  
Gerbler Fenyvesi  
Cecile Varsányi  
Chevrière Szerényi  
Simone Harmat H.  
Chauvette Hegedűs  
Margelin Góth  
Suzanne Kertész E.  
Essen Tanay  
Varene Belassa  
Phémie Hegedűsné  
Ginette Nogrády  
De la Morinière Bárdi  
Briou Gyarmati  
Inas Halász  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Uránia Színház.

Délután 3 órákor:  
Jóékonnyedű előadás a napközi otthon javára:  
Az éjféli nap országa.  
A táncz.  
és hangverseny.  
Este fél 8 órákor:  
Előszór:  
Dalmácia.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

Délután fél 8 órákor:  
Blaha Lujza asszony vendég-felléptével:  
Menyecskék.  
Három egyfelvonásos népszínmű, dalokkal. Irta: Verő György.

Este fél 8 órákor:

## Katinka grófnő.

Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Hüvös Iván.  
Romanovszky gróf Kiss M.  
Katalin grófnő T. Harmath  
Ulászló gróf Szirmai  
Simon gróf Kiss K.  
János gróf Bálint B.  
Lodiska grófnő Suhajda R.  
Laura grófnő Kaposi R.  
Erzsébet grófnő Molnár A.  
Ján Pázmán  
Romanovszky I. Irsi Leo  
Anna grófnő Krecsányi  
Katinka Szamosi  
Teofil hercegz Kovács M.  
Pető Komlósi E.  
Reseda k. a. G. Kápolnai  
Aranysvirág k. a. Sántori F.  
Ulrics Ujvári  
Pásztorfi Szentmiklósy  
Pásztorleány Nagy M.  
Hírnök Mátrai B.  
Pető apródja Boldizsai M.  
Teofil apródja Tordai H.  
Szobalány Delliné

## Magyar Színház.

Délután 3 órákor:  
A drótosót.  
Nagy operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenéjét szerzte: Lehár Ferencz.  
Este fél 8 órákor:

## A hajduk hadnagya.

Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzte: Czobor Károly.  
Blanchefort gróf B. Szabó  
Balajthy Farkas  
Krossenbronn Marton  
Vivenot Giréth  
Bischoffshofen Helgai  
Boronay Imre Ráthonyi  
Hajás András Tollagi  
Barbarina Keleti J.  
Gaston Jaucourt Szentgyörgyi  
Scherffenberg Dénes  
Szépczig Sziklai  
Diego di Albufera Iványi  
Egy abbé Halasi

## Király Színház.

A fecskék.  
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Konti József.  
Thury Fülöp király Vécsey  
Vicente St. Vallier Vécsey  
Duboulois Papp  
Amelie Bánó I.  
Louison Fedák  
Raton Ferenyzy  
Udvarmester Gabányi  
A zárda-főnöknő Erdei  
Testőrteszt Hale  
Jeroszlovina Magay A.  
Háznagy Cseh I.  
A jegyző Szomori  
Egy névendék Abball  
Egy álarozos hölgy Berey J.  
Egy álarozos ur Csizsér  
Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
Direktion: LEITNER u. KELETI.  
Heute grosser Novitäten-Abend.  
Um 11 Uhr: Eine Jause im Kiosk.  
Um 11 Uhr: Posse von Caprice. Regie: Alexander Rott.  
PERSONEN:

Nathan Prouz, Regalienpächter	Izsó Berényi
Adolf, sein Sohn	Jenő Gervai
Olóféf Manó, Journalist	Alexander Rott
Josef Brechstein, Versicherungsagent	Géza Steinhardt
Dr. Nebbich Géza, Winkeladvokat	Mór Pfeiffer
Gottlieb Finkl, Buchhalter	Géza Váradi
Herm. Goldfinger, Hausarzt	Edm. Werner
Wwe. Puschnann, Heirathsvermittlerin	Josephine Weiss
Frau Fanny Prinzl	Ida Willis
Frau Bertha Dufier	Gizella Schindler
Minna	Mizi Váradi
Elsa	Etelka Szécsi
Roza	Lisetta Croisson
Chaim Kratzinger, Hausirer	Josef Barta
Józsi, Kellner	Josef Várdafy
Mucki, Zeitungskolporteur	Josef Popper
Eine Kassierin	Juliska Kövessi

Gäste, Kaffeehauspersonal etc. etc.

Vorher um halb 10 Uhr: **KAPZELT SZERLELVA.**  
A „Hivatásos szerelm“ című bohózat folytatása.  
Bohózat írta: Szatir. Rendező: Steinhardt Géza.  
Auftreten der excellenten Diseuse Manon Brouhard.  
Im prachtvollem Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Munczl Lajos & Fiai  
Montag, am 29. d. M. im Wintergarten grosser Elite-Maskenball.

Morgen, Freitag, 19. Februar, im Royalssaal  
Abschiedskonzert CAMILLA

## Landi

Arrangement: Méry Béla, Andrassy-ut 12. sz. 35646

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-ter sarkán).  
Gente u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden  
Polnisch-jüdischen \* Operetten-Gesellschaft.  
Auf allgemeines Verlangen  
„Ein jüdischer König Lear“ aus dem Volke,  
weltberühmtes Schauspiel.  
Reagte 10 Uhr Auf: **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern  
tieten des beliebten KANNER-DUETT mit den neuesten Liedern  
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle  
Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

**Amerikanische Schuhe**  
echt, unermülich, in großer Auswahl, wie auch andere elegant feine Schuhwaaren eigener Erzeugung bei  
**IGNÁC PERÉNYI**  
Schuhmachermeister,  
Budapest, V., Erzsébetter 17

Das weltbekannte Metallputzmittel  
**Ahoi**  
ist überall zu haben. Man verlange Gratisproben

**Abbazia** **PENSION BREINER.**  
Südpromenade mit herrlicher, freier Aussicht auf das Meer.  
Elektr. Beleuchtung.  
Pension, inkl. Zimmer von K. 10 aufw.

## DAS ALLBEKANNTE GRÖSSTE TEPPICHLAGER

DER MONARCHIE!  
WEGEN VORGERÜCKTER SAISON  
verkaufen wir sämtliche am Lager befindlichen  
**PERSER und ANTIK-TEPPICHE**  
zu bedeutend reduzierten Preisen.  
Dasselbst ein  
französischer Gobelin aus der Zeit Louis XIV.  
billig zu haben. 35826  
**SPARBER & SCHWALBE**  
nur Kossuth Lajos-utca 4.

## Russischer Thee

Wegen Auflösung des Lagers sind alle Sorten russische  
„Karaván“-Theen  
(Wogan & Cie., Moskau)  
mit herabgelegten Preisen zu verkaufen  
Thee-Import- u. Export-Firma  
BUDAPEST, Sétatér-utca Nr. 3, I. Stock.

Ein vorzüglich tragendes  
großes Zinshaus in der Josefstadt ist zu verkaufen oder gegen ein am Ring oder in dessen Nähe gelegenes gleichwertiges Zinspalais zu verkaufen. — Nur ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft im Central-Bureau: Mufeninggasse 3. 35776

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
Heute:  
„Ein Abenteuer im Harem.“  
Grosse Operette von PAUL LINCKE.  
Dante „Hatásos kúra“ Tschernoff  
Parisianas Postillons  
Bhou-Liks etc. etc.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Eték.

Feste Preise  Telefon 17-19.  
Kais. und kön. Hoflieferanten.  
Zur **BALL-SAISON**  
Frack- und Smoking-Anzüge  
in riesiger Auswahl  
bei  
**KOHN HEILMANN és FIAI**  
BUDAPEST,  
IV., Károly-körut  
**12.**  
Illustrirter Preiscurant gratis und franko.  
Auf jedem Stück ist diese gesetzliche Schutzmarke sichtbar.

Schutz den Ehemännern!

- Aus dem Russischen des Wladimir Kirjakoff. -

Petersburg hat eine Sensation mehr: seit einigen Tagen existiert ein „Verein zum Schutze der Ehemänner vor der harten Behandlung der Frauen“.

Am Mittwoch fand im großen Saale der Kreditgesellschaft die konstituierende Versammlung statt. Welche Freude, welches Entzücken auf allen Gesichtern! Jedermann fühlte, daß hier etwas Großes, Gewaltiges, ganz Neues im Werden begriffen sei. Einander vollständig unbekannte Herren, die den Versammlungssaal betraten, umarmten und küßten sich im Ueberschwang ihrer Gefühle.

Selbst die Vertreter der Presse, die bescheiden seitwärts an einem Tischchen saßen, selbst sie strahlten!

Zum provisorischen Leiter der Verhandlungen wählte man einstimmig Iwan Petrowitsch Merinossow, der sich, wie bekannt, um die Gründung der neuen Gesellschaft hochverdient gemacht hat. Die Wahl des Herrn Merinossow wurde mit frenetischem, langanhaltendem Beifallsjubel aufgenommen. Wenn zu dem Beifall noch ein paar Lorberkränze gekommen wären, hätte man Herrn Merinossow für einen Schauspieler an seinem Benefizabend halten können.

Nachdem Herr Iwan Petrowitsch Merinossow die Wahl dankend angenommen hatte, wendete er sich mit folgenden tiefempfindlichen Worten an die Versammlung:

„Meine Herren! Mein: Brüder! ... Ja, Brüder! Denn wir Alle, die wir hier versammelt sind — sind Brüder durch das Ehejoch. Brüder durch das Leiden! (Stürmischer Beifall und Bravourufe.) Das Ehejoch abzuschütteln ist schwer, in vielen Fällen einfach unmöglich. Unser gemeinsames Streben soll dahin gehen, das Ehejoch nach Kräften zu erleichtern! Das ist das Ziel, das sich die Aufgaben unseres „Vereins zum Schutze der Ehemänner vor der harten Behandlung der Frauen“! ... Wer hat am meisten unter der Härte der Frauen zu leiden? Die guten Männer, die edlen Männer, die Männer mit weichem Charakter und sanftem Gemüth, die nicht im Stande sind, ein Huhn, geschweige eine Frau zu beleidigen! (Beifallsklatschen und Rufe: Sehr richtig!) Vereinigen wir uns also zum Schutze dieser guten, edlen Männer, dieser Märtyrer des Ehejochs! (Stürmischer Beifall und Bravourufe.) ... Brüder! ... Gedenken wir an dieser Stelle eines großen Mannes, der von den Laienen und der Willkür seiner Frau so viel zu leiden hatte, daß er schließlich zum Giftbecher griff. Ich spreche von dem berühmten Philosophen Sokrates ... Ich schlage vor, Sokrates zu unserem ersten Ehrenmitglied zu wählen und sein Andenken durch Erheben von den Plätzen zu ehren ...“

Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Nach der Wahl des Vereinsvorstandes (Iwan Petrowitsch Merinossow wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt) schritt man zur Erledigung der Tagesordnung.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung ein Antrag: für die einzelnen Stadtviertel Vertrauenspersonen zu ernennen, welche das Recht haben sollen, die Wohnungen zu betreten und darauf zu sehen, daß die Frauen ihre guten, edlen Männer nicht hart behandeln. Wenn bei diesen Revisionen Grausamkeiten seitens der Frauen zutage treten, sollen die Vertrauenspersonen gehalten sein, dieselben unverzüglich dem Vorstand zu melden. — Der Antrag wurde ohne jede Debatte angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Schwiegermütter. In der Gesellschaft erhob sich mit einmal ein furchtbarer Lärm und Tumult. Alle sprachen

durcheinander. Ohne Zweifel war für alle Vereinsmitglieder die Schwiegermutterfrage ein wunder Punkt. Der Vorsitzende schwang eine ganze Viertelstunde erfolglos die Glocke. Endlich, nachdem sich die Gemüther einigermaßen beruhigt hatten, erklärte er:

„Im Prinzip scheint die Versammlung über diesen Punkt einer Meinung zu sein. ... Ich schlage daher folgende Resolution vor, bei deren einzelnen Punkten ich die Herren zum Zeichen des Einverständnisses sich von ihren Plätzen zu erheben bitte ... (Rufe: „Einverstanden! Einverstanden mit allen Anträgen!“) Meine Herren! So darf man öffentliche Fragen nicht behandeln! ... Beweisen wir vielmehr durch eine ruhige, leidenschaftslose Prüfung der Angelegenheit unsere Korrektheit und Unparteilichkeit! ... Ich lasse also über jeden Punkt der Resolution besonders abstimmen ... Die Resolution hat folgenden Wortlaut: Erstens: Den Schwiegermüttern sämtlicher Mitglieder unseres Vereins wird namens des Vereins ein Mißtrauensvotum ertheilt ... Die Herren, welche einverstanden sind, bitte ich, aufzustehen. (Alle stehen auf. Man hört Rufe: „Hurrah! Fort mit den Schwiegermüttern!“ u. s. w.) Meine Herren! Ich bitte um Aufmerksamkeit! ... Ich komme zum nächsten Punkt der Resolution. Zweitens: Die Schwiegermütter dürfen unter keinen Umständen — es sei denn in Kriegszeiten, bei Ueberschneidungen, Erdbeben oder dergleichen — in der Wohnung der Schwiegeröhne länger als bis 9 Uhr Abends verbleiben und überhaupt deren Wohnungen nicht häufiger als einmal in drei Monaten betreten ... (Alle erheben sich eiligst von ihren Plätzen. Laute Bravourufe.) Meine Herren! Drittens beschließt die Versammlung: Der Schwiegersohn kann unter keinen Umständen gezwungen werden, seine Schwiegermutter zu küssen!“ (Rufe: „Angenommen! Angenommen!“)

Die folgenden Punkte der Tagesordnung wurden von der Versammlung weit ruhiger behandelt.

Unter Anderem berück man die Frage des Haushaltbudgets. Es wurde beschlossen: Jedes Mitglied des Vereins hat das Recht, den Kassier um Aufstellung eines Jahresbudgets zu ersuchen, welches für die Frau des betreffenden Mitglieds obligatorisch ist. In diesem Budget werden genau die Summen vorgeschrieben, welche die Frau jährlich für Kleider, Güte und ähnliche Sachen ausgeben darf. Eine größere Summe wird für Kartenspiel und sonstige Bedürfnisse des Mannes ausgeworfen, eine Summe, die keiner Kontrolle seitens der Frau unterliegt. Gewinne im Kartenspiel bleiben vollständig zur Disposition des Mannes.

Die Versammlung entschied ferner, daß die Korrespondenz des Mannes für die Ehefrau heilig und unverletzlich ist. Später, wenn der Verein erst sein eigenes Heim hat, werden besondere verschließbare Kästen, auf den Namen lautend, zur Aufbewahrung der Korrespondenz der Mitglieder angeschafft werden.

Man beschloß weiter, zu normieren, wie lange die Frauen täglich Klavier spielen dürfen. Zur gründlichen Bearbeitung dieser wichtigen Frage wurde eine besondere Kommission gewählt.

Desgleichen wurde eine besondere Kommission niedergesetzt behufs näherer Prüfung der Frage, der sehr kitzlichen und sehr komplizierten Frage der „Hausfreunde“.

Es wurde ferner beschlossen: Die Frau, welche ihrem Gatten eine sogenannte Szene macht, wird in der Weise bestraft, daß das Budget ihrer persönlichen Ausgaben verkleinert wird. Für die auf solche Weise frei werdende Summe darf der Ehemann ins Theater gehen oder sich irgend ein anderes Vergnügen verschaffen. Endlich wurde bestimmt: Sobald es die Mittel

irgend erlauben, wird ein fünfzigtagiges Haus gebaut als Asyl und zur Pflege des geselligen Verkehrs unter denjenigen Ehemännern, welche von ihren Frauen verlassen sind. Um die zum Bau dieses Hauses nötigen Mittel aufzubringen, werden alljährlich Aufführungen und Konzerte unter Mitwirkung der hervorragendsten verheirateten Künstler veranstaltet.

Gleichzeitig wurde die Frage erledigt, wie diejenigen Frauen zu behandeln seien, welche ihre Männer mit deren Wissen und Willen verlassen. Es wurde beschlossen: In solchen Fällen darf die Frau vom Gatten Geld zur Reise in der zweiten Eisenbahnklasse, beziehungsweise Zuschlag zum Schlafwagencoupee beanspruchen.

Dann wurde die Versammlung geschlossen. In äußerst gehobener, zuversichtlicher Stimmung zerstreuten sich die Mitglieder des neuen Vereins in die benachbarten Restaurants, um Abendbrot zu essen und in lebhafter Diskussion das eben Gehörte noch einmal zu besprechen.

Wie mir hören, dehnte sich dieses zwanglose Zusammensein bis lange nach Mitternacht aus.

Wir stehen vor einem Räthsel!

Wir erhalten jedoch die Nachricht, daß am Tage nach der oben beschriebenen Versammlung eine große Zahl von Mitgliedern dem Schriftführer per Post die Erklärung hat zugehen lassen, sie seien „unvorübergehender Umstände halber“ genöthigt, aus dem Verein auszutreten.

Solche Erklärungen laufen jeden Tag haufenweise ein.

Was mag das zu bedeuten haben? Sollten sich die Frauen eine moralische Gewalt über den Willen ihrer Männer angewandt haben? Das wäre ja geradezu empörend!!

Allerlei.

(Die Memoiren von Géza Mattafich.)

Der ehemalige Oberleutnant Géza v. Mattafich schildert, wie bekannt, seine Erlebnisse in einem demnächst erscheinenden Buche. Ein Kapitel dieses Buches behandelt die Szene der Urtheilsverkündung und die nachherige Abführung in die Strafanstalt Mollersdorf. Wir lassen hier diese Schilderung folgen: „Es war am Sylvestertag, am 31. Dezember 1898. Ich saß zwischen den vier Wänden meiner Zelle im zweiten Stock des Garnisonsgerichtsgebäudes in Uram. Gegen halb 6 Uhr Abends, es war schon ganz dunkel, sperrte Stabsprokurator Senst die Thür auf und theilte mir mit, es werde mir in einer halben Stunde mein Urtheil publizirt werden, ich möge mich dementsprechend adjustiren und parat halten. Eine ganz ungewöhnliche Stunde zur Publikation von kriegsgerichtlichen Urtheilen. So etwas geschieht in der Regel am Vormittag. In meinem Fall aber war nichts gewöhnlich, und so fiel mir das damals nicht weiter auf. Ich hatte auch zu wenig Zeit, mir Gedanken darüber zu machen, denn kaum war meine Adjustirung beendet, als auch schon der Stabsprokurator mich holen kam. Ich wurde in das erste Stadtwerk geleitet, in den Gerichtssaal. Die Thür ging weit offen, ein Posten mit gezacktem Bajonnet ging vor derselben auf und ab, ein Trompeter besand sich am Gange. Ich trat in den Saal. Um einen großen grünen Tisch stand das Kriegsgericht versammelt, in der Mitte mein Richter, der damalige Hauptmann-Auditor Jidor v. Karapancsa, ein Schriftführer in der Hand haltend. Mein Urtheil. Nachdem ich eingetreten,

6.]

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

- Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen. -

Aber hier verlangte die Ehre von ihm, alle die unnützen Gedanken schon im Keime zu ersticken. Er sagte sich, daß er schon ebenso fest mit Nina verbunden sei, als wenn er mit ihr verheirathet wäre. Nichts konnte sie mehr von einander trennen.

Es war Jim Matland bis jetzt noch nicht in den Kopf gekommen, darüber nachzudenken und daher war es ihm auch vollständig unmöglich gewesen, alle die Umstände vorher zu sehen, doch es war gerade diese eine Prüfung, die seine Treue bestehen sollte. Nachdem er ein erfrischendes Bad in der See genommen, seinen Kaffee getrunken und die Morgenzeitung gelesen hatte, fühlte er sich noch weniger denn je geneigt, seiner Verlobten und ihrer Schwägerin zu begegnen.

— Ich will erst nach dem Frühstück hingehen, sagte er sich, als er mit den Händen in den Taschen umherstrolchte, dann setzte er sich auf den Seewall.

Es war so ruhig und friedlich hier draußen, die Morgendämmerung hing noch als leichter Nebel über der kleinen Stadt. Haverton schien ihm ein reizender kleiner Ort zu sein — ein Hafen der Ruhe und des Friedens, in dem es weise sein würde, so lange wie nur irgend möglich zu verweilen.

Aber gerade in dem Augenblicke, als er sich dazu entschlossen hatte, seine Nina nicht vor dem Nachmittag aufzusuchen, kam ein Bursche aus dem Hotel auf ihn zu und überreichte ihm ein Billet. Er blickte auf die Adresse. Sie war von einer Damenhand geschrieben, ein wenig unordentlich und unausgeschie-

ben, mit einigen gewissen charakteristischen Schnörkeln und jedenfalls war es nicht Nina's Handschrift. Neugierig öffnete er das Couvert und las:

„Lieber Kapitän Matland!“

Bitte, kommen Sie so schnell als möglich hierher. Meine Schwägerin ist recht unglücklich die Treppe hinuntergefallen und scheint sich ihren Rücken verlegt zu haben. Ich sende einen Boten nach Haverton zum Arzt, er wird Ihnen das Billet überbringen. Achtungsvoll Barbara Keen.“

Jim eilte in das Hotel zurück. Sein Gesicht war ein wenig geröthet, ein Gefühl der Neugier und Selbstverachtung quälte ihn. Er fand sich sehr gefühllos. Der Gedanke, daß Nina einen Unfall erlitten und Schmerzen erduldet hatte, während er treulose Pläne, sich so lang wie möglich ihrer Gesellschaft zu entziehen, geschmiedet hatte, erfüllten ihn mit Gewissensbissen, denn Jim war ein weicherziger, mitleidiger Mensch. Zehn Minuten später eilte er, so schnell ihn die langsam trotternden alten Pferde und das wadelige alte Fuhrwerk des „Dramon Hotel“ tragen konnten, die weiße haumlose Straße, welche über das Moor nach Faircliff führte, entlang. Der Arzt, dessen hohes zweirädriges Dogcart bespannt mit prächtigen Fischen in einem weit schnelleren Tempo als sein eigenes Fuhrwerk dahinschliefen konnte, war schon vor ihm in dem Landhaus eingetroffen und war bei Jim's Ankunft schon oben bei der Patientin. Eine alte Frau öffnete ihm die Thür.

In späteren Tagen lernte Jim die alte Sarah und ihre barocke Art und Weise noch schätzen und achten, aber in diesem ersten Stadium ihrer Bekanntschaft hielt er sie für eine außerordentlich unangenehme alte Person.

Sarah begegnete seinen ängstlichen Erkundigungen nach Mrs. Walter Keen mit einer gewissen nahe-trümpfenden Geringschätzung.

— O, es ist nicht viel mit ihr los! erwiderte sie, das ihr stark betonend, womit sie sagen wollte, daß jemand Anderer in dieser Angelegenheit weit mehr zu bemitleiden sei als Mrs. Walter.

Doktor Tretone ist jetzt oben und Mrs. Walter's feine französische Zofe ist jetzt unten in meiner Küche und kriegt Zufälle und läßt Andere, die ihre Vorgesetzten sind, die Arbeit thun. Na, Sie wollen vielleicht gern warten, Herr, und hören, was der Doktor sagt?

— Ich werde jedenfalls warten, erwiderte Jim ernst. Wollen Sie Miß Keen fragen, ob sie mich wohl sprechen kann? Ich bin Kapitän Matland.

— Gut, aber was das anbetrifft, Miß Barbara hat wirklich genug zu thun, wie die Sachen alle sind. Aber wenn Sie näher treten und warten wollen, Herr, will ich ihr Bescheid sagen.

Sie führte ihn in das kleine Wohnzimmer, von welchem man in den Garten gelangte und überließ ihm dort sich selbst. Er wartete eine lange Zeit, so lange, daß er zu denken begann, die alte Dienerin habe überhaupt vergessen, seine Ankunft zu melden. Er konnte hin- und hereilende Schritte in dem Zimmer über seinem Kopf hören, wahrscheinlich Nina's Zimmer, denn der schwere Schritt von Doktor Tretone wechselte ab mit bebenderen, leichteren. Durch das geöffnete Fenster konnte er ein schwaches Stöhnen und Jammern hören, wahrscheinlich Ernestine in ihren „Zufällen“ dachte er. Jim war auf jeden Fall froh darüber, daß Ernestine nicht erschien. Die Erfahrungen, die er mit ihrer Dummheit und Albernheit auf der Reise von Baddington gestern gemacht hatte, hatten ihn sehr gegen die französische Zofe eingenommen. Er wanderte ziellos durch das kleine Zimmer. Es war augenscheinlich das Douboir einer Dame. Es pflegte in Faircliff eigentlich die „Wohnstube“ genannt zu werden, aber dieser gemüthlich schlichte Name schien



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Wer könnte** einem int. besser. Mädchen zur Reise, eventuell einer Stelle nach Amerika verhelfen? Adr. unter „Reiseführig 424“ an die Exp. 424

**Als Haushälterin** empfiehlt sich intelligente Dame, repräsentationsfähig, mit langjährigen Zeugnissen, zu alleinlebendem Herrn hier oder aufs Land. Israelitin. Adresse: S. F., Rottenbiller-utca 4/a, II. St. 23. 423

**Qui veut** apprendre serieusement, le français, grammaire, conversation correspondance? Chez dame française posée d'age. S'adresser seulement par lettre. Mme de Rocamier, Nagy-mező-utca 40. II. St. 435

**Deutsche Erzieherin** mit Franz., Englisch, Klavier, zu einer Baroness nach Abbazia norddeutsche Kindergärtnerin zu einjährigem mütterlichen Knaben dringend gesucht durch Frau Amelie Pontelli, Nagy-mező-utca 40. 433

**Darlehen** von 500 Kronen sucht Beamter auf 2 Monate von Privatlen gegen gute Verzinsung aufnehmen. Offerte sind erbeten unter „G. T. 436“ an die Exp. 436

**Suche sofort** einen Wächter oder Käufer für mein Wirtschaftsgeschäft und Bierdepot. Briefe erbeten unter „Sejt 359“ an d. Exp. 359

**100 Kronen** Belohnung, der einem kautionsfähigen jungen Mann zu einem Intendanten oder anderweitigen Vertrauensposten verhilft. IV., Borz-utca 12, ajtó 3. 360

**Wegen** Todesfalls ist ein gutgehendes Gemischtwaarengeschäft sofort zu verkaufen. Zu sehen zwischen 2-8 Uhr. Nagy János-utca 27. 14942

**Fräulein,** nicht ganz mittellos, wünscht sich mit einem pensionsfähigen Beamten, Witwer (mit 1-2 kleinen Kindern nicht angeschlossen) zu verehelichen. Offerte unter „Stebe zu Kindern 361“ an die Exp. 361

**Praktikant** aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, ungarisch und deutsch sprechend, wird sofort acceptirt. Steinfelder Bierdepot, Mátyás-tér 15. 362

**Ein Lehrbursche** fürs Geschäft u. ein Komptoir-Praktikant, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, werden mit Anfangsgehalt im Fut-fournituren-Geschäfte Neumann & Stern, Csengery-utca 84, aufgenommen. 367

**Egyengető.** gyalogép, fűrókészülékkel, vastagság, gyalogép, mindkettő 400 mm. szélességben, azonnali megvételre kerestetik. Kirchner-gyártmány elnyben részesül. Feleletet „Gép 368“ alatt a kiadóba. 368

**Gazdasági gépgyár** hivatalnokot acceptál, ki az összes irodai teendőket teljesen jártas és önállóan dolgozik. Ajánlatok „Gépgyár 363“ jellegre a kiadóba. 363

**Damen** können viel Geld verdienen durch Gesicht-, Hand-, Nagel-, Körperpflege, Haarfärberei und Frisieren. Unterricht nach bester englischer Methode. Unsere Schülerinnen bekommen Zeugnis u. Arbeit. Englischsprachige Schönheitspflege-Institut, Gyár-utca 66, I. em. 13. 369

**Photographie.** Ein Neg. und Positiv-Retoucheur wird sofort aufgenommen. Kerepesi-ut 16. H. Herz. 429

**Schlosserwerkstätte** eingerichtet, zu vermieten. Näheres Dob-utca 76 beim Hauseigentümer. 137

**Kurzes Klavier,** fast neu, prachtvoll ausgestattet, so auch verschiedene Möbel wegen Ueberfüllung dringend zu verkaufen. Szinyvaygasse 42/b, III. St. 32. 15046

**Einspänner,** gebetter Messwagen samt Pferd und Geschirr, fast neu, zu verkaufen. „Hygieia“, Damjanichgasse 28. 358

**On cherche** une demoiselle française du matin jusque au soir auprès deux filles, qui sait aussi coudre. Adr. à l'exp. 392

**Honvéd-**gyalogostizti uniformis és felszerelés olcsón eladó. Czím a kiadóban. 390

**Polgári** ruha-szabász állást keres. 3 évig nagy üzlettel önálló volt szabó-mester. Ajánlatokat „Szorgalom 388“ alatt a kiadóba. 388

**Bornagykereskedés** belső és külső teendőiben teljesen jártas, szép magyar, német irással és jó bizonyítványokkal rendelkező fiatal ember állást keres. Közvetítést honorálok. Ajánlatokat „Alcámo 389“ alatt a kiadóba kérek. 389

**Manicure** wird für den ganzen Tag für unser Damendampfbad sofort aufgenommen. Adresse: Ertes Ungarischer Dampfbad, Kazinczy-utca 40. Vormittags von 11-12 Uhr. 398

**Kanditengehäft** am frequentesten Ring, hoch-elegant eingerichtet, trägt täglich 15-20 Kronen reinen Nutzen, zu übergeben. Adr. in der Exp. 400

**Eine elegante** Spejerei- und Delikatessenhandlung - Einrichtung mit allen dazugehörigen Sachen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Näheres Hercz, Csákygasse 11. 432

**Ugyes elárusító-**nők, melyek kalapdiszítást értenek, Allandó alkalmazást nyerne. Lánzmán József, Király-utca 17. szám, kalap-üzlet. 396

**Wegen Mangels** an Führung meines Spejerei- und Mehlgeschäfts, von Budapest 2 Stunden entlegen, ist unter günstigen Bedingungen Todesfalls halber sofort zu übergeben. Jährlicher Umsatz 150,000 Kronen. Näheres: Teréz-körút 30, félemelet 16. 395

**Fräulein** mit schöner deutscher Aussprache wird zu größeren Kindern gesucht. Csömör-ut 8, II. St. 419

**Praktikant** mit nützlicher Vorbildung, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „Lotteriegeschäft 408“ an die Exp. 408

**Junger Mann** mit ung. u. deutscher Handschrift und Maschinenschrift wird für Maschinenschrift gesucht; die mit technischen Kenntnissen haben den Vorzug. Offerte unter „M. B. 376“ an die Exp. 376

**Komptoiristin,** perfekte Deutsche, mit ungarisch, sucht per sofort Stelle, eventuell zur Kasse in feines Detailgeschäft. Gest. Zuschr. unter „Verwendbar 383“ an die Exp. 383

**Spengler-**Lehrburschen gegen gute Bezahlung sucht Magyar fémlémez ipar r.-t., VII., Gizella-ut 53. 380

**Lithographische** Kunsthandlung sucht Lehrburschen aus anständigem Hause. Näheres: Magyar fémlémez ipar r.-t., VII., Gizella-ut 53. 381

**Könyvkötészet-**gépek jó karban olosón eladotnak. Czím a kiadóban. 372

**Schaufenster-**Decorateur sucht Beschäftigung in der Konfektions-, Herrenmode-, Wäsche-Branchen. Szegő-Waagnering 59. 377

**Suche bescheidenen** Posten als Kassier, deutsch-ungarischer Korrespondent; habe 14-jähriges Zeugnis, war stets in leitender Stellung, würde mich eventuell mit einigen tausend Kronen an gutem Unternehmen beteiligen. Anträge unter „Direktor 375“ an die Exp. 375

**Briefmarken** aller Länder, auch Ungarn, kaufe. Offerte mit Rückporto an Georg Kohl, Teréz-körút 33, I. St. 371

**Mittag-**u. Nachtmahl, vorzügl. und sauber, b. intellig. Witwe erhältlich. Teréz-körút 33, I. St. 370

**Férfi ruha-**szabász, mely több évi gyakorlattal bír, alkalmazást keres helyben vagy nagy vidéki városban. Ertesítést kérem „Nőtlen 374“ jellegre a kiadóba. 374

**Jeune dame** instruite, distinguée, cherche encore quelques élèves. S'adresser Szövet-ség-utca 28 b, földsz. 3. 379

**Sonne,** Israelitin, wirtschaftskundig, zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres: Preger, Waagnering 1. 387

**33 Kronen** kostet eine große Fuhr 4 m trodenes, hartes, sehr gutes Brennholz zerleinert in den Keller gestellt. Cilcer Béla, Visegrádi-utca 60. Telefon 44-34. 14810

**Mechaniker-**Drehbank, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. J. Keleti, IV., Koronaherczeg-utca 17. 15068

**Reisende,** welche langjährige, vorzügliche Thätigkeit nachweisen können, werden in einer alternommierten, erstklassigen Brauntweinbrennerei u. Weinhandlung gegen Fixum und Provision sofort aufgenommen. Offerte unter „Tüchtig 058“ an die Exp. 15058

**Kaffeeschant,** 20-jähriger Posten, 16 Gulden reiner Verdienst täglich, wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adresse in der Exp. 394

**Lakásokat** csekély díj mellett közvetít Fővárosi Lakásközvetítő, Kossuth Lajos-utca 16. 15057

**36-jähriger** Staatsbeamter sucht die ehrl. bare Bekanntschaft einer intelligenten Dame. Anträge unter „Árpád Lajos“ an die Exp. 399

**Tüchtiger** Korrespondent, flottes deutsch, möglichst auch ungarischer Stenograph, gebürtig Maschinenschreiber, wird gesucht. Bewerber aus der Kolonialwaarenbranche bevorzugt. Offerte an Franz Breuer, Barostelep. 15061

**Bienenhonig,** garantiert prima Delikatessenhonig 5 kg. Postflosko in netter, Blechdose (1 1/2 kg netto) franco Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Landes-Bienenzüchter-Verein, Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 14819

**Älteres Mädchen** oder Frau mit 500 fl. baar, welche beim kön. Notar sichegestellt werden, sucht 50-jähr., alleinstehender, ehrlicher, gesunder Mann, Wäcker u. Hauseigentümer. Gestelltes J. Keleti, IV., gesucht. Koronaherczeg-utca 17. Agenten ges. Adr. i. d. Exp. 414

**Vor Ankauf eines photographischen Apparates dringend zu beachten!!**

Die vorzüglichsten Präzisionsapparate mit hervorragender Optik sind



**Voigtländer's Klappkamera**  
**Voigtländer's Filmkamera**  
**Voigtländer's Longfocuskamera**  
**Voigtländer's Scheerenkamera**

Longfocus 9x12, komplet, Platten u. Filme 243 K.

Auskünfte und informative Preislisten durch alle besseren Photo-Handlungen oder durch unseren Fabriksvertreter **CARL SEIB, Wien, I., Grillparzerstr. 5.** Photographisches Laboratorium „Tip-Top“. Lager aller photographischen Bedarfsartikel. - Spezialität, Dr. Schlessner's Trockenplatten. 35804

**GRIES bei BOZEN**

Mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.

Saison vom 1. September bis 1. Juni.

Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Zähne** auch ohne Gaumenplatten.

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14, sz.**

Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 38

Ungarische Kinderwagen-Fabrik



Elbert Mór, Budapest, VII., Dob-utca 94. Empfiehlt zu billigen Preisen eleganten Kinderwagen u. Holz-, Eisen- und Weidenruthen-Körbe en gros u. en détail. Illustrirte Preisverzeichnisse gratis. 35823

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der Selbstbeschädigung (Opium) und geheime Ausweisungen ist das berühmte Werk:

**Dr. RETAU'S Selbstbewahrung.**

82. Aufl. Mit 27 Abbild.

Preis 4 Kronen

Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In Budapest vorrätig in **Rob. Lampel's** Buchhandlung, Andrássystr. 21

**Möbel,** eigenes Erzeugnis, in billiger und dauerhafter Ausführung ohne Preisserhöhung. Bei einer Bank amortisierbar. Große Auswahl in Schlaf- u. Spejzezimmer-Möbel. Komplette Spejzezimmer von 250 Kronen aufwärts bei **BLAUNER VIKTOR,** Kunstschüler-Möbellager, Budapest, Teréz-körút 29.

**Konkurs.**

In der Kiszácer (Rom. Bács-bodrog) israelitischen Jüdischen Gemeinde ist die Stelle eines Schöfher, Ubofex u. Vorbeter, zu 10 Kinder als Lehrer, per 15. März zu besetzen. Jahresgehalt 350 Kronen, Wankersloft, Schichta, Wohnung, für das Vorbeten an den hohen Feiertagen 20 Kronen. Kann auch rechnen auf Einkommen bei fremde Kindern. Respektanten wollen ihre Zeugnisse mit Raboles bis 24. d. M. an Jakob Gros einreichen. 14930

**Personen** jeden Standes können täglich 20-30 Kronen sicher und ohne Risiko durch den Verkauf von Loosen nach unserem neuen System verdienen. Anfragen an „Sors-Jegyleteli bank“, Budapest, VIII., József-körút 16.

**Konkurs.**

Bei der Krankenkasse der „CLOTILDE“ erste ungarische Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Nagy-Booskö gelangt die Stelle des **Fabriksarztes zur Besetzung.**

Bewerber haben:

- ihre ärztliche Befähigung durch das an der Budapest oder Wiener Universität erworbene (nostrifizirte) Doktor-diplom nachzuweisen;
- auf dem Gebiete der Chirurgie, interner Krankheiten und Gynäkologie über eine entsprechende Praxis zu verfügen, und auch Geburtshelfer zu sein;
- einer slavischen Sprache in Wort unbedingt kundig zu sein.

Die Dotation der Stelle:

- jährliches Gehalt Kr. 1600.— Fixum;
- jährlich Kr. 500.— Quartiergeld (Wohnung später eventuell in natura);
- entsprechendes Heizung- und Beleuchtungs-Deputat in natura.

Außerdem hat der Arzt das Recht, in der hiesigen, etwa 6000 Einwohner zählenden Gemeinde, woselbst sich nur 1 Arzt befindet, außer bei den Patienten der Krankenkasse freie Praxis auszuüben.

Offerte sind zur obgenannten Direktion bis zum **31. Mai a. c.** einzureichen.

Nagy-Booskö, 15. Februar 1904. 85824

Liebhhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt

**INDRA TEA**

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Plakateer sichtlich. 22343

**INDRA TEA IMPORT COMPANY, TRIEST.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Kiadó lakások,**  
kisebb és nagyobb  
utcai és udvari,  
szép nagy udvarral  
Nagydiófa-utca 15  
204

**Defonomie.**  
200-300 Foch prima Kler  
im Trencsenyer, Pozsonyer,  
Neutraer oder Basler Ko-  
mittat werden zu pachten ge-  
sucht. Vermittler honorirt.  
Anträge unter „S. J. 294“  
an die Exp. erucht. 294

**2 möblierte Zimmer**  
mit voller Pension  
**od. möbl. Wohnung**  
von Ehepaar gesucht. Nähe  
des Westbahnhofes bevorzugt.  
Größte Reinlichkeit Bedingung.  
Offerte unter „Gemüthlichkeit  
293“ an die Exp. 293

**Schwabenberg**  
10.000 □ Grund, am schön-  
sten Blage gelegen, schöne  
schattige Bäume, preiswerth  
zu verkaufen. Näheres beim  
Eigentümer S. Sárkány,  
Budapest, Eötvös-utca  
23a, Hauptkassette der fol-  
ung. priv. Klassen-Lotterie. 407

**Familienhaus**  
in der Beamtenkolonie zu  
verkaufen. Preis 28.000 Kro-  
nen. Nr. in der Exp. 101

**Kleine Villa**  
im freundlichen Markt Gleis-  
dorf, Steiermark, neugebaut,  
3 Zimmer, Küche, großes  
Bodenzimmer, schöner Keller,  
separirt gebaute Waschküche,  
Waschlokal, Holzlager, großer  
Garten, herrliche Aussicht,  
ganz staubfrei, 1/2 Stunde  
vom Bahnhof entfernt, ist  
billig zu verkaufen. Auskunft  
bei Josef Thomas, Gleis-  
dorf, Steiermark. 142

**Gassenzimmer**  
mit Alkov ist für 1 oder 2  
Personen leer oder möblirt  
sogleich zu vermieten. Kris-  
tóf-ter 6, Thür 8. 15965

**Kurzes Klavier,**  
modern gebaut, Glorionen,  
zu verkaufen. Doodagasse 13,  
Thür 17. 427

**Tüchtige**  
Schneiderin aus Wien em-  
pfehlt sich in und außer dem  
Haufe. Ferencz-körut 43,  
IV., 27. ajtó. 430

**200-400 Kronen**  
ohne Giranten erhalten Offi-  
ziere, Beamte, Kaufleute und  
Industrielle mit 4 1/2% fer-  
ner auf Häuser, Grünbe-  
Grundbesitz I., II., III. Satz  
am schnellsten verkauft die  
gerichtlich prof. Firma Franz  
Wagner, Bezeredy-utca 11  
(Retourmarke). 423

**Deutsche Witwe**  
oder Kindergärtnerin zu 3  
Kindern, im Alter von 11  
Monaten, 5 und 7 Jahren,  
gesucht; ungarische Sprache  
erwünscht, jedoch nicht not-  
wendig. Zeugnisse mit Angabe  
der Gehaltsansprüche an G.  
Genosy in Nagykikinda.  
15064

**Abeliges Primagnu,**  
1850 Kat.-Joch, größtentheils  
Ackerfeld, ist unter dem Preis-  
werth bei guten Modalitäten  
zu verkaufen. Brieflich:  
Fürst D., Vecsés. 411

**Prima-Gut**  
kaufe ich, circa 2000 Joch,  
eventuell instruit. Agenten  
ausgeschloffen. Briefe unter  
„Prima 410“ an die Exp. 410

**Wittengrund,**  
Amintel, Labancz-ut, nächst  
elektrischer Bahn, 2100 Klafter,  
35 Klafter Gassenfront, auch  
getheilt, billigst zu verkaufen.  
Auskunft Jung & Friedmann,  
Vörösmarty-utca 59. 295

**Ueberfiedlungen,**  
Möbelwagentransporte, Kof-  
ferexpedition, Einlagerungen in  
trockene Magazine billigst Ring-  
wald, Expediteur, Terecz-  
körut 11B. Telefon 23-88.  
402

**„Blisblatt“**  
**Seifenband.**  
Allerneuestes Scheuer- und  
Händereinigungsmittel. Muster  
franko gegen Einzahlung von  
30 Hellern in Briefmarken.  
1 Postpaket Kronen 2.40  
franko per Nachnahme. Zu  
haben bei Frau B. Wolf,  
Köszeg (Kütelek). 14949

**Damen**  
jeden Standes von hier und  
auswärts, die Hilfe zur Ge-  
burt u. Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be-  
dürfen, werden aufgenommen  
in der Wohnung einer intell.  
diplom. Hebamme. Molnar  
Cäcilie, Dessozffy-utca 3.  
I. lépcső, II. 8. 309

**Geld Darlehen**  
auf II. Säge, Weasel o.  
Schuldcheine auf 3-15 Jah-  
ren für 5. Offiziere (auch  
auf Heirathstation), Pen-  
sionisten, Beamten und jeden  
Kreditfähigen vermittelt ohne  
Vorwissen der Altalanos  
Pénzügyi Mercur, Dohány-  
utca 47, I. Telefon 23-33.  
Gegründet 1898. 434

**Kaffeehaus,**  
auf einer Hauptstraße Buda-  
pests gelegen, wegen gefahr-  
licher Erkrankung des Eigen-  
thümers ist zu verkaufen. Nur  
ernste Restanten, die min-  
destens über 14-16.000  
Kronen bares Kapital ver-  
fügen, wollen sich an Ge-  
fertigten wenden. Agenten  
werden honorirt. Weiss  
Mór, „Munkácsy kávéház“  
Kerepesi-ut. 382

**Hausmeisterstelle**  
sucht Gas-, Wasserleitungs-  
und elektrische Gloden-In-  
stallateur. Hat gute Zeugnisse.  
Gest. Anträge unter „Sze-  
relő 422“ an die Exp. 422

**Deutsche Erzieherin**  
mit französisch und Klavier,  
mit langj. Zeugnissen, sucht  
Vor- oder Nachmittags-Ge-  
sellschaft, ev. Stunden. Gest.  
Anträge unter „Perfekt 971“  
an die Exp. 9971

**Traffik**  
auf frequentester Straße der  
Hauptstadt, mit bestem  
Kundenkreis, welche jährlich  
3000 fl. reinen Nutzen ab-  
wirft, ist mit eleganter Ein-  
richtung billig zu haben.  
**Spezereigeschäft,**  
scharfer Exporten, mit besse-  
rem Kundenkreis verbunden,  
Monatscinahme 1800 fl.,  
mit 22 prima Wägelkuchen,  
ist mit eleganter Einrichtung  
um Spottpreis zu haben.

**Kaffee- u. Milchhalle**  
in der Leopoldstadt, prima  
altes Geschäft, wo täglich  
180 Liter Milch konsumirt  
werden, von diesen werden 80  
Liter im Kaffee für sitzende  
Gäste konsumirt, das Uebrige  
wird per 12 Kreuzer der  
Liter verkauft, ist mit elegan-  
ter Einrichtung billig zu  
haben. Der Milchlieferant  
streckt zu diesem Geschäft  
300 fl. vor. Näheres durch  
Michael Gold, Agentur,  
Weffelénygasse 47. 437

**Wohnungseinrich-**  
tungen, modern und in was  
immer für Stil und Aus-  
führung sind am Lager.  
Ebenso werden Möbel laut  
Zeichnung angefertigt. Da-  
selbst auch Tapezierer-Möbel  
zu haben, Alles zu billigsten  
Preisen. Pál Gergely,  
Dizsler, VI., Alutogasse 18/a.  
97518

**Egy igen ügyes**  
**szabónő,**  
ki a legújabb divat sze-  
rint készít franciaia és  
angol ruhákat, ugyszintén  
a gyermekmunkát is a  
legnagyobb praxissal  
érti, kéri ezuton a t. hol-  
gyek pártfogását. Weisz-  
burg Irén, Király-utca  
38, II. em. 2. 14805

**Buchdruckeri,**  
modern eingerichtet,  
mit vornehmem Kun-  
denkreis, ist frank-  
heitshaber aus  
freier Hand preis-  
würdig zu verkaufen.  
Erforderliches Kapital ca.  
30.000 Kronen. Schriftliche  
Anfragen (nicht anonym) von  
ernsten Restanten unter  
„Riffo ausge-  
schlossen“ an Josef  
Schwarz, Annoncen-  
aufnahm-Bureau,  
Marokknergasse. 441

**Provisionreisender**  
für Cigarettenpapier u. Sil-  
fen findet sofort Engagement.  
Offerte unter „Neel 100“ an  
Josef Schwarz, Annoncen-  
Exp., Marokknerg. 445

**20-25 ezer**  
forinttal társ kerestetik  
biztos vállalathoz. Aján-  
latok „A. G. 447“ alatt a  
kiadóba. 447

**Delutáni**  
foglalkozást nyer művelt  
egyén, ki a könyvelésben  
járatos. Ruzitska Armin,  
Muzeum-körut 3. 446

**Ügyes**  
varróleányok, kik önállóan  
dolgozni tudnak, Allandó  
alkalmazást nyerhetnek.  
Reiner M., Wurm-u. 3. 444

**Szerkesztőház,**  
in der Festung, in prachtvoller  
Aussicht auf die Donau, zu  
verkaufen. Näheres beim  
Eigentümer. I. Bez., Ver-  
bőczy-utca 3. 443

**Szeffel, Gartenszeffel,**  
Nohrszeffel, Speiseszeffel, echte  
Zederszeffel, Klauerszeffel, Säus-  
tel, Jauteniss, Rinderszeffel, Klo-  
fels etc. kauft man gut u. billig  
bei Langraf Mór, Szeffelsbrü-  
nnerlage, Budapest, VI.,  
Gerőczy-(Rostély) utca 2.  
442

**Photographie!**  
Tüchtiger Assistent, Negativ-  
und Positiv-Monteur, sucht  
dauernden Posten. Gefällige  
unter „Photographie G. S.“  
397“ an die Exp. 397

**Gyakornok**  
kezdőfizetéssel azonnali  
beosztásra kerestetik szö-  
vetkezethez. Jó írásu,  
kezdőgyakorlattal rendel-  
kezők intőzzék aján-  
lataikat „Hitelszövetkezet  
417“ alatt a kiadóba. 417

**Für junges**  
Mädchen aus gutem Hause,  
Wienerin, tüchtig im Haus-  
halte, wird Familienverhält-  
nisse halber Posten zu Kin-  
dern gesucht. J. H., II.,  
Margittrakpart 15, I. St. 11.  
440

**Käse-  
und Buttergeschäft,**  
sichere Existenz, wovon sich  
Käufer überzeugen kann, ist  
unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Anträge unter  
„S. B. 439“ an die Exp. er-  
beten. 439

**Mozdonyvezető,**  
32 éves, intelligens, ügyes,  
józan életű, állást keres  
vállalatnál, iparvasutaknál  
vagy helyi érdekű vas-  
utnál. Czím: Weltner Pál,  
Váci-ut 104. 99700

**Állást keres**  
idősebb ember, nős, a  
magyar, német, román,  
longyel nyelvvel perfekt  
beszéli és írja, kitűnő  
vadász, erdész, lovak ido-  
mitásához, tenyésztéséhez  
ért. Erdész, lovaszmeister  
v. ehhez hasonló állást  
keres. Levelok „Mint er-  
dész van alkalmazva“ jel-  
ige alatt a kiadóba. 431

**Házasság.**  
Jó megjelenésű int. házias  
rokonom részére 38 éven  
felüli izr. férjet keresek.  
Hozomány 6000 korona  
és szép kelengye. Ügy-  
nőkök díjaztatnak. Aján-  
latok „X. Y. Z.“ alatt  
blockner hirdető irodá-  
jába, Sütő-utca, kéretnek.  
15067

**English Lady**  
wanted for conversation  
lessons. Write conditions  
under „Lady 385“ to this  
paper. 385

**Demoiselle**  
francaise, instruite, d'un  
âge mûr, cherche leçons  
avec ou sans diner. Ecrire  
sous „S. Qu 384“ à l'exp.  
384

**Komptoiristát**  
keres helybeli részvény-  
társaság, lehetőleg az  
elektrot. vagy vasszakmá-  
ból. A magyar és német  
nyelv bírása követelmény.  
Ajánlatok „Sp. 51“ jelige  
alatt a kiadóba intézendők.  
386

**Barock-Schlaf-**  
zimmer, neu, 1 Schreibtisch,  
1 Bett, 1 Kasten sofort zu  
verkaufen. VIII., Salétram-  
utca 8. 378

**Adressenschreiber,**  
jüngere Leute mit schöner  
Handschrift werden aufgenom-  
men. Offerte unter „Zünfte  
Arbeit 406“ an die Exp. 406

**Gesucht wird**  
ein solides deutsches Mädchen,  
welches kochen kann, zu einer  
Dame. Lohn nach Ueberein-  
kommen. Podmaniczky-  
utca 21. II. St. 27. 403

**Suche**  
Betheiligung mit 5-6000  
Kronen an welchem Geschäfte  
immer, wo ein stückeres Er-  
trägnis von 600 fl. garantirt  
wird. Zuschriften unter „S.  
B. 404“ an die Exp. 404

**Ein Mädchen,**  
Christin, welches der einfachen  
Buchhaltung mächtig ist und  
gute Zeugnisse besitzt, wird  
per sofort oder per 1. März  
aufgenommen.Adr. in der  
Exp. 405

**Eine fast**  
ganz neue eiserne Wertheim-  
fasse Nr. 3 und ein Fuß-  
harmonium, in bestem Zu-  
stande, sind unter der Hand  
billig zu verkaufen. Zu er-  
fragen Podmaniczkygasse 65,  
II. 29. 416

**Részletüzletbe**  
ajánlkozik peres ügyek-  
ben és irodai teendőkben  
járatos egyén allandó fog-  
lalkozásra. Egri, Agg-  
teleki-u. 16. 426

**Automobil,**  
6 lóerejű, 4 üléses, fel-  
fedővel, hiba nélkül mű-  
ködik, elutazás miatt ol-  
csón eladó. Czím a ki-  
adóban. 425

**Deutsch-**  
serbo-kroat. Korrespondent,  
Stenograph, Majshinschreiber,  
selbstständiger Arbeiter, ver-  
fürter Exporteur, akademisch  
gebildet, sucht passende Ber-  
trauensstellung. Offerte unter  
„Energisch 418“ an die Exp. 418

**Állást keres**  
idősebb ember, nős, a  
magyar, német, román,  
longyel nyelvvel perfekt  
beszéli és írja, kitűnő  
vadász, erdész, lovak ido-  
mitásához, tenyésztéséhez  
ért. Erdész, lovaszmeister  
v. ehhez hasonló állást  
keres. Levelok „Mint er-  
dész van alkalmazva“ jel-  
ige alatt a kiadóba. 431

**Möchte meine**  
junge, hübsche Schwägerin  
von der Provinz, hässlich  
erzogenes Mädchen, 6000 Kr.,  
hübsche Ausstattung, an  
einen Kaufmann oder Defo-  
nomieverwalter, besseren  
Beamten, verheirathen. Zu-  
schriften unter „Trautes  
Heim 421“ an die Exp. 421

**5000 Kronen**  
jährlich d. billige Fabrikation  
alleingeführter Massen-Pan-  
delwaare, Prima, ohne Vor-  
kenntnisse. Auch mit 120 K.  
überall zu beginnen. Näheres  
gratis. Gest. Anfr. unter  
„Goldgrube S. 325“ besör-  
dert Rudolf Woffe, Wien, I.,  
Seilerstätte 2. 14983

**The Berlitz School**  
**Sprachenschule,**  
**Budapest,**  
Erzsébet-körut 15. szám  
franz., Engl., Spantisch, Ungar.  
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch  
Serb. f. Erwachsene (Herren-  
Damen, ev. separat) u. größere  
Kinder v. Lehrern d. betr. Na-  
tionalität. Nachd. Methode Ber-  
litz hört u. spricht d. Schüler  
von d. ersten Lektion nur d. zu  
erlernende Sprache. Prospekte  
gratis u. franko. Eintritt jeder-  
zeit. Mittigend welchen Privat-  
lehrern außer d. Berlitz-School  
stehen wir nicht in Verbindung.  
Paris 1900 2. goldene, 2  
silberne Medaillen. Ueberse-  
hungen werden besorgt. 98986

**Fővárosi Takaré-  
pénztár m. sz.,**  
**Kerepesi-ut 40.**  
Bietet Darlehen für  
Kaufleute, Beamte  
und Private gegen  
3-Monatlige Ka-  
pitalrückzahlung und es-  
komptier-Vorteseuille.  
Wechsel billigt.  
Sparenlagen 4 1/2%  
Die Direktion.  
14677

**Sorgenfreies**  
Familiengut garantirt das  
für jede Familie wichtigste  
Illustrirte Buch über zu viel  
Kinderlegen. Mit Abschrift-  
mehrerer tausend Dankschrei-  
ben diskret gegen 90 Hell-  
ler in ungar. Briefmarken  
(offen 70 Heller) von Frau  
Anna Kauba, Berlin SW.  
241, Lindenstraße 50, zu be-  
ziehen ist. 13464

**Spezereigeschäft**  
mit Traffik  
verbunden, eines der ältesten  
und besten Geschäfte in Buda-  
pest, mit großem Kundenkreis,  
schöner Exporten, durchschnitt-  
liche Tageslohnung nur vom  
Spezereigeschäft  
200-240 Kronen, nebst dem  
Konsumirt die  
Traffik

80.000 Kronen jährlich und  
ist der Zins sammt Wohnung,  
bestehend aus 3 Gassen-  
Bade-, Vorzimmer, Küche u.  
Speis 1200 fl. jährlich. Ei-  
genthümer besitzt beide Ge-  
schäfte seit 18 Jahren und hat  
sich darin ein Vermögen er-  
worben, wird gegen Zurück-  
tretung vom Geschäfte sammt  
Traffik, wofür die Ueber-  
schröbung garantirt wird,  
um 2000 fl. übergeben.

**Traffiklokal**  
mit 100.000 fl. jährlichem  
Umsatz, billiger Zins, auf sehr  
belebtem Platze, ist wegen  
Todesfalls reell zu übergeben.  
**Kaffeeschank,**  
das beste und eleganteste in  
Budapest, welches schon seit  
30 Jahren besteht, ist anderer  
Unternehmung halber zu  
verkaufen. Näheres bei  
**Boronkai,**  
Geschäfte-Kauf- u. Verkauf-  
Bureau in Budapest, Alu-  
talgasse 5. 409

**Möchte meine**  
junge, hübsche Schwägerin  
von der Provinz, hässlich  
erzogenes Mädchen, 6000 Kr.,  
hübsche Ausstattung, an  
einen Kaufmann oder Defo-  
nomieverwalter, besseren  
Beamten, verheirathen. Zu-  
schriften unter „Trautes  
Heim 421“ an die Exp. 421

**5000 Kronen**  
jährlich d. billige Fabrikation  
alleingeführter Massen-Pan-  
delwaare, Prima, ohne Vor-  
kenntnisse. Auch mit 120 K.  
überall zu beginnen. Näheres  
gratis. Gest. Anfr. unter  
„Goldgrube S. 325“ besör-  
dert Rudolf Woffe, Wien, I.,  
Seilerstätte 2. 14983

**Wohnungen.**  
I. St. 2 Gassenzimmer, 2  
Hofzimmer, 1 kleines Bade-  
zimmer, Vorzimmer, Dienst-  
botenzimmer, Küche, Speis;  
I. St. 2 Gassenzimmer, 1  
Hofzimmer, 1 Vorzimmer,  
Badezimmer, Küche, Speis;  
Parterre 2 Hofzimmer, 1 Küche  
per 1. Mai zu vergeben. Nä-  
heres beim Hausmeister Bal-  
nergasse 51. 207

**Zu Partie**  
gekauft Ausstattung, aus  
Leinen gestickte u. geschlungene  
Bettwäsche u. Hemden, 4 jour-  
Tischzeug und Leinwand-  
Namburger- u. Creas-Lein-  
wänden sind billig zu ver-  
kaufen. Menozser, Akácza-  
utca 32. 14500

**Társ kerestetik**  
egy remekül jövedelmező  
vállalathoz 2-3000 forint-  
tal. A tőke nem befek-  
tetni, csak forgató tők-  
nek szükséges. Ajánlatok  
„Gyönyörű jövő“ jelige  
alatt a kiadóba. 248

**Szerkesztőház,**  
in der Festung, in prachtvoller  
Aussicht auf die Donau, zu  
verkaufen. Näheres beim  
Eigentümer. I. Bez., Ver-  
bőczy-utca 3. 443

**Üzlethelyiség**  
berendezéssel  
együtt azonnal ki-  
adó. Koronaher-  
czeg-u. 17. 126

**Lipótvárosi**  
**Maradékáruház.**  
Erzsébet-ter 4. Legújabb  
gyapju-, selyem-, damaszt,  
mosókelmek, szőnyegek  
olcsón kaphatók. 263

**Speisebivan-**  
Garnituren, Engl. Möbel,  
Matrizen, gestickte Vorhänge  
aus eigener Werkstatt billigst  
fertig zu haben. Szűcs, Ta-  
pezierer, Józsefhing 14. 14956

**Tabaktraffik**  
des Kaiserbades ist zu ver-  
pachten. Näheres in der Di-  
rection-Kanzlei des Kaiserbades  
252

**Perfekten Unterricht**  
in der franz., engl., italien,  
deutschen und ungar. Sprache  
(Konvers., Grammat., Literat. etc.)  
ertheilt eine Dame. Ist in den  
betreffenden Ländern gewesen.  
Vorrefliche Methode. Vor-  
zügliche Referenzen. Zu spre-  
chen von 2-3 und 7-8  
Uhr Abends. VII. ker., Er-  
zsébet-körut 58, II. em. 13.  
99697

**Zimmer,**  
elegant u. rein, ist für intell.  
Herrn, der Tags beschäftigt  
ist, billig zu vermieten.  
Briefe unter „Angenehmes  
Heim 29782“ an Josef  
Schwarz, Annoncen-Exp.,  
Marokknergasse. 281

**Möbel,**  
vorzügl. Qualität, Schlaf-  
zimmer, Speisezimmer, Ta-  
pezierereinrichtungen, auch  
einzelne Stücke, werden mit  
25% billiger gegen Bar-  
und Ratenzahlungen verkauft.  
Gyönyörű 3, im Hofc.  
99364

**Könyvelőnő,**  
magyar, német levelező,  
kerestetik. Gyorsiró eldny-  
ben. Ajánlatok igényköz-  
léssel „Allandó 373“ alatt  
a kiadóba. 373

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebräuchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Kaffsen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98902

**Obstbäume,**  
Nerzbäume und Rosenatalog wachsende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigt. Weber P. in Békásmegyer bei Budapest. 99805

**Gold n. Juwelen,**  
Taschen und Pendeluhren auf Ratenzahlung bei Singer Hof, Alsó erdősor-u. 5, II. 37. Nur auf briefliches Verlangen komme ich. 99953

**Jogvégtelt**  
egyén, ki pályáját elhagyta, allandó alkalmazás mellett rendkívüli keresetre tehet szert. Czím: Blockner J. hirdetés-irodájában, IV., Süttö-utca 6. 15014

**Möbel**  
in allen Stilarten, wegen Ueberfluthung zu bedeutend verminderten Preisen bei **Sárkány J. Budapest, IV., Ferenziekt-tere 3, Mezzanin.** 14711

**Der Preiscurant der Baumschule und Pflanzen**  
der Mesutler erzherrzoglichen Hofgärtnerei wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Adresse: **„Erzherrzogliche Hofgärtnerei Mesutl“** Fehér-m. 15027

**Kezes nélküli kölcsönt**  
székesfővárosi hivatalnokok, kereskedők, iparosok 400 kor.-ig kaphatnak „Földhitel közvetítő vállalat VIII., Rákóczy-utca 2. (Válaszbélyeg 1). 189

**Mepfel und Nässe.**  
Schöne Maschinen-Wepfel per 50 kg. Kr. 16, Postfakti als Muster Kr. 2. Ia papier-schalige Nässe per 50 kg. Kr. 25, Postfakti als Muster Kr. 2.50. Alles ab hier per Nachnahme bei Anton Habenschau, Pettau. 221

**Reisender**  
der Kandidatenbranche, welcher bei den Grossisten gut eingeführt ist, wird in einer Provinzialfabrik zu sofortigem, eventuell auch späterem Eintritt gesucht. Gefällige Offerte nebst Salair-anprüchen, Alter und Familienstand unter „Provinzialfabrik“ an die Exp. erheben. 14880

**Anständiges**  
Mädchen sucht Stelle bei einer älteren Dame oder Herrn. K. M., Kerepesi-ut 82, II., 6. ajtó. 297

**A budapesti állatkertben felállított amerikai sodronyhinta olcsón eladó.** Czím: Lichtenstein Ignác, Ujpest, Árpád-ut 115. 298

**Wachten gesucht**  
Badrestaurant mit oder ohne Hotel von kautionsfähigem tüchtigen Fachmann. Gefällige Anträge unter „Tüchtiger Fachmann 863“ an die Exp. 99863

**Handwagen,**  
gebraucht, jedoch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. J. Keleti, IV., Koronaherczeg-utca 17. 15069

**Sehenswerth ist das kolossale Resten-Lager**  
von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaaren weiters Leinen, Baumwoll- u. Damastwaaren im **Restenwarenhause,** Karlsring 9, im Hofe, Habits-Barfücsy'sches Haus. 14816

**Geprüfter Maschinist,**  
bei Stabil und Lokomobil ausgeleiteter Maschinen-schlosser, Eisen- und Metall-dreher, bei elektrischer Beleuchtung bewandert, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle in Dampf- oder Spiritusfabrik. Stefan Havaldá, Nuksora, u. p. Felső-Szálláspatak, Hungary-megye. 15039

**Reisender**  
der Spiritusfabrik-Branchen, in Baranga, Somogy, Banat gut eingeführt, der ungarischen, deutschen, serbischen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Nur auf prima besonders verfertigte Kraft reflektirt eine solide Provinz-firma. Referenzen sind anzugeben. Offerte unter Chiffre „P. 3. 2000“ an die Exp. 15025

**Zwei**  
in gutem Zustande sich befindende Dampfessel, und zwar: ein Bouleaur mit 26 m<sup>2</sup> Heizfläche und ein Cornwallfessel mit 39 m<sup>2</sup> Heizfläche, werden wegen Anschaffung größerer Heizanlagen verkauft. Beide Kessel können bis Ende Mai im Betrieb beschäftigt werden. Adr. in der Exp. 15024

**Lulla.**  
Bitte, komme sofort zu Deinem tieftrauernden und sehr frommen Manne. Józsi. 250

**Tejesarnokom, mely biztos megélhetést nyújt, állásfoglalás miatt rögtön eladó.** Czím: **a kiadóban.** 301

**Betöltendő állások**  
teljes czimekkel vannak mindenszakmából közölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. szám. 271

**Ügynökök és utazók**  
előkészítéssel rendelkező kereset mellett allandó alkalmazást nyerne. Czím: Blockner J. hirdetés-irodájában, IV., Süttö-utca 6. 15015

**Achten wir**  
auf den Namen Réthy! In Bloch-Dosen gibt es keine echten Remete-Vonbons. 13483

**Suche für**  
einen Verwandten ein gutgehendes Milch, Delikatessen-geschäft oder Greislerei per sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 286

**Kommis**  
für Herren- und Damenmode-waaren-Geschäft wird sofort acceptirt. Nur tüchtige junge Leute wollen Offerte an Weil Jakob, Léva, einfinden. 412

**Elektrische Orchestrieren, neue Musikautomaten elektrische Klaviere**  
zu beistelligen bei **Kondor J., VII., Dob-utca 31.** 316

**Fiatal rőtös-**  
segédet keresek salu helyre, izraelita vallást, márczius elsejére. Megkivántatik magyar és tót nyelv. Kezdőszítés 20-30 korona teljes el-látással. Iritz F., Kiszács (Bácska). 15040

**Damen!**  
von hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freundliche Information in allen bisfreten Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelligenten dipl. Hebamme. Mária Storn, Andrassy-ut 33, I. 4. 326

**Neues Zeitung & Makulaturpapier**  
um 12 K. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner 10 K. Näheres in der Exp. **Stochhöhes Haus** zu verkaufen mit Gewölb-lokal und 22 Wohnungen, in Ujpest, Attila-utca, von beiden elektrischen Bahnen einige Schritte entfernt; 12,000 Kronen Baarzahlung. Banklast 16,000 Kronen bleibt. Näheres bei Dr. Baum Jgnác, Budapest, Soroksári-utca 11. 15053

**Maschinenschreiberin,**  
die der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, in **beiden Sprachen flott stenographirt,** gesucht. Offerte unter „A. 3. an die Exp. 325

**Heirathsantrag,**  
Lebiger isr. Kaufmann, 34 Jahre alt, langjähriger Mit-besitzer eines alten, sehr gut gehenden Geschäftes, wünscht sich mit einem hübschen, häuslich erzogenen Fräulein aus gutem jüd. Hause zu verheirathen. Mittigst mög-lich 5000 Gulden, welche jedoch, da Bewerber über Baar-kapital verfügt, nicht benö-tigt werden und sichergestellt werden können. Antr. unter „Glückliches Heim 332“ an Exp. 332

**Gesucht wird**  
junger, thätiger Komptoirist, der der kroatischen, deutschen u. ungarischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Ein-tritt, der vom Manufaktur-fache wird bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisskopien, die nicht retournirt werden, möge man an Leopold Angel, Diafovar, Slavonien, senden. 15042

**Kautionsfähiger**  
junger Mann, welcher über die besten Referenzen ver-fügt, sucht Stelle als Insaf-fant oder Magaziner. Agent wird honorirt. Anträge unter „Rechtlich 214“ a. d. Exp. erbeten. 244

**Házasság.**  
28 éves jó külsejű, intel-ligens, róm.-kath., vagy-onos nagykereskedő, régi, jömeneteli üzlet tulajdo-nosa, egy nagyobb vidéki városban nősülni óhajt. Legalább 50,000 korona hozományval rendelkező esinos leányok vagy fiatal özvegyek levelét „Boldog-ság 253“ jellege alatt to-vábbit a kiadóhivatal. 253

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyak. köny-velő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministe-riums Erwachsenen gründe-lichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechs-schreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen und Ab-schlüsse (Bilanzen). Da-men separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchfüh-rung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 330

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 401

**Herrschafsmöbel**  
(kaufe, verkaufe) komplet-Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Perfer-Teppiche, Esiene u. Lebermöbel, Vorhänge, Lu-fer, Delgemälde. Allandó butorkiállítás, Ujvilág-u. 21. Telephon 17-77. 366

**Bronzeluster**  
zu billigen Preisen im Allandó butorkiállítás, IV., Ujvilág-utca 21. (M-gauzenhaufe.) Telephon 17-77. 364

**Jüdischer Bursche,**  
religiös, wird zur Reinhaltung eines größeren Lokals auf-genommen. Károly-kör-ut 19, 2. St. 18. 365

**Sommer-Restaurant**  
mit Kaffeehaus verbunden, Dfner Seite, welches ein berühmtes Ausflug-Establisse-ment ist, schöner Park für 3000 Personen, auf das eleganteste eingerichtet, ist mit günstigen Bedingungen zu ver-kaufen, event. an einen tüchtigen Restaurateur zu verpachten. Näheres ertheilt Weiss Gyula, Wesselenyigasse 57. 344

**An Trafikanten!**  
Suche für meine Schwester in hiesiger Trafik Posten, wo sie ganze Verpflegung haben könnte. Selbe ist aus sehr gutem Hause, hat gute Ma-nieren und war schon ein Jahr in hiesiger Trafik. Gü-tige Zuschriften unter „Goch-aufständig 340“ an die Exp. 340

**Melyik intelligens nő vállalkozik egy szerkesztőség részére for-dítási munkákat meg-bizhatóan és iradalmilag helyesen elvégezni.** Ma-gyar és német nyelvben egyaránt és a gyors-va-lamint a gépirásban jár-tas hölgyek előnyben ré-szesülnek. Ajánlatok „Szerkesztőség“ jelige alatt Mosso Rudolf, hir-detési irodájához, Buda-pest, IV., Ferenziekt-tere 3, intézendők. 338

**Haus-**  
oder Billengrund, sehr bequem gelegen, billig zu verkaufen. Auskunst II., Oszlop-utca 15. sz. 141

**Két jó**  
bizonyítványok felett ren-delkező polgári ruha-szabásznak vidéken jó állást tudok. Található 12-1 óráig Baross-u. 78. II. em. 25. 413

**Nevelőt (hölesészettan-hallgatót) keresek**  
azonnal való belépésre I. és 5. gimnáziumot és I. elemiit végző fiam mellé, ki a hébert is oktadni kö-pes. Fizetés havi ötven korona és teljes ellátás. Klein Lajos, földbírtokos, Vizsoly. 15041

**Uj szalonbutor**  
eladó. Megtekinthető 2-4 ig Károly-körút 10, II. 3. 15048

**Tüchtig Verkaufser**  
oder Verkäuferin, die in Por-zellan- oder Galanteriegeschäf-t schon dauernd angestellt waren und vollkommen bran-de-kundig sind, werden sofort acceptirt. Nur auf Prima-offerte wird reflektirt. Fischer Emil, f. u. k. Hoflieferant, Budapest, Bécsi-u. 1. 15056

**Kompagnou**  
zur Zubereitung meiner Kohlengrube mit 10-12,000 Kronen gesucht, eventuell suche diesen Betrag als Darlehen aufzunehmen. Anträge unter „D. P.“ an das Annoncen-Bureau V., Badgasse 4. 15055

**Hofadjunkt,**  
ledig, mit guter Schrift, der 3 Landes-sprachen in Wort und Schrift mächtig, muß mehrljährige Wirkungszeugnisse größerer Oekonomien auf-weisen können, wird per so-fort acceptirt. Offerte, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an Moriz Fuchs, Vágszered. 284

**Postenlose**  
intelligente Herren jeden Stan-des erhalten lohnende anstän-dige Beschäftigung bei Kon-venten, eventuell fixe Bezüge. Zu erfragen Vormittags von 9-12 Uhr Kerepeserstraße 44, II., Thür 8. 14931

**Föherlö keres-**  
tetik a VIII. kerület külső részén, jó helyen fekvő, 60 munkáslakásból álló házra. Czím: „29709“ sz. a. **Schwarz József** hirdetésjében, Marokkai-u. 190

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **äußerste Fabriks-preise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.** Bpest, VI., Szerecsen-u. 35. 14807

**Ein Wirth-schafts-Adjunkt,**  
Jér., ledig, der slowakischen, deutschen und ungar. Sprache mächtig, mit längerer Praxis, wird zu sofortigem Eintritt aufgenommen. Selbstgeschrie-bene deutsche Offerte sammt Zeugnisabschriften übernimmt die Exp. unter „K. 2. 14.“ 13642

**500 K. in Gold,**  
wenn nach Gebrauch von „**Reolin**“-Seife nicht alle Hautunreinlichkeiten, als Mitesser, Wimmerl, Nasen-röthe etc., sowie Akne u. Haut-irritationen spurlos verschwinden. Das unreine Gesicht und die häßlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form. Per Stück K. 1, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4, 12 Stück K. 7. Ueberall erhält-lich und im General-Depot von M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstr. 45. 15063

**Legelegansabb**  
női kosztümöket, palettá-kat, francia ruhákat ké-szít 8 firtól feljebb Ber-ger A., angol szabbó, An-drassy-ut 56. I. 6. 490

**Társul kerestetik**  
nagyobb vidéki városban üzomben levő kitünő me-neteli, koczkázat nélküli, nagy hasznat hozó ipar-vállalathoz, kereskedelmi-log képzett, lehetőleg nót-len fiatal ember, minimális 5-10,000 firtól kével. Aján-latok Blockner I. hirdetés irodájába. Süttö-u. 6, kéré-tek „Biztos jövő“ jellegre. 15013

**Tüchtige Engländerinnen,**  
Französinen, Norddeutsche, Erziehinnen mit Sprachen u. Musik suchen Stellen, junger Franzeose Tages-engagement, ungarisch, deutsche Lehrerin findet Engage-ment durch S. Schlesinger, Budapest, Koronaherczeg-utca 11, I. 5. 15004

**Fiatal (keresztény) könyvkereskedő-ség, ki a magyar és német nyelvben, az egyszerű könyvvitelben sa-z összes könyváru-si teendőkben telje-sen jártas, üzle-tében azonnal állást nyerhet. Magyar és német nyelvű ajánlatok fényképpel hoz-zám küldendők. Nagyszombat, 1904. febr. 14. Winter Zsigmond könyv-kereskedése. 14995**

**Möbel,**  
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon-u. Herrensimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** un Teréz-körút 40. 14814

**Schweizer Stickerien**  
für Wäsche, Battiste, für **Ballfleider,** Taschentücher, Krügen. Fabrik St. Gallen. Filiale: Koronaherczeg-u. 4 (Pariser Durch-haus). En gros u. en détail. Fabrikpreise. Geschäftsleiterin Köszeg Henrikné. 14825

**Englische Damen**  
benutzen nie Gesichtscreme, sondern Gurtenmilch, welche in echt englischer Qualität in C. Balassa's Apotheke, Buda-pest-Erzsébetfalva, erhält-lich ist. Unbedingt sicher wir-tendes und ganz unschädliches Schönheitsmittel, welches schon nach 2-3maligem Einschmierem Sommerpro-fen, Leberflecken, Ausidölage, Mitesser und sonstige Unre-inlichkeiten des Gesichts ent-fernt, demselben reizende Frische und jugendliches Aus-sehen verleiht. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Balassa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gur-tenmilch 1 Kr., 3 St. 2.40 Kr. Gurtenpulver K. 1.20 und 2 Kr. Postversandt von C. Ba-lassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. In Budapest Hauptdepot: J. Török's Apo-theke, Király-u. 12 und Andrassy-ut 26, und in allen Apotheken. 14743

**Backstube,**  
eingerrichtet, zu vermieten. Näheres Dob-utca 76 beim Hauseigentümer. 139

**Kaufe Manufaktur,**  
Surpwaaren, Wirtwaaren, Ga-lanterie in Partie jedes Quan-tum. Almási, István-tér 9. 99919

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 17. Februar.

(Von der Börse.) Auch heute hatte unser Effektenmarkt einen bewegten Tag und die Kurse waren abermals starken Schwankungen ausgesetzt. Die Eröffnung des Verkehrs vollzog sich in freundlicher Stimmung, da die kategorischen, beruhigenden Erklärungen, welche von kompetenter Seite mit Bezug auf den Balkan abgegeben wurden, das Hauptmotiv der gestrigen Bauffe entkräftigt hatten. So stieg denn ungarische Kronenrente bis 97.25, ungarische Kredit bis 748.50, Rima bis 457, Straßenbahn bis 587, österreichische Kredit bis 638.75, Staatsbahn bis 636, Stadtbahn bis 315. Diese Besserung blieb aber schon an der Vorbörsen nicht unangefochten, da eine Meldung über eine zwischen Russland und England eingetretene Verstimmung Beunruhigung verursachte, so daß sich alsbald eine Abschwächung einstellte. In der Mittagsbörse übten jedoch die flauen Notizen, welche von den ausländischen Börsen gemeldet wurden, insbesondere aber die starken Positionslösungen und umfangreichen Erekutionen auf dem Wiener Plage eine nachtheilige Wirkung aus und so stellte sich auch hier eine entschiedene Ermattung ein. Die Kurse wichen um beiläufig 4 Kronen zurück, womit jedoch noch nicht der heutige Tiefpunkt erreicht wurde, denn an der Nachbörsen machte sich die Reaktion noch schärfer geltend und wichen österreichische Kredit bis 629.50, ungarische Kredit bis 739, Staatsbahn bis 628 und die ungarische Kronenrente fiel bis auf 96.95. Nachstehend theilen wir die uns über die auswärtigen Börsen zugekommenen Berichte mit:

Wien, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der beruhigende Eindruck des den Monatsfristungsgerichten entgegengekehrten kategorischen Demontis hat nicht lange angehalten, weil die Börse Erekutionen in größerem Maßstab verstimmt. Es handelt sich um nichts weniger als um die Differenzen belaufen sich auf circa eine Viertelmillion Kronen. Behufs Glättstellung der Engagements mußten größere Posten zwangsweise realisiert werden. So geriet denn die Kurse, die auch von der internationalen Contremine attackirt wurden, nach einer ziemlich kräftigen Reprise zu Beginn des Verkehrs allmählig wieder ins Fahrwasser der Bauffe und schlossen auf dem tiefsten Stand.

Berlin, 17. Februar. Die Börse war zu Beginn politisch verstimmt wegen der Meldung aus Petersburg, daß Russland in Turkestan zu einer militärischen Aktion bereit sei, falls England zu einer feindseligen Haltung Veranlassung geben würde. Wenn auch der Meldung tiefere Bedeutung nicht beigelegt wurde, reagierte die gegenwärtig sehr nervöse Börse dennoch darauf. Banken gedrückt, russische Bank um 3 Prozent niedriger. Von Montanwerthen Kohlenaktien bis 2 Prozent schwächer. Eisenaktien gut gehalten. Devisen Fonds kaum verändert. Chinesen schwach. Russen vom Jahre 1902 etwas ermäßigt. Bahnen zumeist gut gehalten. Franzosen schwankend. Schiffahrtsaktien behauptet. Später vollständiger Stillstand auf dem Bankenmarkt. Bergwerksaktien schwankend, Sonstiges ruhig. Bei Abgang des Berichts Alles unverändert. Privatdiskont 3 Prozent.

Paris, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Beginn der Börse war träge. Später trat auf das Gerücht von einem japanischen Sieg eine Reaktion ein. In Turkenwerthen herrschte starke Bauffe auf das Gerücht, daß Verwaltungen in der Türkei zu besüchtigen seien. Nach vorübergehender Geschäftstillstände waren Turkenwerthe angeboten auf Depeschen, durch welche eine Erhebung in Albanien gemeldet wird. Schluß schwach.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war lustlos. Außer Südafrikaner, welche durchwegs weiter steigen, waren Consols, Japaner und Russen zurückweichend. Amerikaner geschäftlos.

(Vom Getreidemarkt.) Wie immer, wenn die Spekulanten aus der Provinz in den letzten Jahren in das Geschäft eingriffen, hat dasselbe auch diesmal einen sprunghaften, höchst unregelmäßigen Charakter angenommen. Heute wurden beim Börsen-Sekretariat abermals an die hundert Gattungen gelöst, so daß die Kornhalle geradezu von fremden Gestalten wimmelte. Der Verkehr wickelte sich unter großen Aufregungen ab, denn heute war endlich die Reaktion eingetreten, und auf die mehrtägige Hauffe, welche eine sehr ansehnliche Steigerung bewirkte, folgte nunmehr eine erhebliche Abschwächung. Hierzu wirkten viele Umstände mit. Es konnte nämlich nicht ohne Einfluß bleiben, daß aus Amerika niedrigere Notierungen gemeldet wurden. Ferner wirkten auch nachtheilig die Engagementslösungen in Folge der Insolvenz der Kommissionsfirma Eugen Reich u. Komp., über die wir an anderer Stelle ausführlicher berichten. Den empfindlichsten Druck übten jedoch die enormen Engagements aus, die sich in den Händen der Provinzspekulanten angehäuft hatten. Da dieselben wahrnahmen, daß sich ihr Gewinn immer mehr reduzierte, suchten sie, so viel als möglich war, noch zu retten,

und so wurden denn in umfangreicher Weise Gewinnrealisationen vorgenommen, die naturgemäß einen Druck auf die Preise ausübten. Die Mühlen, welche der Bewegung der letzten Tage ganz fern gestanden, hielten sich auch heute abseits und blieben passiv Zuschauer des Rückganges, der sich beim April-Weizen auf 20 Heller belief. Es gab vielfache Schwankungen und der Schluß erfolgte um einige Heller über dem tiefsten Tageskurse. Durch den Effektenmarkt beeinflusst, war auch der Verkehr in effektivem Weizen matt, und der Umfag von 10,000 Mtr. erfolgte bei einer Preisreduktion von 10 bis 15 Hellern. In anderen Getreidearten war das Geschäft ruhig.

(Insolvenz.) Die seit dreizehn Jahren am Plage bestehende Getreidekommissionsfirma Eugen Reich u. Komp. hat sich in Folge der an der Getreidebörse eingetretenen Hauffe veranlaßt gesehen, ihre Insolvenz zu deklarieren. Von den Engagements wurde der größte Theil bereits abgewickelt, und es bestehen dormalen noch folgende Schüsse: 22,000 Mtr. April-Weizen, 4000 Mtr. Oktober-Weizen, 4000 Mtr. Roggen und 2000 Mtr. Hafer. Als Liquidationskurse wurden festgestellt: für April-Weizen 8.75, für Oktober-Weizen 8.45, für Mai-Mais 5.49, für April-Roggen 7.06, für Oktober-Roggen 6.90, für April-Hafer 5.82, für August-Mais 11.60. Die Schulden der Firma an der Börse sind nicht beträchtlich und sollen im Ganzen etwa 30,000 Kronen ausmachen. Dagegen soll die Firma, welche viele Geschäfte „in sich“ abschloß, größere Beträge an ihre Kommitenten schulden, die sich zumeist aus der Provinz rekrutieren und einen Schaden von 100,000 Kronen erleiden. Aber auch hiesige Finanzinstitute sind mit etwa 100,000 Kronen in Mitleidenschaft gezogen, in Folge der Beziehungen der Firma zur ungarischen Delindustrie A. G., deren leitender Direktor und Hauptaktionär Eugen Reich war. Das Unternehmen, welches 1900 mit einem Aktienkapital von 200,000 Kronen gegründet wurde, das 1903 eine Erhöhung auf 500,000 Kronen erfuhr, hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und die vor einigen Tagen zur Veröffentlichung gelangte Bilanz schließt mit einem Verlust von 34,763 Kronen ab. Von der nothleidenden Firma wird ein Ausgleich angestrebt.

(Ausslösung des Schutzvereins ungarischer Getreidehändler und Mühlen.) Vor etwa drei Jahren haben einige hiesige angesehenere Firmen der Getreidebranche einen Schutzverein gegründet, welcher es sich zur Aufgabe stellte, jene Kursspekulationen hintanzubehalten, welche gewöhnlich bei Insolvenzen durch das forcierte Lösen von Engagements entstehen. Ferner sollte durch ein gemeinsames Vorgehen den einzelnen Beteiligte die möglichst größte Quote gesichert werden. Der Verein hätte demnach ein weites Feld erspriehlicher Thätigkeit vor sich gehabt, und das Präsidium suchte auch nach Kräften dieser Aufgabe gerecht zu werden, die es in selbstloser Weise auf sich genommen. Anders die einzelnen Mitglieder, welche, ansstatt das gemeinsame Vorgehen zu fördern, ihre Spezialinteressen im Auge hatten und ohne den Verein, ja oft gegen denselben vorgingen. Da solcherweise die mühevollen Arbeit des Präsidiums paralysirt wurde, hat dasselbe — wie wir erfahren — sich entschlossen, in einer nächsten Montag abzuhalten den Ausschluß der Auflösung des Vereins zu beantragen.

(Steinbohlen- und Ziegelwerksgesellschaft in Pest.) Die Direktion dieses Unternehmens hat in einer heute abgehaltenen Sitzung die Bilanz festgestellt, die mit einem Reingewinn von 291,487 Kronen abschließt. Der am 8. März stattfindenden Generalversammlung wird der Antrag unterbreitet werden, daß der am 1. Juli d. J. fällige Kupon coupon mit 15 Kronen eingelöst werde.

(Die vaterländische Bank-Aktiengesellschaft) hat heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Baron Ernst Daniehl ihre IX. ordentliche Generalversammlung abgehalten, zu welcher 26 Aktionäre in Vertretung von 24,705 Aktien erschienen.

Wie aus dem Direktionsbericht hervorgeht, ist der Reingewinn des Geschäftsjahres 1903 mit 43,421 K. 89 H. größer als im vorhergehenden Jahre und beträgt derselbe mit Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnvortrags 825,619 K. 69 H., was einer 8.256prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals von 10 Millionen Kronen entspricht. Die Generalversammlung nahm den Bericht gutheißend zur Kenntnis, ertheilte der Direktion und dem Aufsichtskomite das Absolutorium und beschloß, von dem Betrag von 688,520 K. 89 H., welcher nach Abschlag der statutenmäßigen Abzüge zur Disposition verbleibt, den Aktiencoupon Nr. 9 vom 18. d. an mit 10 K. einzulösen, den Reservefonds, welcher hie durch auf 1,550,000 K. erhöht wird, mit 100,000 K. zu dotieren, 25,000 K. als separate Remuneration der Beamten zu verwenden, dem Pensionsfonds, dessen Stand hierauf 316,650 K. 69 H. beträgt, 20,000 K. zuzuweisen und den Restbetrag von 81,293 K. 82 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm sodann die auf der Tagesordnung befindlichen Wahlen vor, indem sie in die Direktion neuerdings deren bisherige Mitglieder und in das Aufsichtskomite Herrn Philipp Darva i wählte. Zum Schluß wurden der Direktion und dem Beamtenkörper für deren eifrige und erspriehliche Thätigkeit über Antrag des Aktionärs Herrn Alois Ung e r Dank votirt.

(Der Viehverkehr zwischen dem Okkupationsgebiet und Kroatien-Slavonien.) Aus Ser a

je wo wird berichtet: In den Orten Brca, Bosnisch-Samae, Bosnisch-Brod, Bosnisch-Grabiska, Bosnisch-Dubica, Bosnisch-Nowi, Melica, Kladusa, Bihac, Bosnisch-Maca, Drasje, Bosnisch-Kostajnica, Dobrin und Kulen-Bakuf wurden seitens der Landesregierung in Serajewo für den Viehverkehr mit Kroatien-Slavonien Veterinär-Untersuchungskommissionen errichtet. Weiter bestehen noch Veterinärstationen in Prjedor, Banjaluka und Kozarac für die Untersuchung des mit der Bahn eingeführten Viehes. Lebende Schweine dürfen weder von Bosnien nach Kroatien-Slavonien noch umgekehrt eingeführt werden.

(Salgó-Tarján Steinbohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft.) Der Hauptrechnungsabschluss per 31. Dezember 1903 enthält folgende Ziffern: Aktiva: Anschaffungs-, Bau- und Investitionsfonds: Belastung der Bergwerke in Salgó-Tarján, Kis-Terence und Petrozsjeny als Werth derselben 7,936,421 K. 23 H., Kassebestand und Effektenbaarschaft in der Centralkasse in Budapest 160,701 K. 13 H., Baarschaft in den Bezirkskassen in Salgó-Tarján und Petrozsjeny 83,583 K. 26 H., Baareinlagen bei Geldinstituten 2,606,560 K. 12 H., Rimeffen im Portefeuille 89,763 K. 71 H., Werthpapiere im Portefeuille (Bauschulden, Prioritäten, Aktien) 4,730,054 K., 6000 Stück nichtemittirte eigene Aktien im Portefeuille 1,200,000 K., Kautionseffekten im Portefeuille 217,425 K., zusammen 9,088,087 K. 22 H., Beamtentempensionsfondseffekten 1,419,426 K., Immobilieninventar und Materialbestände: a) Grundbesitz in Salgó-Tarján, Baglvas-Ujja, Zagava, Zupaf, Cses und Petrozsjeny re. 585,408 K. 58 H.; b) Einrichtung und Inventarien 4,718,227 K. 12 H.; c) zur Abfindung angekaufte Wälder, Werth ab 31. Dezember 1903 168,669 K. 58 H.; d) Materialvorräthe 1,477,758 K. 44 H.; e) Vorkaufsvorräthe 272,531 K. 59 H., Kohlenvorräthe 151,040 K. 36 H., laut Inventur am 31. Dezember 1903 zusammen 7,373,629 K. 58 H. Debitoren: diverse Debitoren (Kohlenfaktoren) 2,367,401 K. 76 H., Angaben und schwebende Berechnungen 268,358 K. 7 H., zusammen 2,635,759 K. 83 H. Totale 28,453,323 K. 86 H. — Passiva: Gesellschaftskapital 70,000 Stück Aktien a 200 K. 14,000,000 K. Kreditoren: Reserve für Kursdifferenzen bei den Werthpapieren 284,268 K. 26 H., Reserve für zweifelhafte Forderungen 175,467 K. 29 H., Spezialreserve für projektierte Neuanlagen re. 419,780 K. 52 H., diverse Kreditoren 901,919 K. 80 H., Kaution in Effekten 217,425 K., Bergarbeiterlöhne per Dezember 1903 in Salgó-Tarján und Petrozsjeny 282,925 K. 83 H., unbehobene Aktien-dividenden und Rückzahlungen 19,172 K., Tantieme der Direktion und der Beamten 238,252 K. 74 H., zusammen 2,539,211 K. 35 H., Beamtentempensionsfonds 1,473,013 K. 61 H., Abschreibungs-Reservekonto 5,711,114 K. 94 H., Reservefondskonto 2,485,940 K. 48 H., Gewinn- und Verlustkonto: für Reingewinn per 1903 sammt Vortrag per 1904 2,244,043 K. 48 H. Totale 28,453,323 K. 86 H.

Gewinn- und Verlustkonto pro 1903. So II: An Steuerkonto: für bezahlte Steuer pro 1903 nach Salgó-Tarján 217,261 K. 65 H., für bezahlte Steuer pro 1903 nach Petrozsjeny 84,572 K. 91 H., zusammen 301,834 K. 56 H.; an Abschreibungs-Reservekonto für durch Abnutzung entstandene Werthverminderung der Maschinen, Utensilien und sonstigen Inventargegenständen 200,000 K.; an Reservefondskonto: für Dotierung des Reservefonds pro 1903 200,000 K.; an Tantiementkonto: für Tantiemen der Direktion und der Beamten pro 1903 238,252 K. 74 H., für Saldo als Reingewinn sammt Vortrag pro 1904 2,244,043 K. 48 H. Totale 3,184,130 K. 78 H. — Haben: Gewinnvortrag von 1902 299,768 K. 73 H., per Gutswirtschaftskonto für Erträgnis der Acker und Wiesen 7506 K. 84 K.; per Zinskonto: für Zinsen unierer Wertpapiere und Sparfasseinlagen 219,182 K. 71 H.; per General-Kohlenkonto: für Bruttoerträgnis der Bergwerke 2,657,678 K. 50 H. Totale 3,184,130 K. 78 H.

(Kereskedők és Iparosok Bank-társasága m. sz.) Gestern fand unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Gábor Koh n die Generalversammlung dieses Instituts statt. Der Geschäftsbericht konstatiert, daß der Kreditverein sich bedeutend gehoben hat, und daß auch heuer keine Nachzahlung für Verluste gefordert wird. Die Spareinlagen haben die Höhe von 228,000 K. erreicht. Das volleingezahlte Kapital beträgt 248,800 K. Der Reservefonds beträgt bei 22,000 K. Vom erzielten Reingewinn beantragt die Direktion eine 5prozentige Dividende zur Baaranzahlung zu bringen. Die Anteilseinkäufer nahmen die Bilanz, den Bericht mit Verriedigung einstimmig zur Kenntnis und es wurde der Direktion, insbesondere dem Präsidenten Gábor Koh n, dem Aufsichtsrath und dem Beamtenkörper protokollarisch Dank votirt. Mittelfst Aktionäre wurden gewählt in die Direktion Gábor Koh n und Dr. Joseph Salgó, in den Aufsichtsrath Anton Verezzelli, Jakob Kaufmann und Dr. Jozsef Glá s sen.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß vom heutigen Tage ab die Aktien der ersten ungarischen Gas- und Kommissions-Aktiengesellschaft er Coupon = 60 K. (Kursabschlag 60 K.) gehandelt und notirt werden.

(Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Januar 1904 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 837 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4,893,317 K. und ausgefertigt: 687 Policen per 4,086,896 K. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher 248 Millionen Kronen ausbezahlt. Der Gewinn-antheil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparfasseversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesamten eingezahlten Prämien, somit erhielten die Versicherten nach 3 Jahren 9 Prozent, nach 4 Jahren 12 Prozent, nach 5 Jahren 15 Prozent, nach 6 Jahren 18 Prozent, nach 7 Jahren 21 Prozent, nach 8 Jahren 24 Prozent, nach 9 Jahren 27 Prozent einer Jahresprämie haar ausbezahlt. Aktien am 31. Dezember 1902 153 Millionen Kronen, Versicherungsstand 516 Millionen Kronen.

